V 9
1668

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-172488-p0001-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-172488-p0002-6

Qk. 216. 12

V g 1668

Wiederholete.

Christliche Gemeine Confession vnd Erklerung.

Wie in den Sechsischen Kirchen/ vermöge der heiligen Schrifft/ vñ Augspurgischen Confession/ nach der alten Grundtfest D. Lutheri/ wieder die Sacramentierer/ gelehret wirdt.

Vom Abendtmal des HERRN.
Von der Persönlichen vereinigung der Göttlichen vnd Menschlichen Natur in Christo.
Von seiner Himelfart/ vnnd Sitzen zur Rechten GOTTES.

Jetzundt Repetieret vnd Publiciert zum Bericht/ Warnung/ vnd Widerlegung/ wegen etlicher newlich außgesprengten Büchern/ Darinn etliche newe Theologi zu Wittenberg/ der Sacramentirer Sprach/ Lehr/ Meinung/ vnd Grundfest/ in die Kirchen der Augspurgischen Confession/ vnter einem frembden/ schein/ sich vnterstehen einzuschieben.

Königsperg bey Johañ Daubman.
M. D. LXXII.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Wiederholte Christli-
che gemeine Confession vñ Erklerung/
Wie in den Sechsischen Kirchen/ vermöge der H. Schrifft/ vnd Augßpurgischen Confession/ nach der alten Grundfest D. Lutheri/ wieder die Sacramentirer gelehret wird/

Vom Abendmal des HERRN.
Von der persönlichen vereinigung der Göttlichen/ vnd Menschlichen Natur in Christo.
Von seiner Himelfart / vnd Sitzen zur Rechten GOttes.

Wo fromen/ trewen

Gott dancken wir billich von hertzen/ Das er vns vmb seines lieben Sohns/ vnsers HERRN Jesu Christi willen/ durch seinen Heiligen Geist / in diesen Sechsischen Kirchen/ reine Lehr seines Göttlichen allein Seligmachenden Worts / wie dieselbige durch das außerwelte Rüstzeug D. Martinum Lutherum aus heiliger Göttlicher Schrifft/ wider alle Rotten vnd Secten ist erkleret vnd erstritten/ auß sondern gnaden biß daher in einhelliger/ einmütiger Consenssion/ beide Prediger vnd Zuhörer erhalten hat: Vnd bitten denselbigen im Namen Jhesu Christi / von grund vnsers Hertzen / das er hinfürter/ durch gnade seines heiligen Geistes/ mit derselbigen Lehre seines Worts/ in rechtem gesundem verstande/ reichlich vnter vns wohnen/ alle falsche/ jrrige/ verführische opiniones

von diesen Kirchen in gnaden abwenden / vnd durch krafft seines Geistes Prediger vnd Zuhörer erleuchten / regieren vnd stercken wölle / das sie nach Gottes ernsten befehl / die heilsame Lehr zur erbawung also führen vnd fassen mögen / das sie das köstliche vom schnöden scheiden / Jerem. 15. Die widersprecher straffen / Tit. 1. Den Wolff melden / frembde stimme fliehen / Johan. 10. vnd die Ohren nicht jücken lassen / nach newer frembder Lehre / 2. Timoth. 4. Es wölle aber ja der gnedige trewe Vater / insonderheit zu diesen letzten gefehrlichen zeiten / das Testament des hochwirdigen Abendmals / seines lieben Sohns / vnsers HERRN Jesu Christi / in einfeltigem rechtem gesunden verstande / der waren wesentlichen gegenwart seines Leibs vnd Bluts / wieder alle Zwinglische vnd Caluinische Sacramentschwermerey / gnediglich in diesen Kirchen / zu seines Namens Ehre / vñ sterckung vnsers Glaubens / vnuerfelschet erhalten / Amen.

Demnach / weil nach vielen verdeckten / verdechtigen hendeln vnd schreiben / in diesem 1571. Jare / allerley Schrifften (als nemlich / ein newer Lateinischer Catechismus / eine lange bittere Schrifft mit dem Tittel / Grundfeste / etc. Item / Grammatica Disputatio, de loco Act. 3. vnd newe Fragstück / von der Himelfart Christi / ꝛc.) zum vortheil / behelff vnd fürschub / der Zwinglischen vnd Caluinischen Sacramentschwermerey / von etlichen jungen newen Theologen (denn wir gantze Kirchen vnd Schulen / in welchen viel an solchen Caluinischen Practiken mißfallen tragen / nicht beschüldigen) eben von dem ort / da der Man Gottes Lutherus die Sacramentschwermereye mit reichem Geist / vnd grossen eyffer / aus Gottes Wort offentlich gestrafft / widerlegt / vnd aus den Kirchen der Augspurgischen Confession / außgemustert hat / durch offentlichen Druck außgesprenget sind / In welchen etliche

dieser

dieser Kirchen Lehrer vntheologischer weise also außgemacht werden / das dardurch mit einem vnleidlichen verdacht vieler vngehewrer Ketzereyen alle diese Kirchen beschweret werden/ vnd durch solch geschrey man dem Caluinismo auch in diesen Kirchen/gerne einen zutrit vnd eingang machen wolte.

Haben wir Ampts vnd gewissens halben/ weil dieselbige scripta durch wunderliche Practiken / an alle örter eingeschoben werden / nicht vmbgehen können noch sollen / Sondern vns der sachen annemen müssen/die vnerfindliche/vnwarhafftige aufflagen/bey vnsern zuhörern/vnd bey jedermenniglich/ mit warhafftigem bericht ablehnen / die vnsern / vnd wer es sonst begeret / für der Zwinglischen vnd Caluinischen Sacramentschwermerey/vmb welche es im grunde zuthun/trewlich warnen / die thewre beylage der reinen Lehr vom Abendmal des HERRN/ so wir aus Gottes Wort / durch den trewen dienst D. M. Lutheri empfangen/durch Gottes gnad in diesen Kirchen bewaren / vnd dauon allerley Sacramentirische Irthumb abhalten / Vnd zweiffeln nicht/ andere Kirchen/ so der Sacramentschwermerey feind/werden desgleichen auch thun.

Haben aber solches/in forma einer gemeinen Confession stellen/ vnd außgehen lassen wöllen / auff das es ein offentlichs zeugniß sey / das in diesen Kirchen nicht ein jeder jhm etwas newes erdichte / vnd besondere opiniones führe / Das auch nicht nur etliche wenig Personen Lutheri sententiam, De Cœna Domini bekennen vnd verthedigen: Sondern/das die bestendige/ klare / rechtschaffene Lehre vnd Bekentniß Lutheri vom Abendmal des HErrn / vnd von den Artickeln / so dieser controuersiæ anhengig/in diesen Kirchen einhellig/ deutlich/ vnd außtrucklich/affirmatiuè & negatiuè, wider alle Sacramentirische Irthumb gefüret vnd getrieben werde.

Vnd wöllen solch vnser Bekentnis einfeltig/schlecht/vnd recht / mit gebürlicher Christlicher bescheidenheit thun / Niemand zu liebe oder leide/sondern nur allein der lieben Warheit zu stewr / vnd der in Augustana Confessione verworffener vnd außgesetzter Sacramentschwermerey zuwider.

Wöllen derhalben anfenglich anzeigen vnd erweisen/das es in diesem streit im grunde/vmb nichts anders/dann darumb
1. zuthun sey / Das die newe Theologi den Caluinismum in die Kirchen der Augßpurgischen Confession / vnter einem frembden schein gern einschieben / vnnd eindringen wöllen. Darnach wöllen wir widerholen / Lutheri Lehr vnd meinung/ dazu sich die Kirchen vnd Stende der Augspurgischen Confes-
2. sion bißdaher allzeit bekennet haben / Vom Abendmal des
3. HERRN / Von der Persönlichen vereinigung beider natu-
4. ren in der Person Christi / Von der Himelfart Christi / vnd seinem sitzen zur rechten GOttes/ Vnd wöllen in einem jeden Artickel die Antithesin jrriger falscher meinung / so der reinen / gesunden Lehr zuwider / vnd entgegen/ außdrucklich setzen vñ verwerffen/vnd wofür sich ein jeder Christ in diesem certamine hüten soll/ trewlich warnen.

Das

Das es in diesem ge-

genwertigen streit warhafftig/vñ im grund des Caluinismi halben zuthun sey/ Das ist:

Ob der Leib / vnd das Bluth Christi auch warhafftig vnd wesentlich hie niden bey vns auff Erden/ in dieser sichtbaren Welt/ da das Abendmal des HERRN / nach seiner einsetzung gehandelt wird/ gegenwertig sey?

ES ist ein REGVLA der alten Sophisten / wenn man in bawfelligen bösen sachen nicht gleich zugehen / vnd gerade zu antworten wil/das man dieweil von andern sachen vnd hendeln ein groß geschrey machen soll / damit des Heupthandels vergessen werde. Also macht man jetzund ein groß/lang Register/ von allen altē Ketzereyen / welche doch in diesen Kirchen je vnd allwege außdrucklich vñ offentlich verworffen sind/ vñ auch noch verdaṁt werden. Aber von der Zwinglischen vnd Caluinischen Sacramētschwermerey/Das ist/Von der gegenlehre/welche im 10. Artickel in Augustana Confessione verworffen wird/ da ist es gantz vnd gar stille von. Das nun durch solche Sophisterey der Leser von dem Heupthandel nicht abgeführet werde / ist diß der beste richtigste weg / Wir wöllen vns von den andern

Artickeln

Artickeln gnugsam erkleren / vnd die angezogene Ketzereyen deutlich vnd gründlich verwerffen / vnd verdammen / Es thu der ander theil desgleichen auch also von der Zwinglischen vnd Caluinischen Ketzerey / So wird die sache bald klar werden. Wo aber der ander theil das nicht thun wird noch thun will / so hat ein jeder leicht abzunehmen / warumb vnd worüber es zu thun sey.

Nu ist aber ja (Gott lob) in den Kirchen der Augspurgischen Confession bewust vnd bekant / Was man meyne vnd verstehe / wenn man nennet die Zwinglische vnd Caluinische Sacramentschwermerey / Denn die gegenlehr / welche im 10. Artickel der Augspurg. Confession verworffen wird / ist dazumal diese gewesen / vnd ists noch / wie die Acta vnd besondere Confessiones Zwinglij / vnd seiner adherenten / so damals vbergeben / aber weder vom Reich / noch von den Protestierenden angenommen sein / zeugen vnd außweisen / das Zwinglius mit den seinen geleret hat / Weil der Leib Christi ein warhafftiger Menschlicher Leib sey / welcher gehn Himel gefahren / im Himel sey / vnd von dannen am Jüngsten tage kommen werde / das derwegen Christus mit seinem wesentlichen Leib vnd Blut nunmehr hie nieden bey vns auff Erden in dieser sichtbaren Welt nicht gegenwertig sey / Vnd weil das Abendmal des HErrn hienieden bey vns auff erden in dieser sichtbaren Welt gehalten wird / So folge daraus / das Christus mit seinem waren wesentlichen Leib vnd Blut in seinem Abendmal hie nieden auff Erden nicht gegenwertig sey / Sondern / das man den worten der Einsetzung einen andern verstandt geben müsse. Vnd das ist eben auch Caluini / vnd seines gantzen anhangs grundt vnd meinung. Diß ist so klar / als die helle Sonne am Mittage.

Nun hat man darüber geklagt / das die newen Theologen

zu

zu Wittenberg in jhrem Catechismo / solche gegenlehre nicht gemeldet / noch verworffen / Sondern dagegen Caluinische rede/wort/grund vnd meinung gefüret vnd gebraucht.

Hie hat sich einer vnterwunden / denselben Theologen also vberzuhelffen/das die Anthitesis der Sacramentirischen gegenlehr derhalben vnterlassen sey/ Nicht/ das man dieselbe billiche / vnd für recht halte / Sondern weil certamina vnnd streitige disputationes nicht gehören in die Catechismos/ sondern in andere außführliche scripta. Item/ob sie wol Besæ versionem, Act. 3. Oportet Christum cœlo capi, brauchten / vnd mit Caluino von der Himelfart Christi also redeten / Das sein Leib an einem gewissen orth im Himel sey/ vnd sonst andere Caluinische phrases führeten/ So verwürffen vnd verdampten sie doch sonst Bezæ Glossen / vnd was die Sacramentierer hieraus folgern vnd schliessen.

Vnd wiewol auff solche Feigenbletter mit grunde also baldt hette können geantwortet werden / Das eben derselbige Catechismus da er handelt vom Abendmal / allerley andere streitige Punct/der Papisten vnd Widerteuffer/nur allein den Caluinismum außgenommen / meldet / vnd verwirfft/ vnnd trawen Lutherus in seinem grossen Catechismo / welchen er ja auch für die einfeltigen/wie er selbs spricht geschrieben/ meldet vnd verwirfft außtrucklich / der Sacramentirer gegen lehr/ Item wenn man nicht Caluinisch sein wolle / Warumb man denn Caluinische Phrases & Fundamenta, rede/grundt vnd meinung / in diese Kirchen sich vnterstehe einzuführen / Es ist aber dasselbige bißher eingestellet worden / darumb / das man hat sehen wollen / ob vnd wie denn dem verheissen vnd erbieten nach/die Caluinische Sacramentische jrthum/ von den newen Wittenbergischen Theologen / würden verworffen vnd verdampt werden. Nu ist aber Bezæ glossa diese: Christum

cœlo capi, hoc est, contineri & comprehendi, ita vt corpore absens sit, etc. Das ist / Christus sey mit seinem Leibe im vnd mit dem Himel also vmbfangen / gefasset / vnd begriffen / das er nunmehr mit seinem Leibe bey vns auff Erden nicht gegenwertig / sondern abwesend sey ꝛc. Vnd Caluinus schleust aus der Himelfart Christi also: Das Christus nunmehr biß auff den Jüngsten tag / hie nieden bey vns auff Erden / in dieser sichtbaren Welt / mit seinem Leib vnd Blut nicht gegenwertig sey. Vnd auff den grundt setzen sie alle semptlich jre Sacramentschwermerey.

Hie hat nun jederman gewartet / das die Wittenbergische newe Theologi sich von Caluini vnd Bezæ lehr / dauon vnd darüber der jetzige streit ist / selbs erkleren solten / Vnd weil ein groß Buch vorhanden sein solt / hat sich jederman getröstet / es würde die Antithesis der Sacramentierer gegenlehr darin deutlich / gründtlich / vnd außdrucklich gemeldet / verworffen / vnd verdampt werden / Aber in dem gantzen grossen Buch / wirstu das nicht finden / wenn du gleich alle Liecht anzündest / das solche Sacramentirische Lehr vnd meinung verworffen vnd verdampt würde / sondern wenn sie daran komen / so heist es / Noli me tangere: Wie sie sich aber bemühen / vnd bearbeiten dieselbige Sacramentirische Lehr vnd meinung / wider Lutheri Bekentniß / auch aus etlichen Patribus, ohne gnugsame erklerung vnd verwarnung / zubestetigen / kan der Leser sehen in jrer Grundfest / S. 2. vnd 4. T. 1. vnd 2.

Andere Lerer / so bißhero den Sacramentschwermern in offentlichen Schrifften widersprochen / ziehen sie mit namen so Vntheologisch / mit solchem stolz vnd hoffart herdurch / das alle verstendige Christen es dahin deuten / das es eine anzeigung sey einer bösen sachen / weil sie eben thun / wie verwogene Zungendrescher pflegen zuthun / welche diese Regel haben /

ben/ Wenn die sache nicht taug/ so schlage nur flucks auff die Personen dick auff / Aber der Sacramentschwermer wird in dem Buche lange so nicht gedacht / das jre jrthumb gemeldet/ gestraffet/verworffen/vnd verdampt würden / Sondern da jr Patronus im geschriebenen Exemplar gesetzt hatte (Bezæ meinung wird in Corpore Doctrinæ verdampt) da haben sie im gedruckten das (verdampt) weg gethan/ vnd dafür gesetzt (ist darinnen nicht zubefinden) Dann sie wöllen es vnuerdampt haben.

Sie wenden wol für/sie wöllen keine newe Confessiones schreiben/welches niemand begeret/dann eben darüber streitet man / das es bey der alten Confession Lutheri vom Abendmal bleiben / vnd nicht Caluini opiniones in diese Kirchen eingeschoben mögen werden. Es ist aber nicht die frage/Ob Augustana Confessio & Apologia vom Abendmal des HErrn recht lehren / Sondern dauon wird Bekentniß erfordert / was die Newen Theologi von Caluini / vnd anderer Sacramentschwermer opinionibus halten / weil sie derer verſiones, phrases, vnd grundfeste brauchen.

Was mag aber wol der Christliche Leser gedencken/weil sie eben in jrer Grundfest von andern Artickeln / sonderliche lange newe außführliche Confessiones stellen / vnd mit verdammen gegen andere so mildt sein / warumb sie vom Abendmal des HERRN/ auff die streitige Punct jhre außdruckliche Confession zuthun / vnd der Zwinglischen oder Caluinischen Sacramentschwermer gegenlehre zumelden/ vnd zuuerdammen/ so grosse schew tragen.

Es ist ja ein seltzam ding/das einer wil nicht Caluinisch sein/ vnd wil gleichwol nicht Lutheri / sondern Caluini wort/ rede/ grundt/vnd meinung führen/ vnd sonderlich hinter dem Berge halten/wenn man die Caluinische Sacramentschwermerey verdammen sol.

Aber er stehet nunmehr nicht auff blossem argwon vnd vermutung/dann da sie es lange in jhrer Grundtfest verschlagen haben / drucken sie entlich gar loß / vnnd geben sich gantz bloß in den Fragstücken/von Christi Himelfart/ dañ daselbst/ B.4. sagen sie rund vnd außdrucklich / eben mit Caluini worten/ was jre meinung sey / Nemlich/ Das Christus nunmehr mit seinem Leib vnd Seele nicht hirnieden auff Erden/sondern droben im Himel vber vnd ausserhalb dieser sichtbaren Welt sey. Item / Das es ein gedicht sey / wenn man fürgibt / das Christus wol in einer sichtbaren gestalt hinauff gefahren / vnd doch mit seinem wesentlichen leibe vnsichtbar hienieden sey/ Denn was sie von der Vbiquitet daran hengen / daruon wöllen wir hernach sagen. Desgleichen auch in jrer Grammatica Disputatione, Christum cœlo capi, explicant prorsus vt Beza, per contineri & includi, Das ist/ Das Christus im vnd mit dem Himel vmbfangen/ begriffen/ eingefasset/ vnd beschlossen sey / Vnd setzen diese Exempel / Wie das Haußgesind im Hause / das gerehte in gefessen / das Bluth in den Adern / das Wasser in den rören gefasset vnd begriffen wird. Item/ Quomodo reuertetur, qui iam adest? Et maiestas illa vestra, si iam Christum (scilicet cũ corpore suo) in terris præsentem facit, non habebit necesse in terras reuerti? Das ist / Wie kan der wider koñen/ so bereit gegenwertig ist. Wo nun die Maiestet/ dauon jr disputiret/ verschaffet / das Christus mit seinem leibe auff Erden jetzund gegenwertig sey/ so wird er nicht dürffen von dannen wieder auff erden komen zurichten. Item / Quod ante iudiciũ, hoc quod in cœlum intulit, terris exhibiturus sit, nusquã scribitur. Ad hæc verba conferatur decimus articulus Apologiæ, qui sic habet: Confitemur nos sentire, quod in Cœna Domini (quæ certè in terris celebratur) verè & substantialiter

strawm.

t ialiter adsint corpus & sanguis Christi, & verè exhibeantur cum pane et vino, his qui Sacramentum accipiunt. Et fiat iudicium.

Das sind doch ja vnuerholen/rund/außdrucklich/vnd gut grob La einisch vnd Deutsch Caluini / vnd aller Sacramentschwermer rede/ wort/ grund/ vnd meinung / Nemlich / Das Christus mit seinem leibe nunmehr bey vns hieniden auff Erden in dieser sichtbaren Welt/nicht gegenwertig sey. Vnd nun rechne ein jeder einfeltiger Christ/ was hieraus volge/dañ wir ja das Abendmal des HERRN nicht im Himel / noch in den Wolcken / sondern hieniden auff Erden/ in dieser sichtbarn Welt handeln. Ist nu Christus mit seinem wesentlichen Leibe nicht gegenwertig hieniden bey vns auff Erden / in dieser sichtbaren Welt/was werden wir dann wol im Abendmal gegenwertig haben?

Hieraus kan nun ein jeder / auch ein einfeltiger sehen/ ja (leider) greiffen vnd fülen/wohin vnd worauff diß certamen gerichtet / vnnd warumb es zuthun sey / Nemlich/ das man an stadt der Luterischen lehr/nach welcher man bißher aus vnd nach den klaren wortten des Testaments Christi geleret hat/ das wir Christum mit seinem Leib vnd Blut hienieden bey vns auff Erden/in dieser sichtbaren Welt in seinem Abendmal vnsichtbar / aber doch warhafftig vnd wesentlich / gegenwertig haben / nunmehr Caluini meinung in die Kirchen der Augßpurgischen confession gern einschieben wolte / welcher Sum̃a ist/Das Christus mit seinem Leibe nirgend sey/ dañ da er sichtbar empfindtlich vnd greifflich ist. Hie vrtheile die gantze Kirche/vnd thue die Augen auff. Vns ist hiebey nicht wol/haben auch daran kein lust/ noch gefallen / Sondern vermanen/ bitten vnd flehen / das solches widerumb eingestellet vnd eingezogen/Luthers Lehr/phrases & fundamenta, rede vñ grundfest

von diesen Artickeln behalten. Cuinglij/Caluini/vnd anderer Sacramentschwermer gegenlehr / außdrucklich vnd gründtlich aus der Augustana Confessione außgesetzt / vnd von vnsern Kirchen abgehalten möge werden. Wo diß geschicht/so ist die sache in diesem Artickel richtig. Wie leicht vnd bald köndten nun die Newen Theologi dieser sachen raten / vnd dem streit abhelffen / wenn sie nicht Caluinisch sein wolten. Da man aber solches/ wie gemeldt vnd gebeten / nicht thun wird/ noch thun wil/ sondern wie angefangen/ fortfaren / So werden auch die Kirchen/ Lutheri lehr vom Abendmal des HERRN/ von der Person Christi/ vnd seiner Himelfart/ welche sie so viel Jahr gehöret/vnd bekennet/vmb zweyer oder dreyer Newen Theologen willen / nicht fallen / vnd die Zwinglische/ oder Caluinische Sacramentschwermerey so verdeckter weise/ jnen auffdringen/oder einschieben lassen. Vnd ob man gleich schmehe vnd lester charten vber vns außwerffen wird / müssen wir vns derhalben vom Bekentnis des thewren depositi Lutheri nicht abschrecken lassen. Wollen derhalben von volgenden Artickeln nicht ein eigene/ newe/ oder sonderliche Confession stellen / Sondern / die alte lehr vnd Confession/ so wir von Luthero aus GOTTES Wort empfangen/ wie dieselbige in diesen vnd andern Kirchen / so der Augspurgischen Confession zugethan / allwege wider die Sacramentschwermer geführet ist/ repetieren/ vnd zur warnung widerholen.

Vom

Vom Hochwirdigen Abendmal des Leibs vnd Bluts vnsers HErrn JESV Christi.

WIR wöllen dißmal nicht die gantze Controuersiam außführlich handeln / Sondern nur allein die fürnemsten Lehr punct / vber welchen bißdaher / zwischen den Kirchen der Augspurgischen Confession / vnd zwischen den Sacramentirern allwege streit gewesen / Artickels weise / wie dieselbige je vnd allwege in diesen Kirchen gefüret / repetiren. Auff das wir den verdacht / damit man diese Kirchen / aber doch vngütlichen (wie mit der groben Teuffelischen lügen / von einem leibe / der sieben Schuch lang) gerne beschweren wolte / als würden darin newe frembde opiniones getrieben / mit warheit ablehnen / vnd dem Christlichen Leser deutlich weisen mögen / worüber der streit sey / vnd was es für Punct sein / darauff vnd dauon die Newen Wittenbergischen Theologi sich deutlich vnd außdrucklich affirmatiuè & negatiuè wider die Sacramentirer zuerkleren / so groß beschwer haben. Vnd doch mitler weile nicht mit Lutherischen / sondern Caluinischen newen Zungen von den sachen reden / Daraus frome Christen zu vrtheilen haben / was darunter verborgen sey.

Erstlich hat man allwege in diesen / vnd in allen Kirchen / so der Augspurgischē Confession verwandt / gelehret / Das die Wort der Einsetzung der rechte grund / vnd propria sedes sey der lehr vom Abendmal des HERRN / wie dann Paulus die Corinthier auff die wort der Einsetzung also weiset / das sie daraus / vnd darnach alles / was von diesem handel fürfelt / verstehen / richten / vnd vrtheilen sollen: Vnd darüber halten wir mit Luthero so fest / das wir die Sacramentschwer-

mer

mereben darumb straffen vnd verwerffen / das sie mit jhren disputationibus die leute von den worten der Einsetzung auff gleissende gedancken der vernunfft de localitate abführen / Oder aus andern örten vnd sprüchen der Schrifft / so vom Abendmal nicht reden / den wortten der Einsetzung einen andern verstandt / dann wie sie lauten / auffdringen wöllen.

Das aber Lutherus / vnd alle vnsere Kirchen in diesem handel auch disputiren / von der Persönlichen vereinigung der Göttlichen vnd Menschlichen Natur / in der Person Christi / Item / von der Himelfart Christi / vnd von seinem sitzen zur rechten Gottes / das geschicht in keinem wege der meinung / als wolte man die leute von den wortten der Einsetzung abführen / vnd andere frembde fundamenta der Lehre vom Abendmal / ausser der Einsetzung / suchen / Sondern / es kömpt daher / weil die Sacramentierer fürgeben / das die meinung / welche die wort der Einsetzung in jrem eigentlichen gemeinen verstande / von der wahren wesentlichen gegenwertigkeit / vnd mündlicher niessung des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal geben / darumb nicht bestehen könne / weil es streiten solle / wieder die Artickel vnsers Christlichen Glaubens / von der warē menschlichen Natur in Christo / vnd von seiner Himelfart / ꝛc. Hie erfordert trawn die notturfft / den rechten wahren verstandt der wort der Einsetzung / wider der Sacramentirer verfelschung zuerhalten / das dieselbigen Artickel also mussen aus Gottes Wort erkleret werden / das dardurch der einfeltige verstandt der einsetzung / von der wesentlichen gegenwertigkeit des Leibs vnd bluts Christi im Abendmal nicht vmbgestossen / sondern vielmehr bestettiget werde. Der meinung / vnd der vrsachen halben / den rechten verstandt der Einsetzung zuerhalten / hat Lutherus / Brentius / Pomeranus / vnd vnsere Kirchen / in diesem handel / vom Abendmal des HErrn / Auch von den Artickeln.

tickeln disputieren müssen/Das Christus nicht allein Mensch/ sondern auch warer Gott sey. Item/Das er also sey gen Himel gefahren/das er sich gesetzt habe zur rechten der Maiestet/ vnd krafft Gottes/ weil aus falscher deutung derselbigen Artickel/ die Sacramentirer sich vnterstehen / den einfeltigen eigentlichen verstandt der Einsetzung des Testaments Christi vmbzustossen. Vnd ist hieraus leicht zuverstehen/ was die jenigen im Schilde führen/welche von diesen Artickeln auff gut Zwinglisch oder Caluinisch reden / Lutheri streitschrifften von diesen Artickeln / auff ein orth setzen / vnd also verdechtig machen/ Ja alle die/ so Lutheri meinung/von diesen Artickeln behalten / vnd folgen / schmelich verdammen/ allein/ das sie an den Caluinisten/in diesen Artickeln/gar kein mangel nicht haben/ vnd wöllen die leute bereden / das diese Artickel gar nicht zu dem handel/vom Abendmal / gehören / Als könne einer in diesen Artickeln wol Zwinglisch vnd Caluinisch / vnd gleichwol in der lehre vom Abendmal Lutterisch sein / Da doch die Sacramentschwermer jhren grund wider Lutherum allzeit auff mißdeutung dieser Artickel gesetzt haben. Derhalben wer in diesen Artickeln Caluinisch ist / der kan in der Lehre vom Abendmal nicht recht Lutterisch sein.

Zum Andern / Wir haben vom Luthero gelernet die wort der Einsetzung des Abendmals / in grosser Gottesfurcht zuhandeln / weil es wort sind des Propheten / von welchem Moses spricht / Deut. 18. Wer seine wort nicht hören wird/ an dem wils Gott rechnen. Vnd er/ der Sohn Gottes / mit diesen worten sein Testament gemacht hat / da man sich sonst an eines Menschen Testament / ohne verletzuug des gewissens/nicht vergreiffen kan. Paulus aber spricht außdrucklich: Wer diese speise / so im Abendmal des HErrn gegenwertig/ gereicht / vnd mit dem Munde empfangen wird / nicht also

von andern Speisen vnterscheidet/das es sey der Leib des Herren/der esse vnd trincke jhm das Gerichte. Deshalben halten wirs mit Luthero / das es ein nötiger ernst sey / wider die Sacramentschwermer/vber den einfeltigen eigentlichen verstand der Einsetzung zustreiten / vnd straffen derwegen billich die jenigen/ welche die jugend darauff führen / vnd darzu gewenen/ das sie von den worten des Testaments des Sohns GOTtes leichtfertig disputiren / vnd es ohn gefehr halten/ wie man die wort deute / Caluinisch oder Lutherisch / Daher sie endlich so weit komen/ das sie den streit wider die Sacramentschwermer für ein vnnütz gezenck halten / vnd Lutheri streitschrifften wider die Sacramentirer entweder verwerffen / oder ja verdechtig halten.

Zum Dritten / die wort der Einsetzung des Abendmals verstehen wir mit Luthero in jrem eigentlichen gemeinen einfeltigen verstande / das im Abendmal / welches hieniden bey vns auff Erden in dieser sichtbaren Welt/nach CHRISTI einsetzung gehalten wird / nicht allein Brod vnd Wein / sondern auch der wahre wesentliche Leib vnd Blut Christi gegenwertig vorhanden sey/ gereicht vnd empfangen werde / Vnd wider das Papistische einschliessen/vmbtragen/ opffern/ vnd andere mißbreuche / behalten vnd brauchen wir die Regulam/ Das ausser dem eingesetztem gebrauch kein Sacrament sey. Vnd damit wir vns auch erkleren / das wir die Papistische Transubstantiation verwerffen / behalten wir die art vñ form zureden/welche in den Patribus in Augustana Cõfessione, im kleinen vnnd grossen Catechismo Lutheri gebrauchet werden / Nemlich / das mit / in / oder vnter dem gesegneten/ außgetheilten/vnd genossenem Brodt vnd Wein/ warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey / gereichet vnnd empfangen werde/ der Leib vnd das Blut Christi. Vnd das nennet Lutherus

therus/Vnionẽ Sacramentalem. Vnd auff die meinung verstehen wir auch die wort Pauli 1. Co. 10. Das Brodt das wir brechen/ist die gemeinschafft/das ist/eine außtheilung des leibs Christi/Oder ist der außgetheilte Leib Christi/ wie in visitatione Saxonica der Spruch außgelegt wird. Mit nichte aber von der gemeinschafft am abwesendẽ Leibe Christi/Deñ solche außlegung verwirfft Lutherus ad Waldenses außdrucklich.

Vnd diß halten/ lehren / vnd bekennen wir / nicht allein affirmatiuè, sondern halten mit Luthero / das es nötig sey/ auch die Antithesin zuführen/das die gegenlehre/wie Augustana Confessio spricht/verworffen werde/aller derer/welche dichten/ Das der wesentliche Leib vnd Blut Christi hienieden bey vns auff Erden/ in dieser sichtbarn Welt / da das Abendmal des HErrn gehalten wird/nicht gegenwertig sey/ Sondern deuten die wort der Einsetzung / entweder von Zeichen/ bedeutung vnd erinnerung / Oder/ von der krafft / wirckung/ verdienst vñ wolthaten des abwesenden Leibs vnd Bluts Christi. Derhalben warnen wir die leute/ für solcher Sacramentschwermerey/vnd auff das sie sich dafür hüten mögen/werden die Amores vnd sectatores, da es der zuhörer gelegenheit/ vnd erbawung erfordert / zur warnung genennet. Vnd hieraus ist abermal klar / was von solchen Theologen zuhalten/ welche in affirmatiua Lutheri & Apologiæ wort vnd rede meiden/ vnd allein solche wort führen / vnd brauchen / welche auch die Sacramentirer annemen / vnd brauchen / Vnd vber das in Antithesi, was der Zwinglischen vnnd Caluinischen Sacramentschwermer gegenlehr belanget/ sich nicht deutlich vnd außdrucklich erkleren wöllen.

Zum Vierden / halten vnd lehren wir mit Luthero / aus diesem grunde der Einsetzung des Abendmals / das Christus mit seinem wesentlichen Leibe nicht allein im Himel / sondern

auch bey vns hieniden auff Erden/ an allen den örtern / da sein Abendmal/nach seiner Einsetzung / gehandelt wird/ warhafftig/ wiewol vnsichtbarlich vnd vnempfindlich / gegenwertig sey. Vnd ob gleich dasselbige nicht ist eine natürliche eigenschafft eines Menschlichen Leibs / so sey doch Christo/der warhafftig vnd allmechtig ist / weil ers in seinem Testament außgesprochen vnd verheissen hat / solches mit seinem Leibe nicht allein müglich/sondern auch leicht zuthun/ weil er nicht allein Mensch / sondern zugleich auch warer Gott ist / in einer Person/vnd seine angenomene Menschliche Natur erhöhet hat/ zu der rechten der Maiestet vnd krafft GOttes. Müssen derhalben / aus diesem grunde mit Luthero verwerffen alle die da fürgeben / Das Christus nunmehr mit seinem Leibe nirgends anders/ denn allein im Himel sey / vnd das er mit seinem Leibe vnd Blute von dem Brodt vnd Wein / so hieniden bey vns auff Erden im Abendmal gereichet vnd empfangen wird/ ferner vnd weiter abwesend sey / denn der Himel von der Erden: Vnd das derhalben Christi Leib nicht hieniden auff Erden in seinem Abendmal / sondern allein droben im Himel zusuchen sey. Diesen jrthumb hat Lutherus mit grossem eyfer vnd ernst widerlegt. Ist derhalben leicht zu vrtheilen / Ob die Newen Wittenbergischen Theologen Caluinisch oder Lutherisch sein/ weil sie in jren Fragstücken schreiben / das Christus nunmehr mit seinem leib vnd Seele / nicht hieniden auff Erden gegenwertig sey.

Zum Fünfften / lehren vnd bekennen diese Kirchen mit Luthero / aus grunde der Einsetzung/ das/wie im Abendmal nicht allein das Brodt / sondern auch der ware Leib Christi gegenwertig vorhanden/das also auch mit dem Munde nicht allein das Brodt/sichtbarlicher/natürlicher weise gegessen / sondern zugleich in vnd mit solchem essen des natürlichen Brodts/

auch

auch der ware leib Christi mit dem Munde empfangen werde/ Aber nicht sichtbarer/natürlicher/ fleischlicher/ empfindlicher weise/Sondern vnsichtbarer/verborgener/ vnempfindlicher/ vnerforschlicher weise: Derhalben wer nicht Sacramentirisch sein wil / der muß sich mit Luthero des rund erkleren / das ers nicht halte mit denen/ so lehren / Das der leib Christi im Abendmal nicht mit dem Munde / Sondern allein Geistlich mit dem Glauben empfangen werde. Was aber sonst die lehre/vom rechten gebrauch des Abendmals anlanget / behalten wir mit Luthero/beide das Sacramentliche/vnd das Geistliche essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal.

Zum Sechsten / Die frage / Was die vnwirdigen im Abendmal des HErrn/ wiewol zum Gericht/empfangen/Helt Lutherus für ein sonderlich merckzeichen / der Sacramentschwermer/ denn weil nicht vnsere wirdigkeit / oder vnwirdigkeit/sondern allein das Wort der Einsetzung / ein Sacrament macht/so spricht Lutherus in seinem letzten Bekentniß: Ich rechne sie alle in einen Kuchen/wer sie auch sind/die nicht gleuben wöllen/das des HErrn Brodt im Abendmal sey sein rechter natürlicher leib/ welchen der Gottlose / oder Judas eben so wol mündlich empfehet/als S. Petrus/ vnd alle Heiligen.

Zum Siebenden/ Was für herrlichen trost/ nutz/ frucht vnd krafft die lehre/ von der waren wesentlichen gegenwertigkeit/vnd niessung des Leibs vñ Bluts Christi in seinem Abendmal/mit sich bringe/ Vnd wie durch waren Glauben / derselbige nutz vnd trost empfangen werde / wird sonst außführlich erkleret. Dißmal haben wir nur von der Substantz des Abendmals die stücke repetiren / vnd mit deutlicher Confession in Thesi vnnd Antithesi erkleren wöllen/ von welchen fürnemlich jetziger zeit streit fürfelt / auff das jedermenniglich hieraus vernemen/vnd verstehen könne/ das in diesen Kirchen

keine newe frembde opiniones vom Abendmal des HErrn/ außgesprengt vñ verthediget/ Sondern/das die rechte alte Lutherische lehre von des HErrn Abendmal / wie dieselbige biß daher von allen Kirchen / so der Augspurgischen Confession mit warheit verwandt / wider die Sacramentirer/ auff allen Reichstagen/Colloquñs, vñ versamlungen bekennet ist worden/gefüret/behalten/ vnd verthedinget werde / Vnd das wir hiemit offentlich bezeugen / das wir anderst nicht suchen vnd streiten/dann das dieselbige lehre in reinem gesundem verstande erhalten / vnd das vnkraut der Zwinglischen vnd Caluinischen Sacramentschwermerey von diesen Kirchen durch deutliche außdruckliche Antithesin, vnd verwerffung der gegenlehr/ durch GOttes Gnad / möge abgehalten / vnd außgesetzt werden/ sein vnd bleiben.

Zum Achten/ Weil aber diesen vnd andern Kirchen auffgedichtet wird/als disputire man nicht de ipsa præsentia, sed de modo præsentiæ, nicht von der gegenwertigkeit des leibes Christi im Abendmal/sondern von der weise/wie er gegenwertig sey / wöllen wir auch dauon vnserer Kirchen lehr kürtzlich repetiren. Wir lehren in keinem wege/ quod corpus Christi adsit in Cœna per transsubstantiationem, per localem inclusionem, naturalem permixtionem, affixionem. Das ist / Das Christus leib im Abendmal gegenwertig sey durch verwandlung des Brodts in den leib Christi / durch reumliche einschliessung / durch natürliche vermischung / anbindung/ oder/wie mans nennen mag/ Sondern bekennen mit Luthero/ wie die Apologia sagt / Das der leib Christi warhafftig vnd wesentlich im Abendmal gegenwertig sey. Wie aber / oder auff was weise das geschehe/zugehe/ oder müglich sey / das der Leib Christi / so gen Himel gefahren / zugleich hieniden bey vns auff Erden / an alle den örtern / da sein Abendmal/ nach

seiner

seiner Einsetzung gehalten wird / vnsichtbarlich vnd vnempfindlich / aber doch warhafftig vnd wesentlich / laut der wort seines Testaments / gegenwertig sey / das befehlen wir dem Stiffter / der allein weiß / warhafftig vnd allmechtig ist. Wir haben allzeit behalten / vnd behalten noch Lutheri wort vnd meinung / wie er schreibet an die Schweitzer / Tomo Ienen. 6. pag. 507. vom Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi / haben wir auch noch nie gelehret / lehren auch noch nicht / Das Christus vom Himel / oder von der rechten Handt GOTtes hernider vnd auff fahre / noch sichtbarlich / noch vnsichtbarlich. Bleiben fest bey dem Artickel des Glaubens / Auffgefahren gen Himel / sitzend zur rechten GOTtes / zukünfftig ꝛc. vnd lassens Göttlicher Allmechtigkeit befohlen sein / wie sein Leib vnd Blut im Abendmal vns gegeben werde / wo man aus seinem befelch zusammen kömpt / vnd seine Einsetzung gehalten wird. Wir gedencken da keiner auffart / noch niderfart / die da solt geschehen / Sondern bleiben schlechts vnd einfeltig bey seinen Wortten / Das ist mein Leib / Das ist mein Bluth. Hæc Lutherus.

Müssen aber gleichwol hiebey auch diese Sophisterey melden / das man schreyet / Wir wöllen de modo præsentiæ disputiren / wenn wir mit den Caluinischen generalitatibus, welche auff die Geistliche niessung des abwesenden Leibs gezogen werden / nicht zufrieden sind / Sondern vnsern Glauben mit der Apologia bekennen / Das der Leib Christi warhafftig vnd wesentlich mit Brodt vnd Wein im Abendmal gegenwertig sey. So heist auch das nicht de modo præsentię disputiret / wenn Lutherus / vnd die seiner lehr volgen / der Sacramentirer Argumenta / welche sie spinnen aus dem Artickel / von der wahren Menschlichen Natur in Christo / vnnd von seiner Himelfart / widerlegen / vnd also erkleren / das sie aus

der

der Schrifft erweisen/das dieselbige artickel/die wesentliche gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Christi im Abendmal/welche durch die wort des Testaments Christi klerlich bezeuget wird/ nicht allein nicht auffheben/sondern viel mehr bestetigen. Aber diß wil die newe Sophisterey/jedoch mit vnwarheit / alles dahin weisen/das es sol heissen / de modo præsentiæ / gedisputiret/ so doch sie die Sacramentirer / durch jhre Tropos vnd Exempel nichts anders thun / dann das sie de modo disputiren. Derhalben muß auch dis zur warnung recht erkleret werden.

Zum Neunden/Weil man auch die weitleufftige Disputation de vbiquitate gerne mengen wolt in den handel vom Abendmal des HERRN / damit der Heupthandel / vber welchen man wider die Sacramentschwermer gestritten hat/ vnd noch streitet/ versetzt vnd vertuschet möcht werden/ haben wir vor dieser zeit in offentlichen Schrifften bezeuget / vnd bezeugen noch/Das wir hierin Lutheri rath gefolget haben/ vnd noch folgen / Nemlich / Das wir den grund der lehre vom Abendmal des HERRN / setzen auff die Wort des Testaments Christi/Vnd gleuben/weil er warhafftig/ allmechtig/ vnd allein weiß ist/ das er werde/könne/ vermöge/vnd wisse die ware wesentliche gegenwertigkeit seines leibs vnd bluts im Abendmal/welches auff erden gehalten wird / weil er dieselbige in seinem Testament versprochen hat / verschaffen / vnd zu wege bringen/ob wir gleich nicht verstehen können/ wie das zugehe. Schreiben jm also keine weise für/wie er da könne sein. Derhalben/ ob wol das wahr ist / vnd nicht kan vmbgestossen werden / wie Lutherus disputiret / Das Christus / weil er ein allmechtiger HERR ist/wenn er nur wil / mit seinem leibe könne allenthalben / oder an allen orten sein / So spricht doch Lutherus selber/ das er vber solcher seiner angezeigten weise / mit

den

den Sacramentirern nicht streiten wölle. Darumb das sie dardurch vrsach nehmen nicht zuantworten auff den rechten Knotten der sie drucket/ Nemlich / auff die Wort der Einsetzung/vnd gleichwol ein Buch vmbs ander schreiben/ jhre vnnütz gepleuder in die Welt zuspeyen / Sondern diß sey der grundt/ Weil Christus gesagt hat / Das ist mein Leib / Vnd wir seiner Göttlichen weißheit / macht vnd gewalt/ kein ende noch masse wissen / das er wol andere weise mehr wisse / vnd vermöge zutreffen/ das beides war sey / Christus im Himmel/ vnd sein Leib im Abendmal. Hæc Lutherus Tomo 2. Wittemberg. pag. 187. Vnd auff die meinung lautet auch der Spruch / Tomo Ienensi 8. pag. 340. Vnd lauten die wort also: Es wird der ware leib/vnd das ware blut Christi im brodt vnd wein/zuessen vnd zutrincken gegeben. Nun erhebt sich ein frage / Wie kan Christus leiblich im Sacrament sein / so doch ein leib an vielen örtern zugleich nicht sein kan? Hierauff antworte ich also: Christus hat gesagt: Er wölle da sein/ Darumb ist er warhafftig im Sacrament / vnd darzu leiblich/ darumb ist er warhafftig da / Vnd sol auch kein andere vrsach/ solcher leiblichen gegenwertigkeit gesucht werden / denn diese / Die wort lauten also/ Darumb muß es also geschehen/ wie sie lauten. Was aber den leib belanget / kan Christus/ wenn er nur wil/ allenthalben / oder an allen orten sein / Darumb hats ein andere meinung mit seinem vnd vnserm leib. Vom allenthalben/oder an allen orten sein/sol nicht disputiret werden. Es ist viel ein ander ding in dieser sache. So reden auch die Schultheologen hie nichts vom allenthalben / sondern behalten den einfeltigen verstandt von der leiblichen gegenwertigkeit Christi. Hæc Lutherus.

Letzlich / was wir alhie von der wesentlichen gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal bekennet haben/das

ist nichts newes/sondern eben dasselbige/das von Luthero/Pomerano/vnd andern/ wider die Sacramentirer in offentlichen Schrifften/ auch von Philippo in offentlichen gemeinen confessionibus auff Reichstägen/ Colloquijs, vnd versamlungen/ auch in forma visitationis Saxonicæ, vnd entlich von D. Ebero / im Namen der Kirchen vnd Schulen zu Wittenberg bekennet vnd gestritten ist worden. Vnd weil dazumal allweg die Antithesis mit gefüret worden ist / kan ja ein jeder Christ leicht vrtheilen/das es nicht sey das alte Lutherische fürbild der lehr vom abendmal / das jetzund die Newen Theologi die affirmatiuam nicht mit Lutheri / sondern mehr mit Caluini worten setzen / vnd die Antithesin der Caluinischen gegenlehr/ nicht wöllen außdrucklich / vnd in specie erkleren / vnd verwerffen / damit die Kirche nothwendig berichtet möchte werden/das Caluini meinung vom Abendmal/ welche offentlich vnd am tag/zufliehen vnd zuuerwerffen sey. Das ist aber noch viel schedlicher vnd erger / das sie der Sacramentschwermer fundamenta von dem abwesenden Leib Christi/ offentlich vnd vnuerholen einschieben wöllen / als da sie in jhren Fragstücken schreiben / Das Christus nunmehr mit seinem leibe hieniden bey vns auff Erden nicht gegenwertig sey / Dann weil das Abendmal des HERRN hieniden bey vns auff Erden gehalten wird / kan ein jeder wol greiffen/ wo man hinauß wölle. Wer nun wil Lutherisch bleiben / vnd nicht Caluinisch werden / der siehet vnd verstehet / warumb es zrthun sey/ vnd aus was vrsachen es von nöthen sey / das erfordert werdt eine deutliche außdruckliche erklerung von den Caluinischen opinionibus & fundamentis. Man berufft sich wol auff das Corpus doctrinę, wie auch Caluinus selbs sich auff die Augustanam confessionẽ berufft/ Aber was in Confessione et Apologia von der gegenwart Christi im Abendmal gelehret wird/

das

das wil man nun verstanden haben / nicht wie es an jm selber lautet / vnd wie es in Lutheri Cõfessionibus erkleret ist / Sondern nach andern scriptis, auff welche die Sacramentirer / als jres teils / vnd jrer meinung / sich offentlich beruffen / als in der Grundfest g g g 4. das die Sprüche / Christus ist in euch ꝛc. sollen verstanden werden / Cõmunicatione Idiomatum, Das ist / von der Person nach der Göttlichen / vñ nicht zugleich auch nach der Menschlichen natur. Item / das der Leib Christi an einem gewissen orte sey / welchs sie in jren Fragstücken also erkleren / Das Christus nunmehr mit seinem Leib vnd Seele nicht hieniden bey vns auff Erden gegenwertig sey. Das aber ist die alte Grundfeste aller Sacramentirer / dadurch / wie augenscheinlich im grunde verkeret vnd auffgehaben wird / das die Apologia außdrucklich setzet vñ verthediget corporalem præsentiam Christi in Cœna, quod scilicet corpus ipsius verè & substantialiter adsit in Cœna, die leibliche gegenwertigkeit Christi / das nemlich sein leib warhafftig vnd wesentlich im Abendmal gegenwertig sey / Vnnd lehret / Das Christus nicht allein durch geistliche einigkeit in vns sey / Sondern auch secundum carnem participatione naturali.

Wir begeren niemands mit falschem verdacht zubeschweren / man macht sich aber damit selbs verdacht. 1. Das man in diesem handel nicht Lutherische / sondern Caluinische wort vnd rede brauchet. 2. Das man sich nicht außdrucklich erkleren wil / wider die Caluinische Sacramentschwermerey. 3. Das man der Sacramentirer fundamenta von dem abwesenden Leib Christi hin vnd wider so fleissig vnterbawet / vnd verthediget. Sie sagen selbs / Vniuersiteten sind darumb bestellet / das reine lehr erhalten / vnd falsche meinungen gestrafft vnd widerlegt sollen werden. Ist denn nun die Zwinglische vnnd Caluinische Sacramentschwermerey kein Irthumb mehr

Warumb wil man denn jetzundt den jrthumb nicht straffen/ vnd verwerffen / da man sonst mit verdammen gegen jederman so milde ist? Es saget ja trawen Augustana Confessio, Das zu der reinen lehre vom Abendmal gehöre / das auch die gegenlehre verworffen werde / Vnd das allein suchen vnd begeren wir/können wir das erhalten/ wol vnd gut / Wo nicht/ so wollen wir doch mit jnen / oder vmb jrent willen nicht Sacramentirer oder Caluinisten werden / Sondern wöllen die Sacramentschwermereye für vnser Person fliehen/ vnd vnsere befohlene Kirchen dafür trewlich warnen.

Von der Persönlichen vereinigung Göttlicher vnd Menschlicher Natur in der Person Christi.

OBen ist vermeldet / wie diese Disputation geraten sey in den handel vom Abendmal des HErrn / Nemlich/weil wider den einfeltigen verstand der einsetzung/ von der waren wesentlichen gegenwertigkeit des Leibs vnnd Bluts Christi im Abendmal / welches bey vns auff Erden gehalten wird / die Sacramentirer dis/ als zu einer Grundfest/ haben entgegen gesetzt/ Weil Christus einen wahren Menschlichen leib an sich genommen/darinn er vns/seinen Brüdern/ allenthalben / außgenommen die Sünd / gleich worden / vnd aber die natürliche arth vnd eigenschafft/eines wahren menschlichen Cörpers nicht vermag noch leidet / das ein leib zugleich mehr/als an einem orth wesentlich gegenwertig sey / Derhalben sey Christus nunmehr nach seiner Himelfart mit seinem leibe nicht hieniden bey vns auff Erden / an alle den örten/ da sein Abendmal gehalten wird / gegenwertig / Sondern man

müsse

müsse den worten der Einsetzung einen andern verstandt geben/ etc.

Darumb vnd daher hat man zur erhaltung des rechten verstands der einsetzung/ den artickel/ Von der Person Christi aus GOttes Wort also müssen erkleren: Weil Christus nicht allein warer mensch/ sondern auch wahrer Gott/ vnd die Menschliche Natur in jhm erhöhet ist/ vber alles/ was herrlich/ gewaltig/ vnd hoch kan genennet werden/ also/ das jhm auch nach seiner Menschlichen natur alle gewalt gegeben/ vnd alles jhm vnterworffen ist/ Derhalben/ weil derselbe in seinem Testament/ die wahre wesentliche gegenwertigkeit seines leibs vnd bluts im Abendmal versprochen vnd verheissen/ so können vnd sollen wir daran nicht zweiffeln/ denn er mit seinem Fleische vnd Blute viel anders mehr vnd höhers/ nach seinem Wort vermag/ thut/ vnd außrichtet/ dañ die natürliche eigenschafften eines andern gemeinen Menschlichen Cörpers vermögen.

Auff die meinung/ vnd so ferne hat Lutherus vnd andere/ die lehre von der Person Christi gezogen in den handel vom Abendmal/ denn man sonst der Sacramentirer obiectiones nicht refutiren/ noch wider sie den einfeltigen verstand der einsetzung erhalten kan. Darumb wer den artickel von der Person Christi gentzlich absondert/ von dem handel vom Abendmal/ vnd mitler weil streitet/ das Christus mit seinem leibe anders/ vnd mehr nicht vermöge vnd schaffe/ denn so ferne die natürlichen eigenschafften eines gemeinen Menschlichen Cörpers sich erstrecken.

Item/ Das Christus mit seinem leibe nur an einem orte sey/ vnd derwegen jetzundt hieniden bey vns auff erden nicht gegenwertig sey/ der ist ein Sacramentirer in der haut/ er mag sich gleich so rein vnd schön machen/ wie er jñer wil oder mag.

Derhalben müssen wir auch von dem artickel vnserer Kirchen Bekentnis thun/weil vns/die wir ja gerne bey Lutheri lehr bleiben wolten / allerley vngehewre Ketzereyen von den newen Wittenbergern zugemessen werden / an welchen doch die Censores selber vnsere Kirchen / vnd derselben lehrer vnschuldig wissen/allein das sie die Kirchen im lande zu Wirtemberg damit beschweren wöllen / welche doch vor der zeit in offentlichen Schrifften gegen jedermenniglich/auch gegen vns/ schrifftlich vnd mündlich solcher aufflagen / da sie von den offentlichen Sacramentschwermern damit beschweret würden/ sich gnugsam entschuldiget vnd entnomen haben / Vnd werden sie ohne zweiffel dieselbige beschuldigung für sich / vnd von wegen des frommen woluerdienten Brentij seligen / zur gebühr verantworten. Wir wöllen kürtzlich die lehr/so von diesem Artickel/in vnsern Kirchen offentlich geführet wird/repetiren / Vnd die zugemessene alte Ketzereyen außdrucklich verdammen / auff das die gantze Kirche erkennen möge / das es nicht vmb die alte verdampte Ketzereyen/sondern vmb die Sacramentschwermerey zuthun sey / Vnnd das vnterschiedlich könne angezeiget werden / was auch in diesem Artickel zum vorteil vnd fürschub des Caluinismi von den newen Theologis gesucht/ vnd vnterbawet werde.

Wir nemen in dieser Disputation/ nach GOttes wort/ die gegründte Testimonia der alten Rechtgleubigen Patrum & Synodorum gerne an / haben auch derselbigen vns zuerkündigen zimliche mühe vnd arbeit angewendet / Müssen aber zum anfang gleichwol diß melden / Das man jetzundt fast den gantzen handel auff die Patres stellen wil / vnd wenn man etwan ein sprüchlein ex patribus von Christi abwesen / & localitate fürbringē kan/so fraget man schier nach keiner schrifft weiter/ Was von Theodoreti lehre/Cyrillus/vnd das Concilium

lium Ephesinum geurteilet vnd gehalten/ist bewust. Aber sezundt sol Theodoretus / mit seinem sectatore Vigilio nicht allein alle andere Patres, sondern fast die gantze schrifft reguliren/vnd reformiren. Vnd wird also mehlich die Kirche widerumb von der schrifft auff die Patres abgeführet / Da doch Lutherus mit grosser mühe vnd arbeit/ die Kirche von den Patribus auff die Schrifft geführet hat.

So haben wir nun allezeit gelehret vnd bekennet/wie vnser alter Luterischer Catechismus sagt / Das vnser HERR Jesus Christus warhafftiger GOTT sey / vom Vater in ewigkeit geborn / Vnd auch warhafftiger Mensch / von der Jungfrawen Maria geborn / Nemlich / das in der Person Christi nunmehr nach der Menschwerdung / nicht nur eine Natur alleine/ entweder die Göttliche / oder die Menschliche sey/sondern das zwo warhafftige / gantze volkommene/vnterschiedene Naturen/die Göttliche/vnd die Menschliche/persönlich vereiniget sein/in eine person/ Also/das nicht zween Christi/ oder zwo personen/sondern das GOTT vnd Mensch ein Christus/vnd eine person sey/ Dann die Menschliche natur in Christo/ ist nicht für sich eine besondere person / sondern der Sohn GOTTES / welcher von ewigkeit eine Göttliche person gewesen/ vnd blieben/ hat die Menschliche Natur in einigkeit seiner person angenommen / Das er nun nicht allein GOTT / sondern auch wahrer Mensch ist / Vnd zu seiner person nunmehr nicht allein die Göttliche / sondern auch die angenommene Menschliche Natur gehöre / welche persönliche vereinigung beider naturen in Christo vnzertrenlich vnd vnzerstörlich ist vnd bleibet in ewigkeit / Vnd sind durch solche persönliche vereinigung die naturen nicht vermischet/ vermenget / Oder eine in die andere verwandelt / Sondern es

sind

sind vnd bleiben in Christo zwo warhafftige/volkommene/vnterschiedene naturen/die Göttliche / nach welcher er dem Vater gleich ist von ewigkeit / vnd die Menschliche / nach welcher er vnter GOtt / vnd vns / seinen Brüdern/gleich worden ist/ außgenomen die Sünde / Vnd behelt in der persönlichen vereinigung eine jede natur jre natürliche/wesentliche/vnterschiedene eigenschafften/vnuermischet vnd vnuermenget / Daher die alten recht gesagt haben / Das in Christo beider naturen nicht einerley eigenschafften / wille vnd wirckung sey/sondern/ das in Christo / nach art der vnterschiedenen naturen/ zween natürliche vnterschiedene willen vnd wirckungen sein/ Vnd sind doch die vnterschiedene naturen/sampt jren eigenschafften vnuermischet vereiniget / in eine Person / die das alles will/ thut / vnd wircket/ wie dieselbige lehre von den beiden vnterschiedenen naturen / sampt jhren natürlichen eigenschafften/ vnd von der persönlichen vereinigung beider naturen/in diesen Kirchen in offentlichen Schrifften / außführlicher vnd weitleufftiger erkleret ist. Da auch erpliciert wird/ das Christus in seiner menschlichen natur / in der zeit der erniedrigung / auch alle vnsere schwacheit/doch ohne Sünde/auff sich genommen/ das er also ein Opffer würde für vnsere Sünde.

Weil man aber alhie ein groß geschrey machet/ mit erzelung vnd bezichtigung aller alten Ketzereyen/da doch aller welt dieser Kirchen vnschuldt aus offentlichen Schrifften bekant/ wöllen wir vns nachmals deutlich erkleren/vnd die zugemesse-ne Ketzereyen außdrucklich verwerffen vnd verdammen / Auff das jedermenniglich erkennen möge / Das es nicht von wegen der alten verdampten Ketzereyen/sondern darumb zuthun sey/ das die newen Theologen die Sacramentschwermerey außdrucklich nicht verdammen wöllen/sondern dagegen die Zwinglische vnd Caluinische fundamenta in diese Kirchen gerne

einschieben

einschieben vnd einführen wolten / Wöllen sie daran vnschuldig sein/welches wir jhnen/ der Kirchen halben / gar wol gönnen/so verwerffen vnd verdammen sie so außdrucklich die Sacramentschwermerey / wie andere Ketzereyen: Denn ja Lutherus kurtz vor seinem ende / im 27. Artickel / wider die zu Löuen schreibt: Von den Zwinglianern / vnd allen Sacramentirern / so da verneinen / das Christus Leib vnd Blut im Hochwirdigen Sacrament mit leiblichem munde empfangen werde/halten wir ernstlich / das sie Ketzer / vnd abgeschnittene Gliedmassen von der Gemeine Gottes seyen/ ꝛc. Aber das ist eben die klage/das die newen Theologen dasselbige nicht allein nicht thun/ sondern die neruos & fundamenta Caluinismi in die Kirchen einschieben wöllen.

Es ist in offentlichen schrifften der gantzen Welt für Augen / das in vnsern Kirchen / nach den bewerten Symbolis, Niceno, Athanasiano, Ephesino, Chalcedonensi, darauff wir vns noch beruffen / von der person Christi geleret wird/ vnd das außdrucklich diserta taxatione errorum verdampt werden / alte vnd newe Arrianer / Sabellianer / Manicheer/ Samosatener/Ebioniter/Martioniter/ Apollinaristen / vnd was des vngeziefers mehr ist. So wird auch in offentlichen Schrifften dieser Kirchen verdampt Nestorianismus, vnd nicht allein in genere, sonder mit außdrucklicher specificierūg/ was Nestorius für modos vnionis gedichtet hat / in dem er nicht eine wahre versönliche vereinigung der beiden naturen in Christo geleret/Sondern gedichtet hat/Das Gottes Sohn in Marien Sohne/wie in andern Heiligen/wone/ vnd denselbigen allein / wie ein Organon oder Werckzeug zu seiner wirckung brauche/ wie er durch die Aposteln vnd andere Heiligen grosse thaten gethan. Dergleichen werden auch in vnserer Kirchen / wie die offentliche schrifften bezeugen / verworffen/

Eutyches / Monophysiten / Monotheleten / Schwenckfeldt / vnd dergleichen / welche zum teil eine verwandlung der menschlichen natur in die Gottheit / zum teil eine vermischung oder vergleichung beider naturen / vnd jhrer natürlichen wesentlichen eigenschafften vnd wirckungen getreumet haben. So behalten wir auch Athanasij Regulam, Das Christus dem Vater gleich sey nach der Gottheit / sey aber kleiner denn der Vater / vnd vnder GOtt nach der Menscheit: Vnd verwerffen mit Athanasio vnd Cyrillo exequationem naturarum, & proprietatum naturalium utriusq; naturæ in Christo, Die vergleichung beider naturen / vnd jrer eigenschafften in Christo. Haltens in keinem wege mit Schwenckfeld / Das die menschliche natur in Christo sey ein stück oder teil von der Substantia Trinitatis, von dem wesen der Heiligen Dreyfaltigkeit / Denn wiewol Christus Gott vnd Mensch persönlich gehöret in die Heilige Dreyfaltigkeit / so ist doch seine menscheit eine erschaffene Creatur.

Wir lehren auch nicht / Das Christus GOTT sey / von wegen seiner erhöheten menscheit / Erdichten auch nicht zweyerley Gottheit vnd Allmechtigkeit in Christo / eine ewige / vnd eine erschaffene / Sondern gleuben vnd bekennen / Das Christus wahrer Gott sey / darumb vnd daher / weil er nach seiner Göttlichen natur / aus des Vaters wesen von ewigkeit geboren ist / Also verwerffen vnd verdammen wir außdrücklich / alle andere alte vnd newe Ketzerey / von der person Christi / von seinen beiden vnterschiedlichen naturen / von derselbigen natürlichen eigenschafften / vnd von der persönlichen vereinigung beider naturen in eine person / wie solche Antithesis in andern offentlichen schrifften vnser Kirchen / weitleufftiger außgeführet ist / darauff wir vns beruffen / das also der streit nicht ist / von wegen der angemasten alten Ketzereyen.

DE

tum, vnd was mehr aus solcher Persönlichen vereinigung volget.

VNd das sey kürtzlich / so viel in forma confessionis von nöten / von den beiden vnterscheidenen naturen / von jren naturlichen / wesentlichen eigenschafften / vnd von der persönlichen vereinigung beider Naturen / gesagt: Wöllen nun gleichsfals auch von den effectis hypostaticæ vnionis, was aus solcher Persönlichen vereinigung volget / kürtzlich vnserer Kirchen lehr vnd Bekentniß repetiren / Denn was aus solcher Persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo / volget / das pflegen wir in diesen Kirchen / wie die Publica scripta bezeugen simpliciter, & docendi gratia zuteilen in tria genera.

Erstlich / weil beide Naturen in Christo / mit jhren natürlichen eigenschafften / volkommen / vnuerruckt / vnd vnterscheiden bleiben / vnd gleichwol nicht eine jede Natur jhre sonderliche Person hat / Sondern beyde persönlich vereiniget sein in eine Person / volget hieraus / Wenn man von den Naturen / vnd jren eigenschafften in sonderheit redet / weil die naturen in eine Person vereiniget sein / das solches alles / wenns gleich nur einer natur eigenschafft ist / dennoch der gantzen Person / welche zugleich GOTT vnnd Mensch ist / zugeschrieben wird. Weil aber gleichwol die naturen durch die Persönliche vereinigung nicht confundiert sind / so braucht man nach dem Exempel der Schrifft / vnd der alten rechtgleubigen Kirchen particulas distinctiuas, & differentiam inter nomina concreta & abstracta, Vnd das heißt man / Vsitatè & propriè in scholis Communicationem Idiomatum, Wie dieselbige lehr anderstwo von Luthero im Büchlein / De Conciliis, von den letzten worten Dauids / vnd vber das 53. Cap.

Esai. Item von D. Philippo/auch von den vnsern gründlich erkleret ist/ darauff wir vns referieren / Denn also / vnd nicht anderst haben wir von dem stück allwege gelehret / Vnd hierinn ist kein streit/Derhalben wir ohne noth geachtet / dieselbige gantze lehre alhie zuwiderholen.

Zum Andern / was aber belanget Appellationes oder descriptiones,des Ampts Christi/ weil darumb die beyde naturen Persönlich in Christo vereiniget sein / werden dieselbige der Person zugeschrieben/nicht nach einer Natur allein/ Sondern nach beiden naturen/Deñ Christus verrichtet sein Ampt in vnd nach beyden naturen / da eine jede natur/ was jrer arth vnd eigenschafft ist darzu thut. Dasselbige ist auch anderstwo gründlich vñ außführlich erkleret/Vnd ist hierüber kein streit/ allein de vocabulis, seu de appellatione, damit diß andere von dem ersten genere vnterscheiden möchte werden. Nun streiten wir nicht / De vocabulis, modo res distinctæ, & veræ maneant. Die Alten haben gesagt: V tracꝫ natura in Christo agit cũ communicatione alterius, quod cuiuscꝫ proprium est. Beide Naturen in CHRISTO wircken eine mit gemeinschafft der andern/ was einer jeden eigenschafft ist. Do wirds genennet Communicatio. Et additur,quod cuiuscꝫ proprium est, Das heißt ja Idioma, Achten derwegen/ das es keine Todtsünde sey/ wenn jemandt diß aus der alten spüchen eine Communicationem Idiomatum nennete/ vnd vnterscheidete es mit notwendiger erklerung von dem ersten. Aber wie gesagt / wir wöllen kein wortgezenck hierüber machen/was aber die Patres für vocabula gebrauchet/ist anderstwo von den vnsern erwisen.

Zum Dritten/weil die menschliche natur in Christo nicht für sich alleine bestehet / sondern vereinigt ist / mit der Gottheit / nicht wie dieselbige in andern Heiligen wohnet / vnd in

denen

denen wircket/ sondern durch persönliche vereinigung / wie die Seele mit des menschen Leibe / vnd das Fewr mit einem glüenden Eysen/ (welche gleichnussen die alten offt vnd gerne / in erklerung dieses geheimnuß / gebrauchet haben) So folget daraus/ vermöge vieler herrlicher sprüche der schrifft/ vnd einhelliger Bekentniß der Alten rechtgleubigen Kirchen/ (von welchen sprüchen der schrifft vnd zeugnissen der Alten hernach die fürnemsten sollen angezogen werden.) Ob wol der Göttlichen natur / durch solche vereinigung an jrem wesen vnd eigenschafften nichts ab oder zugangen ist / wie die Patres vas erweisen/ das gleichwol daher/ vnd dadurch die angenommene menschliche natur in Christo nicht alleine jre natürliche/ wesentliche eigenschafften habe/ quæ ex constitutione humanæ naturæ naturaliter, seu essentialiter ei insunt, welche sie auch in ewigkeit behelt / Sondern das sie darumb vnd daher/ weil sie mit der Gottheit persönlich vereiniget ist / neben/ vnd vber solchen jre natürliche / oder wesentliche bleibende eigenschafften/ Auch sonderliche hohe/ grosse/ vbernatürliche/ vnerforschliche / vnaußsprechliche prærogatiuas für allen andern Creaturen empfangen habe / in dem sie begabet/ vnd gezieret ist/ mit vnaußsprechlicher/ hoher/ grosser/ wunderbarer/ vbernatürlicher / Himlischer / Göttlicher herrligkeit / Maiestet/ krafft vnd gewalt ꝛc. Vnd wird daraus gleichwol keine exæquatio, vel naturarum, vel proprietatum, & operationum vtriusq; naturæ.

Diß Tertium genus, so aus der persönlichen vereinigung volget/ wie mans auch trawen nennen wil/ muß man vmb vieler herrlicher Sprüch willen / die in der Schrifft darauff außdrucklich vnd gewaltig dringen/ setzen/ welcher Sprüche etliche D. Pomeranus in seinem Büchlein / Von den Kelchdieben/ kürtzlich zusamen gezogen hat: Christus ist gesetzt vber alles/

was genennet mag werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünfftigen/Ephes. 1. Hat einen namen bekomen vber alle Namen / Philipp. 2. Vnd der Vater hat alle ding vnter seine Füsse gethan/vnd jn gesetzt zum Heupt seiner Gemein/vber alles/ welche ist sein leib/die fülle des/der alles in allen erfüllet/Ephe. 1. Er hat alle macht bekomen im Himel/ vñ auff Erden/Matth. 28. Vnd ist gesetzt zum herrscher vber alle Creaturen/Psalm. 8. Heb. 2. Er ist eingangen in die herrligkeit des Vaters/ Luc. 24. Matth. 16.

Vnd ist diß Genus vnterschieden von den zweyen vorigen Generibus, Denn im ersten Genere werden die naturen consideriret/ nach jren natürlichen oder wesentlichen eigenschafften/welche sie auch in vnd nach der persönlichen vereinigung behalten. Im andern Genere werden jre natürliche wirckungen betrachtet/ wie in dem Ampt Christi eine jede natur jre eigene natürliche wirckung / nach jren wesentlichen eigenschafften darzu thut. Aber in diesem dritten wird aus der Schrifft erkleret/ was der Menschlichen natur in Christo von wegen der persönlichen vereinigung / neben vñ vber jre natürliche eigenschafften/wie die Schrifft saget/ gegeben/ oder wie die Patres reden/communiciret/vñ mitgeteilet sey/ non verbaliter, sed realiter, quia vnio non est verbalis.

Vnd an dieser lehre ist gar hoch vnd viel gelegen / dann Christus in seinem Ampt des Erlösers / Mitlers/ vnd Seligmachers / wie er ist das Heupt/ König/ Hoher Priester seiner Kirchen/handelt vnd wircket nicht allein nach/ mit/oder durch seine Göttliche natur / sondern in vnd nach beyden naturen/ Also / das er in vnd zu den wercken seines Ampts nicht am Creutz allein/ sondern auch jetzundt/ wie er ist das Heupt/König/vñ Hoherpriester seiner gemein/ Auch seine angenomene Menschliche natur gebrauchet/ welche in den Amptswirckungen

gen auch jhre efficaciam hat / nicht allein die efficaciam, welche sie hat aus vnd nach jhren naturlichen eigenschafften / Oder so ferne sich das vermögen jrer natürlichen eigenschafften erstrecket / Sondern fürnemlich aus vnd nach der Maiestet / Herrligkeit / krafft / vnd gewalt / damit sie vbernatürlicher / vnaußsprechlicher / Himlischer / Göttlicher weise / vber alles / was nicht allein in dieser / sondern auch in der zukünfftigen Welt kan genennet werden / begabet vnd gezieret ist / Dann sonst würde sein Fleisch nicht können lebendig machen / wie Cyrillus wider Nestorium erhalten hat. Daraus vnd daher / weil in Christo die Göttliche natur / mit der angenomenen Menschlichen persönlich vereiniget / vnd mit jhrer Göttlichen krafft darin gewaltig leuchtet / vnd dardurch sich herrlich / wie vnd wenn er will / als ein Allmechtiger HERR / beweiset vnd erzeiget / kan er auch mit seinem Leibe sein / nicht allein an einem ort / aus vnd nach den natürlichen eigenschafften / sondern auch wo er wil / aus vnd nach der empfangenen / vbernatürlichen / vnerforschlichen / Göttlichen Herrligkeit / krafft vnd gewalt / kan auch mit vnd durch seine angenomene menschliche natur / schaffen vnd wircken / nicht allein die natürlichen wirckungen / sondern / was er will / aus vnd nach der empfangenen vbernatürlichen / vnaußsprechlichen Göttlichen Maiestet / Herrligkeit / Krafft vnd Gewalt / wenns gleich sonst aller Menschlicher / ja Englischer natur vnmüglich were / Denn auch nach der angenommenen Menschlichen natur jm gegeben ist alle gewalt / im Himel vnd auff Erden / Matth. 28. vnd alles jhm vnterworffen / Ebre. 2. Eph. 1. Daher die Patres sagen / Das Christus mit seinem Leibe thun vnd schaffen könne / was er will / wenns nicht allein vber / sondern auch wider die natürliche eigenschafften ist.

Von

Von seinem willen aber/wo er mit seinem Leibe sein/was er damit / vnd dadurch schaffen vnd wircken wölle / vrtheilen wir nicht nach vnsern gedancken / Sondern aus vnd nach seinem Wortte/welches er vns dauon offenbaret hat.

Diß ist die einfeltige Summa der lehre von diesem Stück/ das wir beides lehren vnd behalten / Erstlich / Das Christus vns/seinen Brüdern/außgenommen die Sünde/ allenthalben gleich sey vnd bleibe/ nach den natürlichen wesentlichen eigenschafften seiner angenomenen Menschlichen natur : Zum Andern/das seine Menschliche natur/ neben vnd vber jhre natürliche bleibende eigenschafften aus der persönlichen vereinigung mit der Gottheit auch empfangen habe vbernatürliche/ vnerforschliche / vnaußsprechliche/ hohe/ grosse / Himlische/ Göttliche herrligkeit/ Maiestet / krafft / gewalt/ ꝛc. vber alles was genennet mag werden. Daher Lutherus sagt / vber das Euangelium am Christage : Wir sollen vnsers Glaubens grund haben/vñ Christum lassen sein einen natürlichen Menschen/ allermassen wie wir / vnd jhn nicht sondern an der natur/ohne wo es die Sünde vnd Gnade betrifft.

Von der Maiestet des Menschen Christi.

WEil aber diese lehre mit wünderlicher Sophisterey verdrehet vnd verkeret wird / müssen wir diß Stück etwas weiter erkleren / das ein jeder sehen vnd verstehen möge/ was der handel sey/ darüber der streit ist. Man ist nun (Gott lob) so weit komen / da etliche vorhin der Menschlichen natur in Christo nicht mehr noch anderst / denn nur allein die natürliche/ wesentliche eigenschafften zugeben wolten/

das

das man jetzundt bekennet/ Die Menschliche natur in Christo sey neben vnd vber jhre natürliche eigenschafften mit liecht/ Weißheit/Maiestet/Herrligkeit/Krafft/Gewalt/ Vnd summa/ nicht mit etlichen allein / sondern mit allen gaben/ so gedacht können werden / vbernatürlicher/ vnerforschlicher/ vnaußsprechlicher weise/ vber alle Engel vnd Menschen/ in vnd für sich begabet vnd gezieret / Aber dasselbige / wie sie sich erkleren/sein erschaffene gaben / welche dem Göttlichen wesen/ vnd dessen eigenschafften / nicht gleich sind. Diß ist nu nicht vnrecht/vnd wir gleuben/lehren/vnd bekennen das auch/Aber dieselbige erschaffene gaben erreichen noch nicht die Maiestet/ welche die Schrifft / vnnd die Patres aus der Schrifft dem Menschen Christo zuschreiben/ Nemlich /, Das die gantze fülle der Gottheit/ Göttliche krafft/Leben vnd Herrligkeit/ Coloss. 2. Johan. 5. in der angenomenen natur leibhafftig / oder persönlich wohne/nach art der persönlichen vereinigung / welchs die Græci nennen περιχώρησιν / Also/ das die fülle der Gottheit nicht bloß / oder müssig / in der angenomenen menscheit wohne/ Sondern darin / als in jhrem eigenem Tempel leuchte/ darin vnd dadurch sich erweise / wenn vnd wie er wil/ Also/ Das sein Fleisch daher eine lebendigmachende Speise ist. Denn das ist eine einhellige Regula der gantzen Alten rechtgleubigen Kirchen. Was Christus in der zeit empfangen hat/das er dasselbige nicht nach der Göttlichen / nach welcher er alles von ewigkeit hat/ Sondern / das die Person respectu humanæ naturæ, oder nach der angenommenen Menschlichen natur dasselbige empfangen habe / wie das anderstwo in offentlichen Schrifften vnserer Kirchen/mit vielen Sprüchen der Veter / erweiset ist.

Regula Catholica

Auff die meinung sagt nun die Schrifft/Matth. 28. Mir ist gegeben nicht allein viele/ hohe/ grosse/ sondern alle gewalt im Himel

im Himel vnd auff Erden. Nun ist die Allmacht oder Allmechtigkeit nicht etwas erschaffenes / sondern wie sie Daniel. 7. genennet wird/ Eine ewige gewalt. Johan. 5. Er hat dem Son gegeben/ zuhaben das Leben in jm selber / vnd hat jhm macht gegeben auch das Gericht zuhalten / darumb das er des menschen Sohn ist. Das leben aber ist jhm also gegeben / das er nicht allein für sich lebe/sondern / das auch sein Fleisch vns lebendig machen kan / wie das Ephesinum Concilium aus dem 6. Cap. Johan. wider Nestorium gewaltig erstritten hat. Das leben aber/so andere lebendig machen kan/ist nicht ein erschaffenes leben. Item Coloss. 2. In Christo wohnen nicht allein hohe grosse erschaffene gaben / Sondern die gantze fülle der Gottheit wohnet in Christo leibhafftig. Nu kan man nicht sagen / Das die fülle der Gottheit in der Göttlichen natur Christi wohne/ dann die ist sie selber / Sonder von der angenomenen menschlichen natur/muß der spruch verstanden werden/ Das darinn die fülle der Gottheit leibhafftig / oder persönlich wohne. Johan. 17. Verklere mich Vater bey dir selbs/ mit der klarheit / die ich bey dir hatte/ ehe die Welt war/ Nemlich / das dieselbige/ nach abgelegter schwacheit/ leuchte/ sich also beweise / vnd erzeige in dem Fleisch / das man daraus erkenne / das die person GOtt sey. Johan. 3. vnd 13. Der Vater hat jhm alles in seine Hende gegeben / Ebre. 2. vnd 1. Corint. 15. Er hat jhm alles vnterthan / nichts außgelassen/ nur allein außgenomen denen / der jhm alles vnterthan hat/ Eph. 1. vnd 4. Er hat jhn erhöhet vber alles/was genennet kan werden / Vnd hat jhn gesetzt zum Heupt der Gemeine vber alles / auff das er alles erfülle. Johan. 1. Das Wort ward Fleisch / vnd wir sahen seine Herrligkeit / als des eingebornen Sohns vom Vater.

Aus diesen vnd dergleichen Sprüchen haben die alten rechtgleubigen Patres der angenomenen menschlichen natur in Christo / nicht allein hohe/ grosse/ erschaffene gaben / zugeschrieben / Sondern dauon viel herrlicher geredet/ Nemlich/ Das durch die persönliche vereinigung / die Göttliche Maiestet/ Leben/ Herrligkeit/ Krafft vnd wirckung in der angenomenen natur persönlich wohne/ Aber nicht schlecht/bloß/vnd müssig/ Sondern also/ das sie sich darinn vnd dardurch beweise vnd erzeige/ wenn vnd wie er wil / sine confusione naturarum sine exæquatione operationum,& salua differentia proprietatum naturalium. Das ist/ohne vermischung vnd vergleichung der naturen/ vnd jrer wirckungen/ Also/ das die naturen/vnd jre eigenschafften vnterscheiden sein vnd bleiben/ wie solches hernach bald weiter sol erkleret werden. Solche dicta Patrum sind anderstwo von den vnsern colligiert/ wöllen von denselbigen nur etliche kürtzlich alhie erzelen / weil die Sacramentirer / vnd jhre Consorten / wenn sie sonst grosse hauffen Sprüche aus den Patribus colligiren / diese vnd dergleichen gentzlich vbergehen/ vnd vertuschen.

Wie die Patres von der Maiestet des Menschen Christi gelehret vnd geredet haben.

ORIGENES de principijs lib. 2. cap. 6. In anima Christi non fuit gratia Spiritus, vt in Prophetis, sed ipsius verbi, in ea substantialis inerat plenitudo.

Das ist:

In Christus Seele war nicht die Gnade des Geistes/wie

in den Propheten/ Sondern die wesentliche fülle des Worts selber war darin.

EVSEBIVS lib. 4. cap. 13. demonstrat: Verbum ex se ipso sua communicabat homini, non autem uicissim ex mortali ea, quæ ipsius sunt in se recipiebat. Et diuinam quidem virtutem mortali subministrabat, non autem uicissim ad consortium mortalitatis natura verbi detracta est. Ibidem cap: 14. Verbum hominem ornauit vita illa æterna, quam intra se ipsum habet assumens illum ad communionem in diuinitate & beatitudine.

Das ist:

Das Wort hat aus jhm selber/das seine dem angenomenen menschen mitgetheilet/ Hat aber nicht herwider von dem sterblichen / was dessen eigenschafft ist / in sich angenommen. Denn das Wort hat die Göttliche krafft dem sterblichen wol mitgetheilet / Aber dargegen ist die natur des Worts nicht herunter gezogen zur gemeinschafft der sterblickeit. Item/ Das Wort hat den angenomenen menschen gezieret/mit dem Ewigen Leben/ welches er in jhm selber hat/ Also/ das es denselbigen angenomen hat zu gemeinschafft in der Gottheit vnd Seligkeit.

ATHANASIVS ad Epictetum: Corpus CHRISTI plenum est diuinitatis. Idem. De Arriana & Catholica confessione: Ita in se, ipse quam assumpsit glorificabat naturam, vt humana caro atq; natura diuinam profecerit in gloriam, ita vt omnem potestatem in cœlo & in terra habeat, quam antequam à verbo assumeretur non habebat.

Das ist:

Der Leib Christi ist voller Gottheit. Item/ Der Sohne GOttes hat die natur/ so er angenomen / selber in sich verkleret/

kleret/ Das menschliche natur zur Göttlichen Herrligkeit gekomen ist/ Also/ das sie alle gewalt im Himel vnd auff Erden hat/ welche sie zuuor / ehe dann sie von dem Wort angenommen ward/ nicht hatte.

BASILIVS in sanctam Natiuitatem: Deitas est in carne CHRISTI, sicut ignis est in ferro & sicut ignis ferro communicat propriam suam facultatem, atqꝫ illud quod particeps sui facit totum se ipso implet.

Item: Sicut ignis ferri proprietates non transsumit: Sic sanè etiam humana Domini caro ipsa particeps facta est Deitatis, non suam propriam tradidit Deitati imbecillitatem.

Das ist:

Wie das Fewr im glüenden Eysen ist / Also ist die Gottheit im Fleisch Christi / Vnd wie das Fewr sein eigene krafft dem Eysen mittheilet/ vnd durch solche gemeinschafft mit sich selbs das gantze Eysen erfüllet.

Item / Wie das Fewer des Eisen eigenschafften nicht an sich nimpt / Also ist auch wol das Menschliche Fleisch Christi der Gottheit theilhafftig worden/ Es hat aber nicht herwieder seine eigene schwacheit der Gottheit mitgetheilet.

GREGORIVS NISSENVS contra Eunomium: Dextera DEI omnium creatrix, ipsa vnitum hominem euexit per vnionem ad propriam celsitudinem.

Das ist:

Die rechte Handt GOttes/ so alles erschaffen/ hat den angenomenen Menschen durch die vereinigung erhöhet zu jrer selber eigenen hocheit.

HIPPOLYTVS apud Theodoretum: Corpus Domini habet in se potestatem, vt posset nobis profundere, quæ vitæ caussa sunt.

Das ist:

Des HERRN Leib hat in sich des Lebens krafft/ Also/ das vns daraus kömpt/ welches ein vrsach ist des lebens.

THEODORETVS in capite de Antichristo. Verbum incarnatum non particularem gratiam contulit assumptæ naturæ, sed totam plenitudinem diuinitatis complacuit in ipso habitare.

Das ist:

Das Wort so Fleisch worden/ hat der angenommenen natur/die gnade nicht stückweiß mitgeteilet/ sondern es hat jm wolgefallen/ das die gantze fülle der Gottheit/ darin wohnen solte.

EPIPHANIVS contra Arrium. Glorificatio prædicatur de Christo propter incarnationem, ne carnale amplius sit carnale potentia, sed counitum diuinitati regnet cum Patre, Filio, & Spiritu sancto.

Idem: Caro à Maria, & ex nostro genere existens, transfigurabatur in gloriam, acquirēs gloriam Deitatis, honorem perfectionem & gloriam cœlestem, quam caro non habuit à principio, sed accepit in counitione DEI verbi.

In Ancorato: Non fecit confusionem naturarum, nec humanam naturam aboleuit, sed corpus terrenum vnà cum diuinitate potens efficiens in vnam virtutem seu potentiam vniuit, vnus existens Christus, non duo.

Das ist:

Die verklerung wird Christo/ von wegen der menschwerdung/ zugeschrieben/ auff daß das Fleischliche nicht mehr fleischlich sey/ so viel krafft vnd gewalt belanget/ sondern das es vereiniget mit der Gottheit regire/ mit Vater/ Sohn/ vnd Heiligem Geiste.

Item/

Item / Das Fleisch Christi / so von Marien / vnd vnsers Geschlechts ist / ward verkleret in die herrligkeit / Also / das es vberkam die Göttliche herrligkeit / ehre / volkomenheit / vnd Himlische Glory / welchs menschlich fleisch von anbegin nicht gehabt / sondern hat dieselbige empfangen in der vereinparung mit der Gottheit.

Item / Er hat keine vermischung der naturen gemacht / Auch die menschliche natur nicht abgetilget / sondern den jrdischen Leib hat er zugleich mit der Gottheit krefftig gemacht / vnd vereiniget in eine krafft / weil er ein Christus ist / vnd nicht zween Christi.

AVGVSTINVS contra Felicianum, cap. 10. Iniuria sui corporis affectam non fateor Deitatem, sicut maiestate Deitatis glorificatam nouimus carnem.

Das ist:

Ich bekenne nicht / das die schmach des Leibes Christi also an die Gottheit gelanget sey / wie wir gleuben vnd wissen / das sein Fleisch mit der Maiestet der Gottheit gezieret / vnd verkleret sey.

CYRILLVS 6. Dialog. Glorificatur à Patre, non quia DEVS, sed quoniam erat homo, quasi propriæ naturæ fructum, non habens potentiam operandi efficaciter, diuinè accipit quodammodo illam, per vnionem DEI verbi cum humanitate.

Ibidem: Humanitatis paruitas in summæ & excellentissimæ naturæ dignitatem peruenit, & ipsam in dignitatis solio collocauit, & cum carne verbum vnigenitus DEI dominatur omnibus non absq; patre.

Das ist:

Christus wird vom Vater verkleret / nicht in dem da er GOTT war / sondern nach dem er Mensch war / als der die

gewalt

gewalt auff Göttliche weise krefftiglich zuwircken / aus den eigenschafften menschlicher natur nicht hatte / empfenget dieselbige auff seine weise / Nemlich / durch die vereinigung der Gottheit mit der menscheit.

Item / Die niedrigkeit der menschlichen natur ist gekomen zu der wirde der allerhöchsten natur / welche die angenomene natur auff den Stul der Herrligkeit gesetzt hat / das nun der Eingeborne des Vaters mit seinem Fleisch vber alles herrschet nicht ohn den Vater.

Idem in Thesauro, lib. 8. Vt homo per gratiam à Deitate accipit, quæ vt DEVS naturaliter habet.

Lib. 9. Hominem assumpsit non vt liberam Deitatis naturam in formam serui submergeret, sed vt seruitutem nostram in dominandi honorem extolleret, & dedecus nostrum ad suam nobilitatem traduceret.

Lib. 10. Paternam gloriam in hominem quem assumpsit, petendo vt homo traducit.

Lib. 12. Natura nostra à Filio DEI assumpta mensuram suam excesit, & in conditionem assumentis cum per gratiam translata est.

Das ist:

Was Christus / als warer GOtt / von natur hat / das empfenget er / als wahrer Mensch / auß Gnaden von der Gottheit.

Item / GOtt hat den Menschen angenomen / nicht das er die freye natur der Gottheit / in die Knechtische gestalt erseufzen wolte / Sondern das er vnsere dienstbarkeit / zu der ehren der herrschafft erhöhen / vnd vnsere schmach in seine herrligkeit versetzen wolte.

Item / Christus als ein Mensch bringt durchs Gebet des Vaters herrligkeit in den menschen / den er angenommen hat.

Item / vnsere natur / weil sie von dem Son GOTTES

angeno-

angenomen/ hat sie jhr natürliche maß vnd ziel vberschritten/ vnd ist aus gnaden versetzt/in den Standt oder Condition des/ der sie angenomen hat.

Idem in Iohannem, lib. 3. cap. 37. Viuificat corpus Christi, & ad incorruptionẽ participatione sui reducit.

Das ist/

Der Leib Christi macht lebendig/ vnd bringt vns durch seine gemeinschafft zur vnsterbligkeit.

Lib 4. cap. 14. Quoniam Saluatoris caro, verbo DEI, quod naturaliter vita est coniuncta viuifica effecta est, quando eam comedimus, tunc vitam habemus in nobis, illi coniuncti, quæ uita effecta est.

Das ist/

Weil vnsers Seligmachers Fleisch durch die Persönliche vereinigung mit dem Wort/ welches von natur das leben selber ist/ ein lebendigmachendes Fleisch worden ist/ Darumb/ wenn wir dasselbige essen/ so haben wir das Leben in vns/ weil wir mit dem Fleisch/ welches das leben worden ist/ vereiniget werden.

Cap. 15. Ineffabiliter verbum humanitati coniunctũ totam in se ipsum reduxit, vt indigentia vitæ posset viuificare. Item: Sicut si quis scintillam ignis in fœno occultauerit, totum inde ignitum necessario fiet. Sic verbum DEI tanquam scintilla in naturam nostram immissum totam inde inflammauit, atq; ad vitam reduxit.

Das ist/

Weil das Wort mit der Menschlichen natur vnaußsprechlicher weise vereiniget ist/ hat es dieselbige gantz in sich gezogen/ Also/ das die Menschliche natur in Christo lebendig machen kan/ was des lebens mangelt.

Item gleich/ als wenn jemandt eine funck fewrs im hew

verbirget/ so wirdts daher aus noth alles fewrig: Also hat das Wort/ welchs wie ein funck mit vnser natur vereinigt/ dieselbige daher gantz fewrig gemacht/ vnd also ins leben gezogen.

Cap. 18. Mortalem carnem assumpsi, sed quia naturaliter vita existens habito in ipsa, totam ad vitam meam reformauit.

Das ist:

Christus spricht/ Ich habe sterblich Fleisch angenomen/ aber weil ich/ der von natur das leben selber bin/ darin wohne/ hab ichs gantz zu meinem leben reformiret.

Cap. 23. Si caro sola intelligatur, nihil prorsus uiuificare potest, quippe quæ viuificante indigeat. Cum uerò incarnationis mysterium laudabili cura scrutati fueritis, & vitam habitantem in carne cognoueritis, quamuis nihil penitus caro per se ipsam possit. Viuificam tamen esse factam credetis. Nam quoniam cum viuificante verbo coniuncta est, tota est effecta viuifica. Non enim ad corruptibilem suam naturam iunctum DEI verbum detraxit, sed ad melioris virtutem eleuata est. Quamuis ergo natura carnis, vt caro est, viuificare nequeat, facit tamen hoc quia totam verbi operationem suscepit. Corpus enim est non cuiusuis hominis, cuius caro prodesse non potest, sed ipsius vitæ corpus, in quo Deitatis plenitudo corporaliter habitat facere hoc potest. Nam si mel cum naturaliter dulce sit ea dulcia facit, quibus immiscetur, nonne stultum erit viuificam verbi naturam putare, non dedisse homini in quo habitat uiuificandi virtutem. Quas ob res caro cæterorum omnium nihil prodest. Christi autem caro, quia in ipsa vnigenitus DEI Filius habitat sola uiuificare potest.

Das

Wenn das Fleisch allein verstanden wird / so kans gar nichts lebendig machen. Wenn jhr aber dem geheimnuß der Menschwerdung mit löblichem fleiß nachforschen/ vnd erkennen werdet / daß das leben in dem Fleische Christi wohnet/ so werdet jhr gleuben / ob gleich Fleisch von jhm selber nichts vermag / das es gleichwol in Christo ein lebendigmachendes Fleisch worden sey / Denn weil es mit dem lebendigmachenden Worte vereinigt / ist es gantz lebendigmachend worden/ denn das Fleisch hat das vereinigte Wort nicht herunter gezogen zu seiner sterblichen natur / sondern ist zu der krafft des Worts erhöhet worden. Derhalben wiewol des Fleisches natur/ wie ein Fleisch nicht lebendig machen kan / so thuts doch dasselbige in Christo / weil es die gantze wirckung des Worts empfangen hat / Denn es ist nicht ein leib eines gemeinen Menschen/welches fleisch nicht helffen kan/Sondern der Leib/ welcher ein leib des lebens selber ist / weil die fülle der Gottheit darinn leibhafftig wohnet/vermag dasselbige zuthun/ Dann/ so hönig/ weil es von natur süß ist/ das jenige süß machet/ damit es vermenget wird/were es nicht eine grosse thorheit zugedencken / das die lebendigmachende Natur des Worts / nicht solte dem menschen / darin es persönlich wohnet/ die krafft lebendig zumachen gegeben haben. Aus der vrsach ist alles ander fleisch nicht nütze / aber Christi Fleisch alleine / weil darinn der eingeborne Sohn GOttes wohnet / kan lebendig machen.

Ibidem cap. 24. Totum corpus suum viuifica Spiritus virtute plenum esse ostendit, Spiritum enim hîc ipsam carnem nuncupauit, non quia naturam carnis amiserit & in spiritum mutata sit, sed quia cum spiritu coniuncta totam viuificandi uim hausit.

Das ist:

Christus zeiget an/ das sein gantzer leib voller lebendigmachender krafft des Geistes sey / Denn an diesem ort nennet er das fleisch den Geist nicht darumb / als hette es die natur des fleisches verloren/ vñ were in einẽ Geist verwandelt/ Sondern/ weil es daher/ das es mit dem Geiste persönlich vereiniget/ die gantze krafft lebendig zumachen/ geschöpfft vñ empfangen hat.

Item, Quod modo diximus id iterum repetere, non erit inutile: Natura carnis ipsa per se viuificare non potest, quid enim maius natura Deitatis haberet, Nec sola esse in CHRISTO intelligitur, sed habet Filium DEI sibi coniunctum, qui substantialiter vita est, Quando igitur viuificam ipsam CHRISTVS appellat non ita illi vt sibi siue proprio spiritui vim viuificandi attribuit, nam propter seipsum Spiritus viuificat, ad cuius virtutem per coniunctionem caro conscendit, quomodo autẽ id fiat, nec mente intelligere, nec lingua dicere possumus, sed silentio atq; firma fide id suscipimus.

Das ist:

Das wir jetzundt gesagt / ist nicht vnnütz abermal zuerwiedern/ Nemlich/ Das die natur des fleisches für sich nicht lebendig machen kan / Denn was hette sonst die Göttliche Natur höhers vnd mehres. Auch wirds nicht also verstanden/ als were das fleisch allein in Christo / sondern es hat den Sohn Gottes/ der das wesentlich leben ist/ mit sich vereiniget. Wenn nun Christus sein Fleisch lebendigmachend nennet / so schreibet er die krafft lebendig zumachen/ nicht also seinem fleische zu / wie seinem eigenem Geiste/ Dann der Geist machet für sich lebendig/ das fleisch aber wird zu desselbigen krafft durch die persönliche vereinigung erhoben. Wie aber das zugehe / können wir weder mit vnserm verstande vernemen/ noch mit vnser Zunge

außre-

außreden / sondern mit festem Glauben in der stille nehmẽ wirs an.

Idem lib. II. cap. 17. Gloriam suam quam semper habet vt DEus vt homo petĩt, nec quia gloriæ unquã proprię expers fuit hæc ab eo dicuntur, sed quia in gloriam, quæ sibi adest vt Deo, proprium templũ subducere uolebat.

Das ist:

Die Herrligkeit / welche Christus allzeit hat / als wahrer GOTT / die bittet er / als wahrer Mensch. Vnd das redet er nicht der meinung / als hette er jemals seiner eigenen Herrligkeit nach der Gottheit gemangelt / Sondern / weil er in die Herrligkeit / so er / als wahrer GOtt / hat auch seinen eigenen Tempel erheben vnd einsetzen wöllen.

CYRILLVS in Anathematismo, 8. citat Athanasij sententiam: λόγον incarnatum adorandum esse cum carne sua, vna adoratione, Item qui dixit non adorandam Domini nostri carnem vt Domini, & DEI carnem, hunc anathematisat sancta & Catholica Ecclesia.

Das ist:

Athanasij Spruch ist / das man das Wort / so fleisch worden / anbeten solle / mit seinem fleische mit einerley anbeten.

Item / wer da spricht / Das man vnsers HERRN Christi fleisch nicht anbeten soll / als GOTtes Fleisch / den verbannet die Heilige allgemeine Kirche.

AVGVSTINVS Tractatu in Ioh. 14. Ego dominicam carnem imo perfectam in Christo humanitatem ideo adoro, quia Deitati vnita est.

Das ist:

Ich bete des HERRN Christi Fleisch / ja die gantze Menscheit in Christo darumb an / weil sie mit der Gottheit persönlich vereinigt ist.

DAMASCENVS lib. 3. cap. 8. Timeo carbonem tangere propter ligno copulatũ ignem. Adoro CHRISTI DEI mei simul vtramq; naturam propter carni vnitam Deitatem.

Das ist /

Ich schewe eine glüende kolen anzugreiffen / Darumb weil das fewr mit dem holtz vereiniget ist / also bete ich Christi meines GOttes beide Naturen zugleich an / weil die Gottheit mit dem fleisch persönlich vereiniget ist.

CYRILLVS de recta fide ad Theodosium: Anima vnionem sortita ad verbum, descendit ad infernum, diuina autem virtute & efficacia, vtens spiritibus, qui illic erant, apparuit, dicẽs compeditis: Egredimini.

Das ist /

Christi Seele / so mit dem ewigen Worte vereiniget / ist nidergefahren zur Helle / weil sie aber Göttlicher krafft vnd wirckung sich gebrauchte / hat sie den Gefangenen gesagt: Gehet heraus.

Ibidem: Viuificare dicitur propter ineffabilem natiuitatem. Attamen est uidere, vbi tribuitur proprię carni diuinæ efficatia gloriæ. Viuificat igitur nos vt DEus, veruntamen non in solo hoc, quod particeps est Spiritus, sed & manducabilem apponens carnem Filij hominis, Verbum uero non est essibile.

Das ist:

Christus machet lebendig / von wegen seiner ewigen geburt / jedoch findt man in der schrifft / das auch seinem eigenem fleische die krafft der Göttlichen herrligkeit zugeschriebẽ wird / So macht vns nun Christus lebendig / als warer Gott / aber nicht allein darin / das er des Geistes teilhafftig ist / Sondern auch / das er das fleisch des Menschen Sohns vns zuessen fürlegt / Dann das Wort kan man nicht essen: Item:

Item: Ocioſam confitebimur terrenam carnem, ad hoc vt poſsit viuificare, quatenus pertinet ad propriam naturam, quomodo igitur viuificat caro? Secundũ vnionem cum uiuente verbo, quod & ſuæ naturæ bona, proprio corpori ſolet communia facere, vt poſsit uiuificare mortuos. Das iſt:

Wir wöllen gerne bekennen/ daß das jrdiſch fleiſch darzu nichts vermüge/ das es lebendig machen könne/ ſouiel belanget ſeine eigene natur. Wie machet aber Chriſti fleiſch lebendig? Antwort. Von wegen der vereinigung mit dem lebendigem Wort/ welches die güter ſeiner natur/ auch ſeinem eigenen leibe pflegt mitzutheilen/ oder mit demſelbigen gemein zumachen/ das derſelbige auch könne die Todten lebendig machen.

Idem: Ad reginas lib. 1. citat hanc Athanaſij ſententiam: Faſtigium Deitatis occultans humili ſenſu incarnationis. Humilitatem autẽ corporis, quod videbatur efficacia Deitatis extollebat, nec interrogeris Quomodo? Vbi enim DEVS vult, ibi naturæ vertitur ordo. Das iſt:

Athanaſij Spruch iſt/ Das CHRIſtus die hocheit ſeiner GOTTheit vnter die niedrigkeit der Menſchwerdung verborgen/ Aber die niedrigkeit ſeines ſichtlichen Leibes/ durch die thetige krafft der GOTTheit erhöhet habe. Vnd hie ſoltu nicht fragen/ Wie? Dann wo Gott wil/ da muſs der Natur Ordnung weichen.

De incarnatione vnigeniti. cap. 7. Communes facit tanquam cum ſua carne diuinæ ſuæ maieſtatis operationes, vt poſsit etiam uiuificare mortuos. Das iſt:

Chriſtus machet die wirckungen ſeiner Göttlichen Maieſtet/

stet/ mit seinem fleisch/als das sein eigen ist/gemein/ Also/ das sein fleisch auch die Todten könne lebendig machen.

Ibidem cap. II. Verbum in id, quod non erat se immisit, vt & hominis natura, id, quod non erat fieret, diuinæ maiestatis dignitatibus per adunationem nitescens, quæ subleuata magis est vltra naturam, quam deiecit infra naturam inuertibilem DEVM.

Das ist:

Das Wort hat sich eingesencket in das / das es nicht war/ auff das auch des Menschen natur werden möchte/das sie nicht war/Nemlich/durch die persönliche vereinigung gezieret/ vnd leuchtend mit der wirde der Göttlichen Maiestet / welche Menschliche natur viel mehr erhöhet ist vber jhre natur/ denn das sie den vnwandelbaren GOtt vnter seine natur herunter solt gezogen haben.

Idem ad Successum Epistola I. Post resurrectionem erat ipsum corpus, quod passum fuerat, Veruntamẽ iam non habens in se infirmitates humanas, sed iam incorruptibile confitemur, neq; hoc solum sed & viuificum vitæ enim corpus est, glorificatũ claritate DEO dignissima. Idcirco si quis illud diuinum dicat, sicut & hominis humanum à decentissima ratione non deuiat, vnde puto Paulum dicere, Etsi cognouimus CHRISTVM secundum carnem, sed nunc non nouimus, DEI enim proprium corpus existens OMNIA HVMANA TRANSCENDIT.

Das ist:

Nach der Aufferstehung war es eben der Leib Christi/ der gelitten hat/ Aber wir bekennen/das derselbige nunmehr nicht in sich habe menschliche schwacheit / Sondern sey nu vnuerweßlich/vñ nicht allein das/ sondern auch ein lebendigmachender

der Leib/Deñ es ist ein Leib des lebens/verkleret mit Göttlicher klarheit: Derhalben/so es jemand einen Göttlichen Leib nennet/wie man eines menschen leib menschlich nennet/der jrret nicht. Daher ich achte/das Paulus sagt/Ob wir Christum gekant haben nach dem fleisch/so kennen wir jhn doch jetzt nicht mehr/Denn der Leib/der GOTTES eigener Leib ist/ vbertrit oder vberschreitet weit alles was Menschlich ist.

DAMASCENVS lib.3. cap.15. Diuinitas ipsa quidem proprias glorificationes carni communicat, manet vero expers passionum carnis.

Das ist:

Die Gottheit teilet dem fleische mit jhre eigene herrligkeit/ Sie aber wird nicht theilhafftig des leidens des fleisches.

Idem cap.17. Caro CHRISTI deificata non abiecit suam naturam, aut naturalia sua Idiomata. Manserunt enim etiam post vnionem naturę incommixtæ,& earum proprietates illæsæ. Caro verò Domini locupletata est diuinis operationibus, propter arctissimam ad verbum vnionem, non passa elapsionem eorum, quæ secundum naturam sibi propria sunt, Caro enim Christi non secundum propriam suam operationem, sed propter vnitum sibi verbum diuina operabatur, verbo per carnem ꝓpriã suam operationem ostendente sicut ferrum ignitum vrit.

Das ist:

Das fleisch Christi/da es vergöttet ist/hat dardurch seine Natur/oder seine natürliche eigenschafften nicht abgelegt/ Dann die Naturen sind in Christo/auch nach der vereinigung vnuermenget blieben/vnd jhre eigenschafften vngeschmelert/ Aber sein fleisch ist gezieret vnd gemehret mit Göttlichen wir-

ckungen / von wegen der persönlichen vereinigung mit dem Wort. Hat aber dardurch jre natürliche eigenschafften nicht verloren/ Dann Christi fleisch wirckte Göttliche wirckungen/ nicht nach seiner eigenen natürlichen wirckung / sondern von wegen des Worts/ damit es persönlich vereinigt ist/ Also/ daß das Wort seine eigene wirckung durch das fleisch beweiset/ vnd erzeiget/ gleich wie ein glüendes Eysen brennet.

Idem cap. 19. Caro communicat diuinitati verbi operanti, eò quod tanquã per organon corporis efficiantur diuinę operationes. Mens cõmunicat diuinitati operanti omnia intelligens, cognoscens & administrans, nõ vt nuda hominis mens, sed vt Deo vnita, & Dei mens existẽs.

Das ist:

Das fleisch Christi hat gemeinschafft mit der Gottheit des Worts/ die da wircket/ Also/ vnd darumb / weil die Göttliche wirckungen durchs fleisch/ als durch ein werckzeug / verrichtet werden. Christi Synn oder Seele hat gemeinschafft mit der Gottheit/ so da wircket/ Also/ das sie alles verstehet/ erkennet/ vnd regieret / nicht wie eine blosse Menschliche Seele / Sondern/ als eine Seele / die da mit GOtt Persönlich vereiniget/ vnd GOttes Seele ist.

Dialog. 5. Athanasij contra Apollinaristas. Sicut anima in corpore, ita DEVS Verbum vnitus homini, edit prodigia, non separatus à natura assumpta, sed placuit ei per ipsam, in ipsa, & cum ipsa potentiam suam diuinam exercere. Item, facit eam, supra quam ferat propria eius natura perfectam, nec tamen prohibet eam esse animal rationale.

Das ist:

Das WORT oder GOTT / so mit der menschlichen natur persönlich vereiniget/ thut die wunder nicht abgesondert

von

von der Menschlichen Natur/ Sondern es hat jm also wolgefallen/ seine Göttliche krafft / durch die angenomene Menschliche natur/in derselben/ vnd mit derselben/ wircklich zubeweisen. Vnd machet dieselbige vber jre natur volkommen / lesset sie aber gleichwol eine vernünfftige Creatur bleiben.

CYRILLVS in Iohannem, lib. 4. cap. 19. Corpus Christi panis de cœlo est, quia æternam comedentibus vitam largitur. Magnum certè signum Deitatis in hoc corpore naturam habitare, quoniam illi huic donantur, quæ certè OMNEM NATVRAM EXCEDVNT, atq; ideo à rudioribus minus creduntur, &c.

Das ist:

Christi Leib ist das Brodt vom Himel / denn es gibt das ewige leben/denen die es essen. Vnd das ist fürwar eine grosse anzeigung / das die Göttliche Natur in diesem Leibe wohne/ weil demselbigen das gegeben wird/ welches alle Natur vbertrifft / Vnd derhalben wirdts auch von vnuerstendigen nicht gegleubet/ ꝛc.

Andere mehr gleichlautende Testimonia Patrum von der Maiestet des Menschen Christi / sind sonst in vnsern Kirchen publiciret worden. Diese aber haben wir alhie einführen wöllen zuerweisen / das wir nichts newes / von der Maiestet des menschen Christi / lehren / Auch nicht mit newen vnsern/ oder eigenen worten/von diesem geheimnus reden/ Sondern/ das wir mit der Schrifft / vnd mit allen rechtgleubigen alten Patribus / jha mit jhren worten lehren / vnnd reden / Das der Mensch CHRIstus nicht allein naturalia Idiomata, natürliche/ wesentliche eigenschafften habe / Auch nicht allein mit hohen / grossen erschaffenen gaben in vnd für sich begabet vnd gezieret sey / Sondern das jhm auch gegeben sey (wie die Schrifft redet) oder communiciert vnd mitgetheilet sey (wie

die Patres reden) non per essentialem, aut Physicam transfusionem, sed propter personalem vnionem, per περιχώρησιν (nicht durch wesentliche / natürliche außgiessung / Sondern nach arth der Persönlichen vereinigung / wie in einem glüenden Eysen) Göttliche krafft / leben / gewalt / Maiestet / vnd herrligkeit / nicht das die menschliche natur in vnd für sich / oder an jrem wesen solche diuina Idiomata hette / sondern das die fülle der Gottheit darinn wohnet leibhafftig / oder Persönlich / aber nicht schlecht / bloß / vnd müssig / sondern also / das sie in der angenomenen natur nunmehr völlig / doch freywillig / wenn vñ wie er wil / leuchte / sich darüñ als in jrem eigenem Tempel / vnd dardurch / als durch jr proprium & diuinũ organon, jr sonderlichs eigen Göttliches werckzeug / gewaltig vnd herrlich beweise vnd erzeige / wie die angezogene Sprüche der Schrifft / vnd die testimonia Patrum solches starck vnd klar außweisen.

Aber hie schreyet man / das wir durch solche lehre / die wir doch nicht von vns selbs erdacht / Sondern / aus der Schrifft / vñ von den Patribus genoñen haben / vnd nicht mit vnsern / sondern der Patrum worten außreden / machen sollen / ein exæquationem oder vergleichung beider naturen in Christo / vnd jrer eigenschafften / & essentialem seu physicam transfusionem idiomatũ diuinitatis in humanitatem, Das ist / vnd eine wesentliche / oder natürliche außgiessung der eigenschafften der Göttlichen natur in die Menschliche / dadurch die naturen mit jren eigenschafften vermenget / oder eine gar abgetilget würde. Es haben sich aber dagegen vnsere Kirchen vor dieser zeit in offentlichen Schrifften erkleret / vnd erkleren wir vns noch also / Das wirs in keinem wege halten / mit den alten Ketzern / sondern verwerffen jhre jrrige meinungen / welche in probatis Concilñs, aus gutem grunde verdampt sein / da sie diese Communicationem, wie es die Orthodoxi Patres,

tres, nennen / also verstanden haben / als hette dardurch die menschliche natur in Christo jre natürliche / wesentliche eigenschafften gar außgezogen oder abgelegt / vnd were nunmehr entweder in die Gottheit verwandelt / oder Qualitatibus, Attributis & Proprietatibus, in vnd für sich derselbigen gleich worden / oder das nunmehr beider naturen einerley / oder ja gleiche / natürliche / wesentliche eigenschafften vnd wirckungen sein solten / Dann daraus würde folgen / das auch die naturen in Christo nicht mehr vnterschieden weren / So halten vnd lehren wir auch in keinem wege / das solche maiestet der menschlichen natur in Christo also communiciret sey / wie der Vater dem Sohn / nach der Göttlichen Natur / sein wesen / vnd alle Göttliche eigenschafften communiciret hat / daher er eines wesens mit dem Vater vnd GOtt gleich ist. Es ist auch vnsere meinung nicht / als solten zweyerley Gottheit / vnd zweyerley Allmechtigkeit in Christo sein / eine ewige in der Göttlichen / eine andere erschaffene / oder mitgeteilte in der menschlichen natur / Vnd Summa / wir verstehen diß nicht also / halten vnd lehren nicht so / wie man vns mit vnwarheit schuld gibt / als hette die Gottheit / solche jhre Maiestet ausser jrem wesen / essentiali, aut Physica transfusione, aut communicatione, durch wesentliche / oder natürliche außgiessung / oder mittheilung in die menscheit außgegossen / also / das die menschliche natur / dieselbige Maiestet von der Gottheit abgesondert / vnd vnterschieden / in vnd für sich selbs / an vnd in jrem wesen essentialiter seu formaliter inhærentem, hette / wie die Gottheit dieselbige Maiestet in jhrem wesen hat / Dann dieselbige meinungen sind in der alten Concilijs aus der schrifft billich verdampt / wie in der vnsern schrifften solches weitleufftiger außgeführet ist. Sondern wir halten / vnd lehren mit allen Patribus / wie sie diese lehr selbs erkleret haben / das diese communi-

cation der Göttlichen Maiestet geschehen sein/ vnd die menschliche natur in Christo solche Maiestet empfangen habe/ nach arth der Persönlichen vereinigung per adunationem, vel propter coniunctionem, seu secundum vnionem DEI Verbi cum humanitate, per περιχώρησιν, ita enim veteres loquuntur: Das ist/ Weil die fülle der Gottheit in Christo wohnet/ nicht wie in andern Heiligen/ sondern ist mit der angenomenen menschlichen natur persönlich vereinigt/ also das sie darin nicht schlecht/ bloß vnd müssig sey/ Sondern das sie mit jhrer Maiestet/ Herrligkeit/ krafft vnd wirckung leuchte/ scheine/ sich beweise vnd erzeige/ jhn/ mit vnd durch die angenommene menschliche natur freywillig / wie vnd wenn er wil/ wie er solche seine Göttliche Herrligkeit/ in vnd durch sein Fleisch/ auch zur zeit der nidrigung / wenn er gewolt herfür hat leuchten lassen/ Aber jetzund nach abgelegter schwacheit / erzeiget er das dieselbige völlig/ offentlich vnd gewaltig/ in vñ durch seine angenomene menschliche natur freywillig/ vñ das solche communicatio geschehen sey/ sine confusione & exæquatione naturarum, one vermischung vnd vergleichung der naturen/ haben die alten fast alle/ durch das gleichniß eines fewrigen Eysens erkleret/ da das Fewr sein wesen/ liecht vnd hitze dem glüenden Eysen mittheilet / vnd sind gleichwol vnd bleiben hitz vnd liecht/ allein des fewers wesentliche eigenschafften / allein das sie nun in vnnd durch das glüende Eysen sich beweisen/ Vnd ist wol zumercken/ das ein groß vnterscheid ist/ wenn das Leiden vnd Sterben dem Sohn GOTTES zugeschrieben wird / denn da leidet vnd stirbet gleichwol die Gottheit nicht/ Aber wenn diese Maiestet dem Menschen Christo mit getheilet wird/ so wird sein Fleisch dadurch vnd daher eine lebendigmachende speise / vnnd bleiben gleichwol die Naturen in Christo/ mit jhren wesentlichen eigenschafften vnterscheiden/

in aller

in aller Ewigkeit / Vnd ob wir gleich nicht außdencken oder begreiffen können/wie das zugehe/sollen wir darumb das nicht leugnen oder in zweiffel ziehen / dauon wir GOTTES Wort haben / Sondern mit dem lieben Cyrillo sagen /

Quomodo id fiat, nec mente intelligere, nec lingua dicere possumus, sed silentio atq; firma fide id recipimus.

Das ist:

Wie das zugehe / können wir mit vnserm sinn nicht verstehen / auch mit vnser Zungen nicht außsprechen / Sondern nehmen es mit festem Glauben an/vnd schweigen still.

Wie Lutherus von der Maiestet des Menschen Christi gelehret vnd geredet hat.

Eben also vnd auff die weise/wie die Schrifft vnd die Patres/hat auch Lutherus von der Maiestet des Menschen Christi gelehret. Als im Buch das diese Wort noch fest stehen ꝛc. Da stehet der offentliche artickel vnsers glaubens / das Christi Fleisch voll Gottheit / voll ewiges guttes/ lebens/ seligkeit ist/ Vnd wer das nimpt / der nimbt damit zu sich Ewigs gut/ leben/alle seligkeit/vnd alles was in dem Fleisch ist.

In dem grossen bekentniß vom Abendmal / Die Menscheit Christi (wiewol sie auch eine Creatur ist) aber weil sie alleine / vnd keine also an Gott klebet/ das sie eine Person mit der Gottheit ist / so muß sie auch höher/ vber/ vnd ausser allen anderen Creaturen sein/ doch vnter Gott alleine / Wolan das ist vnser glaub / hie kommen wir mit CHRISTO ausser allen Creaturen / beyde nach der menscheit vnd Gottheit / da sind wir in einem anderen Lande/ mit der menscheit / deñ da sie auff Erden gieng/ Nemlich ausser vnd vber alle Creaturen/ bloß in der Gottheit.

Vber

Vber das Euangelion am Christag/Es ist sonderlich wahr zu nehmen/das Johannes das leben Christo/ als dem ewigem Wort gibt/vnd nicht als dem menschen/ deñ die menscheit were kein nütze/weñ die Gottheit nicht darinne were/ doch widerumb will vnd mag Gott nicht funden werden/ denn durch vnd in dieser menscheit / Item/ das Wort Gottes im anfang vnd Gott selbs/muß vnser leben/speise/liecht/ seligkeit sein/darumñ ists nicht der blossen menscheit Christi zuzuschreibē/ das sie vns lebendig mache/sondern in dem Wort ist das leben/ welches in dem fleisch wohnet/vnd durchs fleisch vns lebendig macht.

Vber die Epistel am Christage/ Voller gnaden vnd weißheit ist er gewesen/das alles/was jhm fürkoñen ist/ hat er können vrtheilen vnd lehren / darumb das die Gottheit / die allein alle ding siehet vnd weiß / in jhm persönlich vnd gegenwertig war/vnd endlich alles/ was von Christus Nidrigung vnd Erhöhung gesaget ist / soll dem menschen zugelegt werden / denn Göttliche Natur mag weder geniedert noch erhöhet werden/ Item das er jn zum Erben gesetzt hat vber alles / das ist nach der menscheit geredt / denn wir müssen gleuben / das Christus nicht allein ist nach der Gottheit vber alle ding / sonder auch nach der menscheit/ also/ das Christo dem menschen alle Creatur vnterthan vñ vnterworffen sind. Et postea: Nun siehestu/ wie fein sich die Wort reimen / das er jhn einen Erben nennet nach der menscheit/ deñ wem solten alle Gottes gütter billicher zu Erbe gegeben werden/denn dem der da Son ist/ Er hat alle güter oder Creatur mit dem Vater zugleich geschaffen/aber nun er auch Mensch ist vnd Sohn / beerbet er sie auch vmb des willen/das er Sohn ist/vnd ist nun Sohn in beyden naturen.

Vber das Euangelium nach dem Christage / Die Menscheit Christi ist gewesen ein handzeug vnd Hauß der GOttheit/ Vber den 110. Psalm Anno 18. Das er nicht spricht/

Setze

Setze dich zu meinem Heupt/oder zu meiner Lincken/druckt er aus zum Ersten/das Christus nach der menscheit/ Gott nicht gleich / sondern vnter Gott ist / wiewol er aller ding ein Herr vnd heupt ist/ vnd niemandt/denn allein Gott vnterthan.

Vber denselbigen Psalm/ Anno 39. Das Christus warhafftiger Gott sey/ wird durch diese wort starck gnug erweiset/ das er jn Gott aller ding gleich setzet / Nemlich zu seiner rechten/ in derselbigen Maiestet vnd gewalt/so keiner Creatur kan zugemessen werden. Weil nun Dauid also redet / das dieser Herr zur rechten Gottes sitzt / an dem ort da keinem lautern Menschen / ja auch keinem Engel gebürt zu sitzen / Nemlich auff Gottes eigenen Thron oder Stul / so leidet sichs nicht zu sagen/ oder zu gleuben / das er lauter Mensch sey oder eine andere Creatur vnter Gott/denn das ist in der Schrifft hart verbotten/das man keine Creatur sol Gott gleich machen / Weil er denn diesen Christum selbs jm gleich setzet/da niemand denn Gott sitzen soll noch kan / so muß er eben desselbigen Göttlichen wesens vnd gleich Allmechtiger/ ewiger gewalt vnd Maiestet sein / Nun kan er aber solches nicht haben von menschlicher natur/dauon würde jhm die Göttliche ehre nicht gegeben/ das er solt zur rechten Gottes sitzen/ vnd ein Herr sein vber alle Creatur. Item/Mir ist gegeben alle gewalt im Himel vnd auff Erden/ Solche gewalt aber würde jm nicht gegeben / wo er nicht jm gleich / vnd derselbige GOtt were. Wiewol aber solche sprüche von dem Menschen Christo gesagt werden/nach dem er in derselben menschlichen natur von den Todten aufferstanden/vnd gen Himel gefahren ist/ doch hat er solchs eigentlich daher/das er von natur warhafftiger Gott von Ewigkeit/ wie auch S. Paulus Rom. 1. sagt / das Christus krefftiglich erweiset ist / ein Sohn Gottes / daher/ das er aufferstanden ist von den Todten/ Vnd allhie da er spricht / Setze dich zu mei-

ner rechten/ damit gibt er jm die Gottheit nicht / sondern verkleret dieselbige / wie er warhafftiger / ewiger GOtt mit dem Vater ist / vnd nun auch in der menschlichen natur zu derselbigen Herrligkeit erhaben / das man muß gleuben vnd bekennen/Christus der Mensch sitzet zur rechten hand Gottes / vnd hat gewalt vber die Engel / vnd ist nichts im Himel vnd Erden/das nicht vnter jm sey/ vnd heisset also beyde warhafftiger Mensch vnd warhafftiger GOtt / zur rechten des Vaters sitzend / HErr vber alle Creaturen/ der da in Göttlicher Maiestet / vnd doch auch in Menschlicher natur / gewaltiglich vns regieret/als vnser HErr vnd König in Ewigkeit/ das wir von vnd durch jn alles haben/ Denn daher / das er von natur Gottes Sohn ist/ hat er alles macht vnd gewalt bey dem Vater/ Weil er aber warhafftiger Mensch ist / damit er vns zugehöret/hat er solche seine gewalt vnd alle macht vns / die wir derselbigen natur/geschenckt vnd gegeben.

Von den letzten worten Dauids: Christus vnser Herre hat zwo Geburt / oder zwo natur in einer vnzertrenten Person/ Nach der ersten geburt hat er nicht zeitlich / sondern von Ewigkeit her vom Vater empfangen die Ewige gewalt oder Gottheit/ Nach der andern zeitlichen menschlichen geburt/ ist jhm auch der ewige gewalt Gottes gegeben/doch zeitlich/ vnd nicht von ewigkeit her/denn von dem augenblick an/ da Gottheit vnd menscheit ist vereiniget in einer Person / da ist vnnd heist der mensch Marien Sohn/Allmechtiger/ Ewiger Gott/ der ewige gewalt hat/ vnd alles erschaffen hat/vnd erhelt/ per communicationem Idiomatum, darumb das er mit der GOttheit eine Person vnd auch rechter Gott ist / dauon redet er Matth. 21. Alles ist mir vom Vater gegeben Matth. vltimo. Mir ist alle gewalt gegeben im Himel vnd Erden / welchem mir? Mir Jhesu von Nazareth Marien Sohn / vnd

Menschen

Menschen geboren. Von ewigkeit hab ich sie vom Vater/ ehe ich mensch ward / Aber do ich mensch ward/hab ich sie zeitlich empfangen nach der menscheit / vnd heimlich gehalten/ biß auff mein aufferstehen vnd Himelfarth/da es hat sollen offenbaret vnd verkleret werden. Hæc Lutherus.

Was man nun für eine sonderliche appellation dieser herrligkeit vnd Maiestet des menschen Christi geben solle / dauon wollen wir kein Wort gezenck anrichten / die Patres wie jhre Testimonia außweisen / heissen es communicationem. Et diuina maiestas vita & potentia sunt Idiomata diuinitatis,wie nun vnio hypostatica non est verbalis,sed vera & realis. Also vnd daher hat D. Brentius es genennet communicationem Idiomatum realem,vnd Lutherus heißt es exaltationem realem, in 51. cap. Isaiæ. Vnd achten wir da es recht erkleret vnd verstanden wird/wie jetzt ex Patribus angezeiget/ das es keine Ketzerey sey / also reden / heißt es doch Petrus communicationem diuinæ naturæ 2. Pet. 1. wenn wir nach Gottes bilde ernewert werden / welches doch ferne ist von der Maiestet vnd Herrligkeit / zu welcher Christus nach seiner menschlichen natur erhöhet ist.

Diß ist eins / darüber in dieser lehre streit ist/welches wir derhalben alhie etwas lenglich erholen / vnnd erkleren haben müssen/weil die newen Theologi in jrer Grundfest da sie sonst aus der Caluinisten bücher / allerley sententias Patrum, mit grossen hauffen zusamen gelesen haben/von beyden vnterscheidenen naturen in Christo / vnd derselben natürlichen wesentlichen eigenschafften (welche lehre in rechtem verstande wir auch bekennen/vnd verthetigen) Solche vnd dergleichen sprüche ex Patribus von der Maiestet des Menschen Christi gentzlich vbergehen/oder mit verkerter außlegung vertuschen/ Vnd ob sie wol Christo nach seiner menschlichen natur viel

herrliche / hohe / erschaffene gaben zuschreiben / welches wir auch bekennen / so lassen sie doch das höheste / dauon jetzund meldung geschehen / aussen / vnd wöllen außdrucklich die rede vnd lehre nicht leiden / noch dulden / das die menscheit Christi aus der persönlichen vereinigung etwas empfangen habe / das vber die arth vnd eigenschafft menschlicher natur sey quod superet conditionem & proprietatem humanam y y 3. Wo das hinaus sehe / das wölle ein jeder wol bedencken / denn der Sacramentirer Regula ist / das Christus wol viel empfangen habe / nach seiner menschlichen natur / aber was vns vber oder wider die arth vnd eigenschafft der menschlichen natur bedüncket zu sein / das soll man jm nicht zuschreiben / wenn gleich die Wort des Testaments Christi aussagen / das sein Leib der im Himel ist / auch hieniden bey vns auff Erden / in seinem Abendmal gegenwertig sey / Vnd darauff gehets / ist auch dahin gemeinet / das die newen Theologi diese rede nicht leiden wöllen / das die menscheit Christi etwas empfangen habe / das vber die arth vnd eigenschafft menschlicher natur sey / Denn sie sagen außdrucklich selbs in jren Fragstücken / das Christus nunmehr mit seinem Leibe nicht hieniden bey vns auff Erden gegenwertig sey. Wir aber setzen vnd behalten die Regel / welche sicher vnd gewiß ist / vnd nicht feilen kan / Nemlich / das niemand eigentlicher vnd besser wissen könne / denn vnser HErr GOtt selbs / was für herrligkeit die menscheit Christi empfangen habe / vnd durch Gottes Allmacht leiden könne / also das sie gleichwol eine wahre menschliche natur bleibe / vnd jhre natürliche wesentliche eigenschafften / behalte / Derhalben was Gottes Wort / von der menscheit Christi aussaget / wenns vns gleich düncket zu sein / nicht allein vber / sonder auch wider die arth vnd eigenschafft aller menschlicher natur (als von der wesentlichen gegenwert seines Leibs vnd Bluts im Abendmal) so nehmen

men wirs doch in einfeltigem gehorsam des glaubens an/ weil wir in Christo nicht allein die natürliche Menschliche eigenschafften erkennen / sondern auch wissen vnd gleuben / das er nach seiner angenommenen Menschlichen natur erhöhet ist/ vber alles was genennet kan werden / vnd gleuben das der da Gott vnd Mensch ist/in einer Person/habe vnd wisse wol weise vnd wege/ wie dasselbige / was er in seinem Wort aussaget als am Abend / geschehen vnd bestehen könne / ohn abtilgung vnd verruckung seiner menschlichen natur/vnd jhrer wesentlichen eigenschafften / ob wir gleich dasselbige nicht verstehen können. Diese Regula ist gewiß/vnd kan nicht feilen/ da bleiben wir bey.

Das der gantze Christus/ nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner menschlichen natur / bey seiner Kirchen auff Erden sey.

Zum Andern/ Das die newen Theologi/mit den Caluinisten / so genaw nach den natürlichen eigenschafften der menschlichen natur abzirckeln vnd abmessen/was dieselbige in CHRISTO weder empfangen noch haben könne oder solle/ ist alles dahin gerichtet / das Christus hieniden auff Erden bey seiner Kirchen allenthalben gegenwertig sein soll / allein nach vnd mit seiner Göttlichen natur/vnd nicht auch zugleich nach vnd mit seiner menschlichen natur / wie denn der newe Catechismus lehret/ vnd die newe Fragstücke klerlich außweisen/ vnd die Grundfeste sagt / ggg.4. Das die sprüche in der Schrifft/Christus ist in vns/vnd wohnet bey vns/ verstanden sollen werden/von der Person nach der Göttlichen natur / vnd nicht auch zugleich nach der menschlichen natur.

Hie wölle nun ein jeder frommer Christ bedencken / was an diesem handel gelegen sey / Der gantze Christus spricht / Ich wil mitten vnter euch sein. Matth. 18. Vnd siehe / ich bin bey euch biß ans ende der Welt. Nun ist der gantze Christus nicht nach einer natur allein / sondern GOtt vnd mensch / in mit vnd nach beyden naturen. Das er nun nach der Göttlichen natur bey seiner Kirchen sey / ist klar / weil er nach denselbigen Himel vnd Erden erfüllet / das er aber auch nach seiner Menschlichen Natur bey dem Predigampt / vnnd bey seiner Kirchen auff Erden sein wölle / das hat er bezeuget / vnnd bestetiget in seinem Testament / mit dem aller tewristen pfande / da er eingesetzt vnd versprochen hat / die wahre wesentliche gegenwertigkeit seines Leibs vnnd Bluts im Abendmal / welches hieniden auff Erden in seiner Kirchen gehalten wird. Nu wöllen die newen Theologi / CHRIstum bey seiner Kirchen auff Erden / nur die helffte oder das halbe theil lassen / Nemlich die GOTTheit allein. Aber seine Menschliche natur / nach welcher er vns am nehesten / als vnser Bruder verwandt ist / will man von vns / die wir in dieser Welt / in der Christlichen Kirchen sein vnd leben / scheiden / sondern / vnd trennen / weiter denn der Himel von der Erden ist / Vnd was daran gelegen sey / wolle ein jeder frommer Christ wol betrachten / Die Göttliche Natur ist vns armen Menschen viel zu hoch / vnd weil wir durch die Sünde von GOTT / so viel die Gnade vnd leben belanget entfrembdet / vnnd gescheiden sind / Isai: 59. Eph. 4 Ist die Göttliche natur / wenn sie gegen vns / ohn mittel handelt / wie ein verzerendes fewr / Derhalben hat sich der Sohn Gottes / als ein mitler / mit vnser natur vereiniget / auff das mit der natur / vnd durch die natur / nach welcher er vns am nechsten / als vnser Bruder zugethan vnd verwand / nach welcher wir auch Fleisch von seinem Fleisch / vnd

Bein

Bein von seinem Bein sein / die Gottheit mit vns in gnaden zum leben handlen möchte / Der schöne nötige trost wird vns genommen/vnd geraubet/ wenn man lehret/das Christus bey seiner Kirchen auff Erden gegenwertig sey vnd handle allein nach vnd mit seiner Göttlichen natur/ vñ nicht auch zugleich/ nach vnd mit seiner menschlichen natur.

Lutherus aber sagt recht/ Wer da lehret/das CHRIstus wol im Himel mit vnd nach beyden naturen gegenwertig sey/ aber bey seiner Kirchen auff Erden/sey er nur mit vnd nach einer natur / Nemlich nach der Göttlichen / gegenwertig / der trennet die Person CHRIsti/ in dem er dichtet / das CHRIstus seine angenommene menschliche natur / im Himel wol mit vnd bey sich habe/aber bey seiner Kirchen auff Erden/habe er dieselbige nicht mit vnd bey sich / sondern dieselbige sey (wie eine hohe person gesagt) im Himel re & corpore arrestiret/ So werden auch die Engel vnd die Außerwelten im Himel einen andern CHRIstum / Nemlich mit vnnd nach beyden naturen/ gegenwertig haben / Wir aber werden auff Erden/ allein die Göttliche natur/ohn vnd ausser seiner angenomenen menschlichen natur gegenwertig haben/ Vnd daraus wird folgen/wie Lutherus sagt / Das CHRIstus nicht mehr denn an einem enzelen orth gantz sey / da er seine menschliche natur mit vnd bey sich habe. An allen andern örtern aber/wird nur allein die blosse/abgesonderte Gottheit sein/ohn vnd ausser der menscheit/die sie nicht mit bey vnd mit sich habe/ wo sie jetzund bey der Kirchen auff Erden ist. Mir aber des CHRISTI nicht/ spricht Lutherus/ denn ausser diesem Menschen wil ich GOTT nicht suchen / Denn wie er an einem andern orth spricht/ wil vnd mag GOTT nicht gefunden werden/ denn durch vnnd in dieser menscheit. Solche trennung vnd theilung der naturen / in der Person CHRIsti in den sachen /

die zu

die zu seinem Ampt gehören / da er als vnser König / Hoher-Priester / vnd das Haupt bey seiner Kirchen auff Erden sein vnd wircken will / können wir in keinem wege billichen noch annemen / Denn erstlich / wie wir von der gegenwarth der Göttlichen natur Christi gewisse zeugniß haben / also hat Christus die wahre wesentliche gegenwertigkeit seines Leibs vnd Bluts in seinem Abendmal / welches bey vns auff Erden / da die Christliche Kirche zusamen kompt / gehandelt wird / durch ein sonderlichs Sygel in seinem Testament bezeuget / vnd bestettiget / Derhalben verstehen wir die sprüche (Matth. 18. Ich wil mitten vnter euch sein / Matth. 28. Ich wil bey euch sein) von dem gantzen Christo / das derselbige mit vnd nach beiden seinen naturen / als GOtt vnd Mensch / bey seiner Kirchen auff Erden / als jr Haupt gegenwertig sey / Denn wie Pomeranus sagt / von den Kelch Dieben / wie weit vnd fern ist wol heupt vnd leib von einander.

Zum Andern / die alten Patres reden wol de illa absentia, das die sichtbare gegenwertigkeit / gemeinschafft vnd beywohnung des Fleisches Christi vns entzogen sey / Aber sonst halten vnd lehren sie einhellig / das Christus sich mit vns / die wir noch auff Erden sein / vereinige / in vnd bey vns sey / nicht allein mit seinem Geist / oder mit seiner Göttlichen natur / auch nicht allein mit seiner wirckung / sondern auch mit der natur oder wesen seines Leibes vnd Blutes / in seinem Abendmal / wie die meinung der alten Kirchen / auch in Apologia angezogen wird / vnd handlen solches die Patres mit grossem eyfer auch wider die Ketzer. Cyrillus in Iohannem lib. 10. cap. 13. & 26. lib. 11. cap. 26. & 27. Hilarius lib. 8. de Trinitate. Chrysostomus homilia in Matt. 85. In Iohan. 1. 45. Ad Antiochenos homilia 60. & 61.

Zum Dritten / Lutheri vnd Pomerani bestendige lehr vnd meinung /

meinung/wieder die Sacramentirer ist diese gewesen/das Christus wo er sey/gantz sey/ Nemlich Gott vnd Mensch/ vnd das der gantze Christus/ GOTT vnd mensch / nicht allein nach der Göttlichen/sondern auch nach vnd mit seiner menschlichen natur bey seiner Kirchen / auch auff Erden sey. Item / das man Christum ohn vnd ausser seiner angenommenen menschlichen natur / nicht erkennen noch suchen könne oder solle / wie er in den Weihenachts Predigten spricht.

Also haben bey Lutheri leben / auch andere seine getrewe Collegæ gelehret/ als D. Philippus in Epistola ad Oecolampadium, Da er den Sacramentschwermern/welche vom abwesenden leibe disputieren / entgegen setzt die Verheissung: Ich bin bey euch bis zum ende der Welt / vnd spricht / Das man in derselben verheissung nicht dürffe die Gottheit von der Menscheit absondern / als were Christus allein nach vnd mit seiner Göttlichen Natur bey vns / da doch das Abendmal ein gewiß zeugniß sey / der wahren gegenwertigkeit seines Leibs vnd Bluts / bey seiner Kirchen auff Erden. Eben dasselbige handelt vnd bestetiget er auch in libello, de sententijs veterum. Also das Bucerus sich mit Luthero vñ seinen Collegis, Anno 1536. In der lehre vom Abendmal verglichen / hat er in seinen Retractationibus in 26. Capit. Matthæi vnter andern außdrucklich / auch dis gesetzt / das Christus nicht allein/als warer Gott/sondern auch als wahrer Mensch/Das ist/wie ers selber erkleret/als Fleisch vnd Blut/bey vnd in vns gegenwertig sey/ wohne vnd wircke / Daraus klar zuersehen/ was dazumal die einhellige bekentniß der Lutherischen Kirchen gewesen sey/darauff die Formula concordiæ gestifftet.

Zum Letzten/Dis ist allzeit vnd allwege aller Sacramentirer grund gewesen / das Christus nunmehr bey seiner Kirchen auff Erden sey / nicht nach vnd mit seiner menschlichen

natur/ sondern allein nach vnd mit seiner Götttlichen natur/ Vnnd weil nun die newen Theologi in jhren Catechismo/ Grundfeste/ Grammatica disputatione, vnd Fragstücken/ eben dasselbige streiten / vnd vertedigen / kan ein jeder Christ wol mercken/ wo sie hinauß wollen / vnd warumb sie Lutheri streit Bücher / so er wieder die Sacramentirer mit reichem Geist vnd grossem eyfer geschrieben/an seinen orth setzen. Sie thun auch daran vbel/das sie des Herrn Philippi Schrifften/ wieder Lutheri vnd seine eigene vorige Bekentniß/so er publico nomine, auff Reichstagen/ colloquijs vñ andere versamlungen gethan / jetzund auff der Sacramentirer meinung anziehen/Als in jhrer Grundfest/ g g g.4.

Nu haben sie solcher Calumnischen meinung keinen andern grund/denn diesen/ Weil Christus das warhafftige wesen/seiner angenommenen menschlichen natur / mit derselben natürlichen wesentlichen eigenschafften / auch in der Herrligkeit hat/vnd behelt/ vnd aber eines wahren wesentlichen Cörpers natürliche wesentliche arth vnd eigenschafft sey/ das er entlich/ vmbschrieben/sichtbar/begreifflich empfindlich sey/auch reumlich an einem gewissen orth sein müsse. Derhalben könne Christus ohne zerstörung des wesens / vnd der natürlichen eigenschafften seines Leibs mit demselbigen nicht zugleich im Himel vnnd bey vns hieniden auff Erden gegenwertig sein. Darauff hat Lutherus allweg geantwortet / das es wahr sey/ das der Leib Christi / solche natürliche arth vnd eigenschafften/sichtbar vnd begreifflich an einem orth zu sein / habe vnd behalte/ vnd dieselbige auch brauche/ wenn vnd wo er wil / wie er denn also in sichtbarer / vmbschriebener gestalt gen Himel gefahren/ also wieder vom Himel kommen wird/vnd jetzundt also den Ausserwehlten im Himel sich erzeiget / wie Stephano/ vnd wie er auch also Paulo sich offenbaret hat / Acto. 9.

vnd

vnd 23. Denn vnser meinung ist nicht / wie Origenes vnd andere Ketzer geschwermet / das der verklerte Leib CHRISti nunmehr verwandelt sey in ein Geistlichs/ vnendlichs wesen/ welches proprietate naturæ, nach natürlicher arth vñ eigenschafft/vnsichtbar/vnbegreifflich sey/Sonder wir gleuben vnd lehren / das Christus auch in der Herrligkeit die wesentliche menschliche eigenschafften hat vnd behelt. Aber weil er die wahre wesentliche gegenwertigkeit / seines Leibs vnd Bluts im Abendmal / welches hieniden bey vns auff Erden gehalten wird/ versprochen hat / vnd jhm auch nach seiner menschlichen natur / nicht nur etzliche viel / sondern alle gewalt gegeben ist/ im Himel vnd auff Erden / also das alles seiner gewalt vnterworffen ist / daher seine angenommene menschliche natur/nicht allein jhre natürliche wesentliche eigenschafften hat/ sondern neben vñ vber dieselbige vnaußsprechliche/vbernatürliche/grosse/hohe krafft/gewalt vnd herrligkeit empfangē hat. So gleuben wir/ weil derselbige/ so es versprochen hat/ warhafftig vnnd allmechtig ist / das er auch hieniden bey vns auff Erden in seinem Abendmal / vnd bey seiner Kirchen / mit seinem wesentlichen Leibe warhafftig gegenwertig sey / nicht zwar/nach oder durch die natürliche arth vnd eigenschafft eines menschlichen Cörpers/sondern nach vnd durch die vbernatürliche Himlische / vnerforschliche/ vnaußsprechliche krafft/ gewalt vnd herrligkeit / welche die menschliche natur in Christo/auß der persönlichen mit der Gottheit vereinigung empfangen hat. Wir gleuben auch / das seine vnendliche Weißheit/wol die weise vnd wege wissen vñ habe/ das solches geschehe vnd geschehen könne salua veritate humanę naturę, saluis etiã essentialibus eius proprietatibus, weil es beides Gottes Wort ist / vnd nirgends geschrieben ist / das solchs GOtt vnmüglich sey. Wir wolten denn sagen / das dem Menschen

Christo/alles vnter seine gewalt vnterworffen sey/außgenommen stete vnd örter / die jhn arrestiren/ hemmen vnd auffhalten können / wenn er sich gleich mit seinem Leib da zu sein / als im Abendmal außdrucklich in seinem Wort versprochen hat.

Das der gantze Christus sein hoch-priesterliches vnd Königliches Ampt / in seiner Kirchen verrichtet/nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner Menschlichen Natur.

Zum Dritten / Gehört auch hieher / die lehre vom Ampt Christi/wie er vnser Erlöser/Mitler/ Seligmacher/ König/ Hoherpriester vnd das Haupt seiner gemeine ist/ denn was zu solchem Ampt Christi gehöret / das wird jhm zugeschrieben/ nach beyden naturen/ also/das nicht eine natur für sich allein/ entweder die Göttliche/oder die Menschliche/die wercke so zum ampt gehören/verrichte/sondern der gantze Christus/ GOtt vnd Mensch / nach mit vnd durch beyde vnterschiedliche naturen/sein Königreich/vnd Priesterthumb führe / vnd dasselbige nicht allein/da er durch sein Leiden vnd Sterben/das werck der Erlösung verrichtet hat / sondern auch jetzund / da er als ein Ewiger König/Priester vnd Haupt seiner gemein/ in vnd bey seiner Kirchen / alles schaffet vnd wircket / Diß kan niemand leugnen. Es ist aber alhie die frage/Ob in solchen wercken/ so zum Königreich vnd Priesterthumb CHRISTI / wie er ist das haupt seiner gemein gehören / seine menschliche natur / allein das/vnd souiel thu vnd wircke/als jhre natürliche/wesentliche/ eigenschafften / vnd wirckung geben vnd vermögen / Daher etzliche jetzund fürgeben/das Christus nicht alle werck/so zu seinem

nem ampt gehören/sondern nur etzliche/durch seine angenommene menschliche natur verrichte / Nemlich die er mit anlegung seiner hende gebein / Adern oder anderer Glieder seines Leibs außrichtet. Wir aber bekennen/ halten vnd lehren/ weil Christus vnser König/ Hoherpriester / vnd das haupt seiner gemeine ist / nicht allein nach der Göttlichen / sondern auch nach der menschliche natur / das er zuuerrichtung/ nicht etlicher allein/sondern aller werck/ so zu seinem ampt gehören/gebrauche/nicht allein der Göttlichen/ sondern auch seiner angenommenen menschlichen natur / vnd das in solchen wercken/ seine menschliche natur/auch jre efficatiam habe/ nicht allein/ die sie aus jrer natürlichen arth vnd eigenschafften hat vñ vermag. Sondern das sie eben darumb/vnd darzu die vbernatürliche / vnaußsprechliche herrligkeit / Maiestet / krafft vnd gewalt/ empfangen habe / das sie in den wercken / so zum ampt Christi gehören / nicht müssig sey / sondern auch vbernatürlicher weise mit wircken könne / das also Christus alle werck / so zu seinem Ampt gehören / verrichte / nicht allein durch seine Göttliche / sondern zu gleich auch mit seiner menschlichen natur/denn sonst würde Christus sein Ampt nicht allein in allen/ sondern nur in etzlichē/vielleicht wenigen wercken/ nach beiden naturen verrichten / vnd würde auch also in vielen/ vnnd den nechsten wercken/ so zu seinem ampt gehören / seine menschliche natur/müssig sein/ Derhalben weil wir daraus einen herrlichen trost haben / das Christus vnser haupt die wercke seines ampts / nicht allein durch seine Göttliche / sondern zugleich auch durch seine menschliche natur/nach welcher er vnser Bruder/vnd allenthalben versucht ist / auff das er ein Barmhertziger/trewer/ hoher Priester würde/ Ebr. 2. verrichtet / bleiben wir einfeltig dabey/das der gantze Christus/Gott vud mensch/ mit vnd durch beide vnterschiedliche naturen / sein Königreich

vnd Priesterthumb/ als ein haupt der Kirchen führe/vnd seine Menschliche natur/ dazu auch das jhre thu / nicht allein was sie nach jhren natürlichen / wesentlichen eigenschafften hat vnd vermag / sondern fürnemlich / was sie durch die vbernatürliche/vnerforschliche erhöhung empfangen hat / vnd wird dadurch keine exæquation, oder vergleichung / der vnterschiedlichen wirckung beider naturen / denn wie Lutherus am Sontag nach dem Christage & tota antiquitas reden vnd lehren/ist die menschliche natur in Christo/wie ein Werckzeug dadurch er seiner Göttlichen krafft wirckung / in seinem ampt verrichtet/ welches von Nestorij ertrewmeten Organo durch gnugsame erklerung vnterschieden wird / wie droben gemeldet/ haben also beide naturen / in CHRISTO / in den wercken sein ampt belangendt / jhre wirckung / nicht auff einerley oder gleiche weise/ sondern vnterschiedlich.

Quomodo autem id fiat, nec mente intelligere, nec lingua dicere possumus, sed silentio atq; firma fide id suscipiamus, inquit Cyrillus. Das ist: Wie aber das zugehe/ können wir mit vnserm verstande nicht erreichen / mit vnser Zunge nicht außreden/sondern müssen schweigen / vnd mit festem Glauben dasselbige annehmen.

Was sonst andere wirckung/ der Göttlichen krafft ausser diesem ampt belanget / wissen wir aus der schrifft / das Christus/auch nach seiner menschlichen natur / vber alles was im Himel/ auff erden/ auch vnter der erden ist / gewaltig regiret vnd zu solcher regierung/auch seine menschliche natur freywillig gebraucht. Weil aber solches ist supra omne nomen, vber alles was genennet kan werden/Eph. 1. ists am sichersten/ das wir bey dem bleiben / dauon wir außdruckliche schrifft haben/ vnd das vbrige dahin sparen/da wir in jenem leben/ seine gantze Herrligkeit volliglich / von angesicht zu angesicht schawen

wöllen/

wöllen/Wie er selber bittet Jo. 17. Vnd das wir jhm gleichwol aus vnsern argumentationibus nicht abstricken / wozu wir vermeinen / das er seine menschliche natur nicht gebrauchen könne/Sondern hierin GOttes wort lassen eine leuchte vnser füsse sein / derhalben bekümmern wir vns fürnemlich damit/was zum Ampt Christi / der vnser Haupt ist gehöret/ weil wir dauon außdruckliche Schrifft haben/vnd ein gewisses zeugniß im Testament Christi / das er auch mit seinem fleisch vnd blut bey seiner Kirchen sein / vnd dadurch wircken wolle/ wie auch sonst die Schrifft sagt / Das Blut CHRISTI macht vns rein von allen Sünden 1. Johan. 1. Item / es reiniget vnsere gewissen / Ebr. 9. CHRISTI Fleisch macht lebendig/ Johan. 6. Welches wir in keinem wege also verstehen/ als thete das die menschliche natur für sich alleine/ sondern das die gantze person nicht allein durch die Göttliche / sondern auch menschliche natur/solches verrichte/ Aber eben darumb/ nennet die Schrifft in solchen wercken außdrucklich / Fleisch vnd Blut/ welches jha nicht zur Göttlichen / sondern zur menschlichen natur gehöret/das nicht jemandts trewmen möchte / die menschlich natur in Christo/ thethe zu solchen wercken nichts/ sondern wer darin gar müssig.

Von dem stande der Erniedrigung vnd Erhöhung Christi.

Zum Vierdten / ist auch das bey den newen Theologen eine grosse Sünde/ wenn man sagt/ das die menschliche natur in Christo/ jhre vbernatürliche/ Göttliche/ herrligkeit / krafft vnd gewalt habe/ per hypostaticã vnionem, das ist/daraus vnd daher/weil die gantze fülle der Gottheit/in jhm leibhafftig wohnet/

wohnet/denn sagen sie/ die persönliche vereinigung/ist geschehen in Mutter leibe / aber die glorification / vnd erhöhung ist aller erst/nach seinem Leiden gefolget. Diß recht zuuerstehen/ muß die lehre von dem stande der erniedrigung Christi recht erkleret werden/denn das er allererst nach seinem Leiden/in seine Herrligkeit eingangen vnd erhöhet/ist nicht darumb geschehen/als hette er seine Herrligkeit/ nicht aus der fülle der Gottheit/ die in jhm leibhafftig wohnete/ nehmen können/ sondern dieselbige ab extra anderst woher/leihen oder borgen müssen/ Sondern das ist von wegen der eusserung / oder erniedrigung geschehen. Nun ist die frage / was die niedrigung sey / vnd ob die niedrigung vnd erhöhung Christi/ zu der Göttlichen natur/ eben so wol gehöre/als zu der menschlichen/ Vnd ist klar/ das die Göttliche natur für sich in jrem wesen vnd an jren wesentlichen eigenschafften/ nie geschwecht oder geringert/ gewesen sey / Daher Lutherus in der Epistel am Christage spricht/ Alles was von Christus niedrigung/ vnd erhöhung gesagt ist/ sol dem Menschen zugelegt werden / denn Göttliche natur/ mag weder geniedriget noch erhöhet werden. Also ist auch eine einhellige Regula totius antiquitatis, das nicht die Göttliche / sondern die menschliche natur in Christo erhöhet sey/ es wird aber beide die niedrigung vnnd erhöhung der person zugelegt/dann exinanitio, ist nicht carentia, vel absentia diuinæ maiestatis in persona Christi, als were die Göttliche Maiestet / zur zeit der niedrigung in der Person Christi nicht gewesen / Sondern das heist exinanitio die niedrigung / das die Göttliche natur/welche leibhafftig in Christo wohnete/ jre Maiestet/Herrligkeit/krafft vnd gewalt / in der angenommenen menschlichen natur/ vnd durch dieselbige zu der zeit nicht hat völlig vnd offentlich gebrauchen oder beweisen/noch leuchten lassen wöllen / sondern gleich wie heimlich vnd verborgen gehalten/

exinanitio

Ita Irenæus l: 3 ca: 21.

gehalten/auff das die menschliche natur / mit aller schwacheit/ ohn Sünde beladen/leiden vnd sterben könte/ Wiewol er auch bißweilen in der nidrigung seine Göttliche Herrligkeit in seinem Fleisch hat lassen herfür leuchten / Joh. 1. Matth. 17. Vnd zu dieser niedrigung gehöret/auch das zunehmen der gaben/ in seiner menscheit / Dauon Lutherus vber das Euangelium nach dem Christage also schreibet / Ob er wol vol Geistes vnd gnade ist allzeit gewesen / hat jhn doch der Geist nicht allzeit bewegt/sondern jetzt hie zu erweckt/jetzt dazu/ Also auch ob der Geist wol in jhm ist gewesen / von anfang seiner empfengnis / doch gleich wie sein leib wuchs / vnd seine vernunfft zunam natürlicher weise/als in andern Menschen/ Also senckte sich auch jmmer mehr vnd mehr der Geist in jhm / vnd beweget jn je lenger je mehr/ꝛc. Biß das nach abgelegter schwacheit/solches alles ist volkommen worden. Vnd diß ist die aller tiefffste nidrigung / da die Göttliche krafft / der GOttheit Christi / sonst alles allenthalben mit dem Vater gewaltig regierete/Johan. 5. Das sie in der menscheit/in welcher sie doch mit gantzer fülle/persönlich wohnete/ sich in dem stande der nidrigung so geeussert/ das sie jhre macht vnd herrligkeit / darin nicht völlig vnd offentlich beweiset/sonder alle schwacheit/doch ohn Sünde/darüber hat gehen lassen / Denn durch solche demuth/hat vnsere Hoffarth müssen gebüsset werden.

Herwieder ist das die erhöhung/ das nun mehr alle schwacheit abgelegt/ vnd die Göttliche Maiestet/ mit jrer krafft vnd herrligkeit/ in der angenommenen menscheit / vnd durch dieselbige / völlig vnd offentlich / sich also beweiset/ vnd erzeiget/ das man daraus erkennet/das die Person wahrer Gott sey/daher nun die angenommene menschliche natur/ auch in vnd für sich/mit vnaußsprechlicher / hoher/ grosser Herrligkeit/ krafft vnd gewalt/völlig vnd offentlich begabet vnd gezieret ist.

Aus dieser warhafftigen erklerung / kan ein jeder leicht vrtheilen/ ob es ein solcher grosser jrthumb sey / wie die newen Theologi fürgeben/wenn man sagt/das die menschliche natur in Christo/alle jhre herrligkeit/ krafft vnd gewalt / daher empfangen habe/weil sie mit der Göttlichen natur persönlich vereinigt ist/ also/das die gantze fülle der Gottheit/ darin leibhafftig wohnet/denn ja trawn/das cœlum empyreum ab extra, solches nicht in die menschliche natur Christi getragen/Sondern von vnd aus der gantzen fülle der Gottheit / mit welcher sie persönlich vereinigt ist/hat sie alle jre herrligkeit/freywillig wenn vnd wie er gewolt/ genommen vnd empfangen.

Wie auch die Patres also lehren vnd reden / Als Nyssenus contra Eunomium: Euexit vnitum hominem PER VNIONEM ad propriam celsitudinem. Cyrillus 6. Diolog.potentiam operandi diuine accepit PER VNIONEM. In Iohan.lib. 11.cap. 20. Caro Christi non à se sancta fuit: sed CONIVNCTIONE VERBI,ad virtutem verbi reformata est. LEO Epist. 81. Forma serui in gloriam diuinæ potestatis euecta est in tantam vnitatem AB IPSO CONCEPTV VIRGINIS deitate & humanitate connexa, vt nec sine homine diuina, nec sine DEO agerentur humana. Primasius Heb. 1. Potestas VERBI requierit in assumpto homine ex TEMPORE CONCEPTIONIS. Damascenus lib. 3. cap. 17. Caro domini locupletata est diuinis operationibus, PROPTER VNIONEM AD VERBVM.

Wie vnd warumb aber die Schrifft exaltationem & glorificationem, die erhöhung vnd verklerung / nicht baldt in der empfengnuß/sondern erst nach dem Leiden setzet vnd beschreibet / ist aus dem / was jetzundt von der erniedrigung vnd

cufferung

eusserung gesagt klar/denn vor dem Leiden / vnd in dem leiden ist der standt / oder die zeit der erniedrigung gewesen / darauff hernach die erhöhung gefolget / da er nach seiner Aufferstehung in seine herrligkeit eingangen. Vnd heißt das nicht die Exaltation/als hette allererst nach dem Leiden die gantze fülle der Gottheit angefangen leibhafftig in Christo zuwohnen/ Sondern das die fülle der Gottheit/ welche vom ersten augenblick der empfengniß in CHRISTO leibhafftig gewohnet/nach der Aufferstehung jre Göttliche Maiestet/ Herrligkeit / vnnd krafft ohne eusserung vnd hinderhalt völlig vnd offentlich in der Menschlichen natur hat angefangen zuerweisen/ welches sie im stande der niedrigung also nicht gethan/sondern sich geeussert/nicht darumb vnd also / als hette dazumal in Christo nicht die gantze völle der Gottheit leibhafftig gewohnet/ Sondern weil sie jhre Herrligkeit in der angenommenen menschlichen natur zuerweisen/sich dazumal geeussert hat/ vñ hat doch mitten in der schwacheit beweiset/ das in jm die völle der Gottheit leibhafftig wohnete / wie er denn dieselbige hat lassen herfür leuchten in der verklerung/Matth. 17. vnd in vielen herrlichen wunderthaten / Daher Johannes sagt/ wir haben seine Herrligkeit gesehen / als eine Herrligkeit / des eingebornen Sons vom Vater.

DE VBIQVITATE.

Letzlich fördern die newen Theologi mit grossem vngestüm / das wir die Vbiquitatem, vnd alle die/ so gedisputiret haben/das Christus/welches Allmacht kein ziel noch ende hat/ wenn er nur wil mit seinem Leibe/ damit er sich persönlich vereinigt/ könne allenthalben / vnnd an allen orten sein / als die ergeste Ketzer/ simpliciter vnd ohn vnterscheidt verdammen sollen. Nu wissen wir gar wol/ sagen vnd lehrens auch/ daß

das vnrecht / vnd falsch sey/ wer da lehret / das die menschliche natur in Christo / ein ewiges vnendliches wesen worden sey/ vnd das sie durch solche jhre vnendlicheit / gleich wie die Gottheit allenthalben sey / oder das sie außgespannet/vnd außgedehnet sey/ durch Himel vnd Erde / also / das sie die Gottheit vmbzeune (wie Lutherus die calumnia beschreibet) vnd auff solche außgespannete weise allenthalben sey.

Wir wissen aber/ das Lutherus nicht also/ sondern viel anderst wider die Sacramentierer dauon disputiret hat/nicht allein in den streit Büchern/sondern auch in den Predigten/vber das 17. Cap. Joh. In Eccles. Cap. 9. Vnd in dem spruch/ Tomo 8. Jenensi/ pag. 340. Vnd wiewol er/ wie droben gemeldet bedinget/ das er darüber mit dē Sacramentirern nicht streiten wölle/ so setzt er doch dabey/ das jhm die Sacramentirer solche Disputation nicht vmbstossen können/ weil die rechte Gottes allenthalben ist / vnd Christus auffgefahren ist vber alle Himel / auff das er alles erfülle / Derhalben können vnd wöllen wir vnsern lieben Lutherum/ welcher fürnemlich / vnd im grunde/hiemit gemeinet wird / nicht als einen verfluchten Ketzer verdammen/ wie die newen Theologi so hefftig fordern vnd begeren / auff das jhre Caluinisten allein / in der Kirchen raum vnd platz möchten haben. So können vnd wollen wir auch mit den Sacramentarijs, als mit Martyre vnd andern nimmermehr sagen oder lehren/ das man ja so bald Christus mit aller seiner Allmacht souiel nicht vermöge / das er mit seinem Leibe / mit welchem er sich persönlich vereinigt / wenn er wölle/ könne allenthalben sein / Denn wer seind wir / das wir der vnendtlichen / vnerforschlichen allmacht Gottes / ziel vnd masse solten setzen / Sonst weil wir von GOttes willen / aus vnd nach seinem offenbarten Worte vrtheilen / folgen wir gern Lutheri raht / von welchen droben meldung geschehen/

das wir diese weitleufftige disputationem de vbiquitate nicht einmengen / in den handel vom Abendmal/ sonder bleiben bey der einfalt/das Christus bey vns gegenwertig sey/ vnd sein könne / nicht allein nach seiner Göttlichen natur / sondern auch allenthalben/da er laut seines Worts/ mit seiner menschlichen natur sein wil/vnd dahin er sich mit seinem Wort/ auch nach seiner menschlichen natur / verbunden vnd versprochen hat / wie wir dauon im Abendmal ein klares Wort/ vnd verheissung haben.

Von der Himelfarth Christi/
Vnd von seinem sitzen zur Rechten Handt GOTTES.

Es ist jedermenniglich kundt vnd offenbar/vnd am hellen lichten Tage / das alle Zwinglische vnd Caluinische Sacramentirer/zu bestetigung vnd erhaltung jhres Sacramentirischen jrthumbs / von dem abwesenden / vnd nicht gegenwertigem Leibe vnd Blute Christi in seinm Abendmal / welchs in der Kirchen Gottes auff Erden gehalten wird/den artickel von der Himelfarth Christi / also verkerlich deuten vnd außlegen/ als wer Christus/durch seine Himelfarth / von dem Himel also vmbfangen/ eingenomen vnd beschlossen/ das er nunmehr/ biß auff den Jüngsten Tage/ nach seiner menschlichen natur/ oder mit seinem wesentlichen Leibe / nur alleine im Himel/ an einem gewissen orthe / vnd keines wegs / auch hieniden bey seiner Kirchen auff Erden gegenwertig sey.

Eben dasselbige streiten jetzund auch die newen Theologen zu Wittenberg/wöllen dennoch nicht für Caluinisten vnd Sacramentirer gehalten sein / Also vnterstehet man sich jetzundt die Sacramentirische reden/glossen vnd grunde/meuch-

lings vnter einem andern schein / in die Kirche einzuschieben/ vnd in die vnschuldige jugendt einzubilden / auff das also endlich vnuersehens / die Caluinisterey in die Kirchen der Augßpurgischen Confession offentlich eingefürt möchte werden. Hierauff wolle ein jeder frommer Christ gute acht geben / vnd darff hie nicht hohes verstandes / sondern nur fleissiges auffsehens vnd nachdenckens.

Es hatten die newen Theolgi / in jhrem newen Catechismo gesetzt / das CHristus von dem Himel also eingenomen/ das er mit seinem Leibe an einem orthe im Himel were. Diß hat einer jhnen zum besten also wöllen deuten/ vnd außlegen/ das Christus nach der offentlichen / sichtbarlichen gegenwertigkeit/gemeinschafft vnd beywohnung / mit seinem Leibe im Himel/vnd nicht hieniden bey vns auff erden sey/Aber gleichwol/ sey er laut der Wort seines Testaments/anderer verborgener/ vnbegreifflicher/ vnendtfindlicher / vnsichtbarer weise/ mit seinem wesentlichen Leibe / auch hieniden bey seiner Kirchen auff Erden/da sein Abendmal gehalten wird / wahrhafftig vnd wesentlich gegenwertig. Vnd zwar/ wenn die newen Theologi / sich also selbs deutlich erklereten / so were die sache bald richtig / Aber dasselbige wöllen sie nicht allein nicht thun/ sondern in jhrer Grammatica disputatione, vnd jren newen Fragstücken / setzen vnd streiten sie außdrucklich / das sie den artickel/ von der Himelfarth CHRJsti also verstehen / das CHristus nunmehr mit seinem wesentlichen Leib vnd Seele/ also an einem orthe im Himel sey / das er damit hieniden bey seiner Kirchen auff Erden nicht gegenwertig / sondern abwesendt sey.

Hie darffs nun keiner scharffen Dialectica, sonder das kan ein Pawr/ an seinen fünff Fingern wol rechnen / Sol das wahr sein/ wie die newen Theologi sagen / das CHristus mit seinem

seinem wesentlichem Leibe / hieniden bey vns auff Erden nicht gegenwertig / sondern abwesend sey / vnnd aber sein Abendmal wird nicht in cœlo empyreo, sondern hieniden bey vns auff Erden gehalten. So kan vnd wird nichts anders folgen / denn das im Abendmal sein Leib vnd Blut nicht gegenwertig / sonder abwesend sey / Diß ist der gantze handel / darüber wir jetzundt streiten / darauff wölle ein jeder frommer Christ / dem das Testament des Sohns GOttes / vnd die wahre wesentliche gegenwertigkeit / des Leibs vnd Bluts CHristi im Abendmal lieb ist / gut acht geben. Es wöllen die newen Theologi / in diesem artickel / sich nicht recht auff Lutherisch erkleren / sondern wöllen Caluinische Sacramentirische rede / grundt vnd meinung füren / vnd gleichwol nicht Caluinisch oder Sacramentirisch sein / Diß reime einer zusamen / wöllen sie nicht Caluinisch oder Sacramentirisch sein / so erkleren sie sich deutlich vnd außdrucklich affirmatiue wie Lutherus / vnd negatiue mit klarer außdrucklicher verwerffung der opinionum & glossarum, darauff die Zwinglianer vnnd Caluinisten / den grund jrer Sacramentschwermerey setzen / Das ist der status controuersiæ, dauon wöllen wir vns / durch andere frembde disputationes nicht lassen abfüren.

Weil man aber schreyet / als wöllen wir / so bey dem alten Catechismo Lutheri bleiben / die artickel des gaubens vermengen oder verleugnen vnd auffheben / wöllen wir die confessionem repetiren / wie von den artickeln / biß auff diese zeit in allen Kirchen / so sich von den Sacramentirern abgesondert / vnd zur Augspurgischen Confession warhafftig bekennen / gelehret worden ist.

Vnd erstlich wissen wir wol / das es zween vnderscheidene artickel sein / Auffgefahren gen Himel / Sitzendt zur rechten GOTTES / Aber also / das einer durch den andern erkleret

werde /

werde/ Nemlich was für erhöhung Christi in dem artickel von seiner Himelfarth begriffen werde/ Vnd zu was herrligkeit er durch seine Himelfarth erhöhet sey/das dasselbige erkleret werde/durch den folgenden artickel / Sitzendt zur rechten Gottes/ wie Petrus Acto. 2. Also einen artickel durch den andern erkleret/ da er spricht / Dauid ist nicht gen Himel gefaren / Aber von dem Messia sagt Gott/Setze dich zu meiner rechten/Deñ Christus ist gen Himel gefahren/nicht allein das er wie die andern Heiligen/als Enoch vnd Elias/im Himel sein wölle/sondern das er sich hat setzen wöllen / zur rechten der Maiestet vnd krafft Gottes / wie auch Augustana Confessio Articulo 3. die beide artickel also zusamen setzt. Ascendit ad cœlos, vt sedeat ad dexteram Patris, vñ Paulus Eph. 4. aus dem 68. Psalm/begreifft vnd fasset die erhöhung Christi/in dem artickel/von der Himelfarth / Aber die newen Scribenten wöllen die beide artickel gern also von einander reissen / das sie gar keine gemeinschafft mit einander haben/ja einer durch den andern nicht solt erkleret werden.

Zum Andern/die Historiam/ von der Himelfarth Christi/lassen wir bleiben in dem einfeltigem verstande / wie denselbigen der Buchstabe gibt / Denn wir lehren vnd halten nicht/ das Christus da sey gen Himel gefahren/ wie er zu Emaus für den zween Jüngern verschwunden ist / Oder das er auff dem Oelberge/wie er gen Himel gefahren / plötzlich für seinen Aposteln / wie zu Emaus verschwunden sey / Sondern wie die Historia sagt / so gleuben vnd lehren wir einfeltig / das Christus/wie er auff den Oelberg mit Fleisch vnd Bein/ für seinen Aposteln gestanden/in sichtbarer/ begreifflicher/ vmbschriebener form vnd gestalt/von der Erden vber sich in die Lufft/ vnd in die höhe / vnd also in den Himel gefahren sey / In welcher form vnd gestalt/er auch wiederumb vom Himel kom̃en wird/ zu richten/die lebendigen vnd die todten.

Zum

Zum Dritten/wir gleuben vnd lehren auch/das die offentliche sichtbare gegenwertigkeit/gemeinschafft vñ beywohnung Christi/wie er vor seinem leiden/vñ nach seiner aufferstehung/ bey seinen Aposteln / nach arth vnd eigenschafft dieses sichtbaren weltlichen lebens vnd wesens/ sich erzeiget/ vnd auch wie er jetzundt in seiner herrligkeit / von den Engeln vnd Ausserwelten/ sich im Himel schawen lest / durch die Himelfarth den Aposteln/ vnd allen Menschen auff Erden weg genommen/ vnd entzogen sey / biß auff den Tag/ seiner offentlichen/ sichtbarlichen widerkunfft zum gericht / Vnnd das von derselben sichtbarn gegenwertigkeit / gemeinschafft vnd beywohnung Christi/ reden vnd zu verstehen sein / die sprüche der Schrifft/ Matth. 29. Armen habt jhr allzeit bey euch / Mich aber habt jr nicht allzeit / Johan. 16. Ich verlasse die Welt / vnd gehe zum Vater / Johan. 17. Ich bin nicht mehr in der Welt/ Vnd das auch die Patres eben das meinen/wenn sie reden von abwesen Christi nach dem Fleisch/wie auch Paulus 2. Corint. 5. spricht / Ob wir auch Christum gekandt haben nach dem Fleisch / so kennen wir jhn doch jetzt nicht mehr / Denn sonst wie droben erweiset/ haben die Patres/ wider die Ketzer erstritten/das Christus mit seiner Kirchen auff Erden sich vereinige/ nicht allein mit seinem Geist / oder nach seiner Gottheit / sondern auch / wie Cyrillus spricht / mit leiblicher vereinigung/ durch die mündtliche niessung des gegenwertigen Leibs im Abendmal/ wie auch D. Eberus in seiner Confession dieselbige sprüche der Schrifft vnd der Veter also außleget.

Zum Vierdten / das aber die Himelfarth Christi nichts mehr vnd höhers in sich begreiffen/oder das daraus volgen solte/ das Christus also im Himel were / das er nunmehr mit seinem wesentlichen Leibe / nicht auch anderstwo auff himlische vbernatürliche weise/wo er wil/ sein könte/ vnd sonderlich/ wo

er durch sein außdruckliches Wort / als in seinem Testament/ im Abendmal gegenwertig zu sein / sich versprochen hat/ da sagen wir mit Luthero lauter Nein zu/welcher alle die für Sacramentirer helt / welche diesen artickel also verkerlich außlegen vnd verfelschen/ Denn Pau. Eph. 4. aus dem 58. Psalm begreiffet vnd fasset in dem artickel von der Himelfarth Christi/die vnaußsprechliche/vnerforschliche erhöhung der menschlichen natur in Christo/welche er Eph. 1. also beschreibet / Er hat jn erhöhet vber alle gewalt / macht / herrschafft/ vnd alles was genennet mag werden / nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen / vnd hat alle ding vnter seine Füsse gethan/ Vnd Ebr. 2. aus dem 8. Psalm/ Mit ehre vnd preise/ hastu jhn gekrönet vnd hast jhn gesetzt / vber die werck deiner hende / Alles hastu vnterthan zu seinen Füssen / vnd nichts außgelassen / das jhm nicht vnterthan sey. Weil nun Christus mit seinem Leibe also ist zu Himel gefahren/das er dadurch ist erhöhet vber alle krafft/ gewalt/ vnd macht/ vnd nun alles in seiner macht vnd gewalt hat/ wer wil deñ (außgenommen die Sacramentschwermer) sagen/ weil er die wahre wesentliche gegenwertigkeit seines leibs vñ bluts in seinem Abendmal versprochen hat/das jm der Himel zugewaltig sey/ vnd er nicht auch stedte vnd örte in seiner macht vnd gewalt habe/ das er/laut seines versprechens/könne mit seinem Leibe zugleich im Himel / vnd auch hieniden im Abendmal bey seiner Kirchen auff Erden gegenwertig sein / weil er doch auch nach seiner menschlichen natur / vber alles/ was herrlich / krefftig vnd gewaltig genennet kan werden/erhöhet/ oder wie Isaias spricht/ sehr hoch erhaben ist/ also das er alles in seiner hand habe.

Vnd wiewol Christus/ wie vor gemeldet/ nach der sichtbaren / offentlichen / erfindtlichen weise / mit seinem Leibe/ jetzundt im Himel ist / so saget die schrifft doch nirgend / das er

mit

mit dem Himel also vmbfangen/eingenommen/vmbzirckelt/ beschlossen / vnd wie jener sagte re & corpore arrestiret sey/ das er nicht könne auch anderstwo/ wo er wil / mit seinem leibe sein/ vnd sonderlich dahin er sich mit seinem Worte verspro= chen hat/ als im Abendmal/denn er ist nicht also in den Himel gefahren / das der Himel sein Herre worden / jhn bewel tiget/ auffgehalten / oder wie man sagt / arrestiret hette / sondern er hat den Himel/wie ein Herr vnd Himel König vnter seine ge= walt eingenommen / vnd ist wie Paulus sagt / auffgefahren vber alle Himel/Eph. 4. Also das er höher ist denn alle Himel/ Ebr. 7. durch welche phrases die schrifft nicht physicam lo= cationem oder localem compræhensionem, reumlich ein= schliessen/sonder die aller höchste herrligkeit / Göttliche Maie= stet/krafft vnd gewalt anzeiget/ wie dessen klare exempla sind/ Psalm. 56. 68. 107. vnd Job. 11. vnd 22. Vnd in diesem ar= tickel haben wir Paulum/Eph. 4. einē gewissen interpretem/ Er ist auffgefahren vber alle Himel / auff das er alles erfülle/ denn wenn man gleich das erfüllen / deutet vnd drehet / wie man wil/ so kans doch in keinem wege physicam locationem oder localem compræhensionem heissen/ das alles erfüllen/ so viel solt heissen / das Christus mit seinem leibe / nur allein an einem orthe/ vnd zugleich sonst nirgendts anderstwo könne sein.

So lehret auch die schrifft nicht / das der Himel/ dahin Christus gefahren / solche reumliche arth vnd eigenschafft habe/ nach gelegenheit der stete vnd örte / in diesem weltlichen leben vnd wesen/das eben darumb vnd daher Christus weil er im Himel ist / nicht könne / vermöge seines versprechens/ auch hieniden auff Erden / in seinem Abendmal mit seinem Leibe vnd Blute gegenwertig sein / Denn die schrifft nennet/ Erstlich auch die Lufft / so vber vns ist einen Himel / als wenn

sie nennet die Vogel des Himels / Zum andern / nennet Moses/ das Firmament daran Sonne / Mond vnd Sternen sind den Himel/aber vber vñ ausser den Himeln/nennet die schrifft cœlos cœlorum,die Himel aller Himel/welche sie beschreibet non physicis locationibus, sed luce, beatitudine, gloria, maiestate,virtute,& potentia diuina. Das ist/ nicht nach natürlichen reumlichen stete / vnd örter / sondern mit Göttlichem Liecht/Seligkeit/Herrligkeit/Maiestet/Krafft vnd Gewalt / also das sie dieselbigen Himel / nennet Gottes Stul/ Isaie 66. Psalm. 103. GOttes wohnung/Deutero.26. Die stete oder den orth seiner wohnung/daher wir sprechen/ Vnser Vater der du bist im Himel/ Nicht der meinung/als were das Göttliche wesen allein im Himel / vnd sonst nirgends / Sondern weil er im Himel seine Maiestet / krafft vnd alle güter/ nicht in einem spiegel durch den glauben/wie auff Erden / sondern von angesicht zu angesicht / schawen lest / vnnd daselbst nicht verdeckter weise / vnd durch mittel vnterm Creutz / wie auff Erden wircket/sondern ist offentlich / herrlich vnd gewaltig alles in allen. Weil nun Christus/als ein gewaltiger Herr in dem Himel/ da GOTT seinen Thron vnd Stul hat/gefahren ist / so kan man fürwar daraus mit keinem grunde schliessen / das Christus mit seinem Leibe / an einem orthe im Himel/wo derselbige auch sey/ also vmbschrenckt/ vmbfangen vnd beschlossen sey / das er zugleich sonst anderstwo nicht sein könte / denn sonst würde eben dasselbige auch von der Gottheit folgen/ weil wir gleuben / das Gott im Himel wohne / ja das der Himel/wie die schrifft redet/ der orth oder die stete der wohnung GOttes sey/ jtem das er von Himel herab komme/ vnd vber alle Himel sich erhebe/ Darauß ist klar/das in keinem wege folge / auch keinen bestendigen grund in der schrifft habe/ weil Christus im Himel ist/das er des Himels halben/zugleich

sonst

sonst nicht könne auch anderstwo sein / da er seine gegenwertigkeit versprochen hat.

Ja sprechen sie / wir haben von dem Göttlichem wesen / außdrückliche schrifft / das dasselbige also im Himel sey / das er sonst zugleich auch allenthalben sey / Isaiæ 66. Jeremi. 23. Psalm. 139. Antwort / Wir aber haben nicht allein schrifft / sondern Testaments weise / ein herrliches pfandt vnd offentliches zeugniß im Abendmal / das Christus mit seinem Leibe also im Himel sey / das er auch mit demselbigen bey seiner Kirchen auff Erden gegenwertig sein wölle / Vnd wissen gar wol / das solches nicht geschehe / nach oder aus natürlicher arth vnd eigenschafft eines menschlichen Cörpers. Wir wissen aber auch vnd gleuben / das Christus mit seinem Leibe wircke / nicht allein nach vnd aus desselbigen natürlichen / wesentlichen eigenschafften / sondern das er denselbigen erhöhet habe / vber alles was herrlich / hoch vnd krefftig genennet mag werden. Derhalben weil wir sein Wort haben / darin er versprochen hat / das er mit seinem Leibe / im Himel / vnd zugleich auch in seinem Abendmal auff Erden gegenwertig sein wölle / gleuben wir / das ers vermöge / ohn zerstörung oder verwandlung seines wahren Leibes. Vnd das seine Himelfarth / daran nicht alleine nicht hindere / sondern dasselbige viel mehr bestetige / weil er dadurch vber alles erhöhet / vnd alle gewalt / auch nach seiner menschlichen natur bekommen hat / vnd bleibet gleichwol ein warhafftiger Leib / So ist auch das Abendmal eingesetzt / vor seiner Himelfarth / vnd da er nach seiner Himelfarth / im Himel war / hat er zum Paulo das bestetiget / was auff Erden in seinem Abendmal / mit dem gebrochenen Brote außgetheilet wird / daß das sein Leib sey / der für vns gegeben ist / Vnd Summa / Paulus der im dritten Himel gewesen ist / disputiret nicht de physicis locationibus ibidem, wie daselbst vmbschrieben reum-

liche stete vnd örte sein/ sondern spricht/ er wisse nicht/ob er im Leibe / oder ausser dem Leibe gewesen sey/ vnd setzt dazu/ das es vnaußsprechliche Wort sein/die er da gehöret habe. Wie kommen denn wir dazu/die wir auff Erden kriechen/ das wirs nach leiblichen/natürlichen/reumlichen/örthe vnd steten/abzirckeln vnd abmessen wöllen/ wie es im Himel aller Himel/mit Christi Leibe zugehe / Augustinus/ da er im gantzen Concilio Africano sein bekentnis thut/spricht/ Es sey fürwitzig vnd vergebens zu forschen / wie vnnd wo Christi Leib im Himel sey/ man soll allein gleuben / das er im Himel sey / denn es sey vnser gebrechlichen schwacheit viel zu hoch / des Himels geheimniß zuerforschen / Es sey aber vnsers glaubens / von der Herrligkeit des Leibes Christi/ hoch vnd herrlich zuhalten. Hæc Augustinus.

Also vnd auff die meinung / hat man von dem Artickel der Himelfarth Christi / in den Kirchen der Augspurgischen Confession / bißhero gelehret / wie auch D. Eberus in seiner Confession bezeuget / das aus der Himelfarth Christi nicht folge/ das er mit seinem Leibe nicht auch auff erden im Abendmal gegenwertig sey. Vnd ist auch bey Lutheri leben / Anno 36. darauff die Concordia in re Sacramentaria auffgerichtet / wie sich Bucerus in retractationibus erkleret / vbi inquit : Cum cœli ad quos CHRIstus ascendit, sint super omnes cœlos, equidem non ausim, illos definire nisi scripturæ verbis, non nostræ rationis prædicamentis. Scripturæ autem illos non nisi beatitudine, maiestate, sublimitate, & veritate diuina definiunt, non locorum inter capedinibus. Item, ista testificatione de abitione sua è mundo ad patrem, certum est Dominum nihil docere amplius voluisse, quàm se ex ratione viuendi huius sæculi ærumnosa, & sensibus exposita, in glorio-

glorioſam ac cœleſtem viuendi rationem concedere, quæ propria eſt reſurrectionis, & futuri ſæculi. Hæc ratio futuræ vitæ ſic habet, vt ſicut eam nec oculus vidit, nec auris audiuit: ita nec in cor hominis venire poſsit, hoc eſt, ratione noſtra compræhendi. Nihil itaq; de eo firmum affirmari poteſt, an Dominus corpore ſuo circumſcriptus ſit loco aliquo cœli, ſicut Auguſtinus, & alij aliqui Patres ſcribunt, certo verbo DEI noſtra omnia niti oportet. Hæc Bucerus:

Dieſe Wort Buceri / lauten auff einfeltig Deutſch alſo/ Weil die Himel/ dahin Chriſtus auffgefahren vber alle Himel ſind/ darff ich fürwar dieſelbige nicht anderſt / denn allein mit vnd aus der heiligen Schrifft Worten beſchreiben / vnd nicht nach vnſer vernunfft natürlicher beſchreibung. Die heilige Schrifft aber beſchreibet dieſelbige Himel nicht anderſt / denn allein mit Göttlicher ſeligkeit/ Maieſtet/ herrligkeit / hocheit vnd krafft/ vnd beſchreibet ſie gar nicht mit vnterſcheid der ſtette vnd örter. Item/ Wenn Chriſtus bezeuget/ das er aus dieſer Welt zum Vater gehe / ſo iſt gewis / das er damit anderſt nichts hab lehren wöllen / denn das er aus der arth vnd weiſe zu leben / ſo in dieſer Welt elendt vnd empfindtlich iſt / in eine herrliche vnd himliſche arth vnd weiſe zu leben gehe/ welche eigentlich gehöret / zu der Aufferſtehung / vnd in die künfftige Welt / Mit derſelbigen arth aber des künfftigen lebens/ verhelt ſichs alſo / das / wie dieſelbige / kein Auge geſehen/ vnd kein Ohr gehöret / alſo kan ſie auch in keines Menſchen Hertz kommen / das iſt / wir können ſie / mit vnſer vernunfft nicht begreiffen / Derhalben können wir auch dauon nichts das beſtendig vnd gewiß ſey/ ſagen/ Ob CHriſtus nach ſeinem Leib / mit einem gewiſſen orth des Himels vmbſchrieben ſey/ Auguſtinus vnnd etliche andere Patres / ſchreiben wol alſo/

abey

aber vnser ding/muß alles grundt haben/ in klarem/ gewissen/ außdrucklichem Worte Gottes. Das sindt Buceri Wort/ darin er fasset die meinung/ auff welche Anno 1536. die vereinigung der Oberlendischen Kirchen/ mit den Sechsischen/vber den Sacraments handel gemacht worden ist.

Philippus etiam in libello de sententijs veterum, inquit, Augustinus in dicto illo (Corpus Domini in quo resurrexit, in vno loco esse oportet) non loquitur de cœna Domini, sed loquitur de conuersatione visibili, qualem oportet esse docentis, hanc negat Christo competere passim. Nec vero quisquam mihi persuaserit, Augustinum hoc loco, sic alligare corpus Christi ad vnum locum, vt nusquam alibi esse confirmet, præsertim cum scriptura nusquam affirmet Christum ita vno in loco esse, vt alibi esse non possit. Quid enim afferri potest præter humanæ rationis iudicium, cur hoc modo Christum includamus in vnum locum? Hæc Philippus.

Das ist/ Also schreibt auch Philippus in dem Büchlein/ darin er der alten Veter Sprüch vom Sacrament zusamen bracht hat/ Man hat wol einen Spruch Augustini/ das des Herrn Christi Leib/ in welchem er Aufferstanden/ müsse an einem orthe sein. Aber Augustinus handelt in dem Spruch nicht vom Abendmal/ sondern redet von der sichtlichen beywohnung vnd wandel/ wie eines Lehrers oder Predigers sein muß/vnd auff solche weise spricht er/ sey Christus nicht allenthalben/ Es wird mich aber niemand bereden/ das Augustinus in dem spruche Christum also an einem orthe binde/ als were er sonst nirgends anderstwo/ fürnemlich weil die schrifft nirgends sagt/ das Christus also an einen orthe sey/ das er sonst anderstwo nicht sein könne/ Denn was kan man sonst anderst fürbringen/ als menschlicher vernunfft gedancken vnnd vr-

theil/

theil/ warumb man Christum auff solche weise / an einen orth einschliessen solte / So fern Philippus.

Bey der alten Lehre/ vnd bey dem alten Glauben der Kirchen der Augspurgischen Confession / wider alle Sacramentschwermer / begeren wir zu bleiben/ klagen allein darüber/ das etliche newe Theologen dauon abweichen / vnnd an des statt Zwinglische vnd Caluinische reden / grund vnnd meinung in die Kirchen einfüren wöllen/ vnd sich nicht schewen / Auch Luthers Haußpostil (da er spricht / Christus sey nicht hieniden auff Erden blieben) auff die Sacramentirische meinung anzuziehen / weil er doch eben an demselbigen orthe / die erklerung bald dabey setzt/ Christus sey nicht auff Erden blieben/ der welt vnd jhres Reichs zugebrauchen / wie er auch daselbst eben auff die meinung redet/ Christus füre sein reich nicht hie vnden auff Erden/ nemlich nach weltlicher weise / da doch sonst sein Himelreich auff Erden bey vns/ ja in vns ist/ Luc. 17.

Lutheri meinung / von der Himelfarth Christi.

Vnd weil die newen Theologi/ sich auff Lutherum in diesem artickel beruffen / wöllen wir einen Illustrem locum ex Luthero, von demselbigen artickel alhie einführen / auff das die newen Theologi darin sich spiegeln mügen/ vnd sehen/ wer vnd was sie sein / vnd das der Leser/ diesen orth Lutheri/ gegen der newen Theologen Catechismum/ Grundfest/ Grammaticam disputationem, vnd Fragstücken halten/ vnd also vrtheilen müge / wofür er die newen Theologos halten solle/ Wir wöllen aber solchen orth / dißmahl nicht nehmen aus Lutheri streit Schrifften/ wieder die Sacramentschwermer/ deñ

dieselbige stellen die newen Theologi an seinen orth (wie sie reden) sondern aus seinen schönen trostreichen Predigten/ vber das 17. Capittel Johannis/ Tomo Jenensi/ 6. pag. 189.

Hie hebet sich eine frage / spricht Lutherus / Weil Christus sagt/ er komme zum Vater/ so muß er je in der Welt bleiben / denn wir gleuben ja also / das GOTT an allen orthen sey/ also das er allenthalben/ wo man jhn suchet vnd anruffet/ gegenwertig ist / vnd lest sich finden / Wie spricht er denn hie/ das er nicht mehr in der Welt sey / vnd macht ein geplerr für die Augen / als füre er ferne hinweg / das wir jhn nicht mehr könten bey vns haben? Antwort / dauon pflegt man auff zweyerley weise zureden / Einmal Schwermerisch / das er so hinauff gefahren sey / vnd droben im Himel sitze/ als in einem Schwalben Nest / gauckeln also mit den gedancken/ nach den Augen vnd gesicht / welches nur an einem orthe auff ein mal hafftet / vnd nicht zugleich gen Himel vnd auff Erden sehen kan / als müsse er auch also an einem orth gefangen vnnd vmbzirckelt sein / das er dieweil nicht anderstwo sein müge/ wollen darnach/ nach jhrem sehen vnd gedancken / aus diesem vnd dergleichen Sprüchen folgen / CHRistus könne nicht mit seinem Leib vnd Blut allenthalben im Sacrament sein/ Wir aber antworten nach der Schrifft vnd sagen / In der Welt sein / heist in diesem eusserlichem/ sinnlichen/ entfindtlichen wesen sein / Das ist / in dem Leben/ das die Welt braucht vnd lebet/ welches heist ein natürlich Leben/ darin man Essen/ Trincken / Schlaffen / Arbeyten / Haus vnd Hoff haben/ Vnd Summa/ der Welt brauchen muß / vnd aller notturfft dieses iebens.

Wiederumb heissen die nicht mehr in der Welt sein / die von dem allen/ so jetzt erzelet / entzogen vnd gescheiden sind/ das sie nicht dürffen essen/ trincken/ gehen/ stehen/ vnd kurtz keiner na-

ner natürlichen/leiblichen wercken leben/welches hat der Prophet Isa. 53. Mit feinen worten geredt/das ers heist/von dem Lande der lebendigen weg gerissen/oder wie wir sagen/von diesem Leben abgeschnitten/nicht das er aller ding aus der Welt gescheiden / vnd nimmer bey vns sey / sondern das er sein nicht darff pflegen/ wie ein Mensch seines leiblichen lebens/ darumb lebt er nun nimmer weltlich/ Das ist/diß leiblichen lebens vnd notturfft / darumb ists eitel alfentzerey / vnd lose teiding mit jhren gedancken/ wenn sie trewmen/ Aus der Welt zum Vater fahren/ sey aus Himel vnd Erden weg gefahren / an einen sondern orth/ sonst müste der Teuffel allein in der Welt regieren/ das GOTT keinen raum hett / vnd Christus weder im Sacrament/noch in der Tauffe/ja nach jrer volge/ auch nicht in der Gleubigen hertzen künte sein / So ists nun viel ein ander ding/in der Creatur sein/(Das ist/an dem orth/da die Creatur ist) vnd in der Welt sein/Sie sind in der welt/sagt er/Das ist/ sie leben/ wie man in der Welt lebt / brauchen des leibes wercken/der fünff Sinne/aller Element/ohn welches diß weltliche wesen vnd leibs leben / nicht kan erhalten werden / Ich aber gehe dauon/Das ist/Ich verzeihe/vnd entziehe mich alles leiblichen wesens / essens vnd trinckens / wircken vnd leidens / vnd aller eusserlichen geselschafft.

Darumb bleib dabey / das Christus / wenn er mit seinem Leib vnd Blut im Sacrament / vnnd mit seinem Heiligen Geist / vnd gantzem Göttlichem wesen / in der Tauffe ist/ so ist er nicht in der Welt/ denn er gehet/stehet/vnd wandelt/ redet nicht / vnnd treibet kein werck / so auff Erden geschicht / Sonst könte der Text nicht stehen/ so da folget/Vnd ich komme zu dir/denn sage mir/ wo ist der Vater? Freilich nicht droben im Schwalben Nest/Kompt er aber zum Vater / so muß er vberal sein/ da der Vater ist / Nun ist der Vater allent-

halben / in vnd auſſer Himel vnd Erden vnd alle Creaturen/ das man jhn an kein ſonderlich orth binden oder hefften kan/ wie die Stern am Himel gehefftet ſind / denn wir müſſen ſagen/ vnd gleuben/ das er bey vns ſey/wo wir jhn anruffen/ im Kerker/ Waſſer / Fewr vnnd allen nöten / Aber dieſen Text müſſen vnſere Schwermer nicht hören noch ſehen / ſondern vber hin fladern/ vnd nur ein ſtück herauß zwacken/das ſie für ſich nehmen können / Aber dauon iſt anderſtwo gnug gehandelt. Hæc Lutherus.

Alſo ſchreibet auch der alte D.Pomeranus im Büchlein/ von den Kelch Dieben / Vnſer Sacramentſchender geuckeln mit Menſchlichen vnnd vernünfftigen gedancken/ wieder die Warheit der Wort Chriſti vom Sacrament / vnd gehen zu Rath/in welchem orth oder winckel im Himel ſie den verklerten Leib Chriſti wöllen hinſetzen / das er vns ja im Abendmal nicht hindere/ vnangeſehen / das er vns ſolches zuſagt/ gleich ob der allmechtige Chriſtus/ der in der Herrligkeit des Vaters iſt/ nicht könne thun/ was er will / oder nicht geben ſeinen Leib vnd Blut im Sacrament / darumb das es menſchliche ſinne vnd vernunfft nicht begreiffen können / wie es zugehe. Item/ Sie lauffen das wilde hundert mit jhren Schwarmköpffen/ſo ſind ſie in Moſe/ſo im newen Teſtament/ſo in den Propheten oder Hiſtorien / ſo in Apocalipſi / ſo in Indien/ ſo in Jßland/ vnd ſuchen allenthalben/das ſie mügen beweiſen/das wir nicht eſſen vnd trincken/ den wahren Leib vnd Blut Chriſti im Sacrament/ Darnach führet ſie jhr Geiſt auch in den Himel das ſie ſagen/ Chriſtus ſey zu dtr rechten Handt GOttes/ darumb könne er vns nicht ſein Leib vnd Blut im Abendmal geben/ wenn er auch gleich ſaget/ DAS JST MEIN LEIB/ Itē/ das aber die tolle vernunfft hie leſtert/ wie kan ein menſchlich Leib/ außgereckt werden / vber Himel vnd Erden/ das er

ſey

sey da GOTt ist? das gibt dem glauben nichts zuschaffen/der helt sich an GOttes Wort/ vnangesehen/die sinne oder vernunfft / Vnd Christus hat nach seinem Leiden / nicht einen menschlichen Namen bekommen / den die vernunfft außspeculiren kan/ sondern einen Namen vber alle Namen / vnd sol nun erkandt vnnd bekandt werden / in der Herrligkeit seines Vaters/ꝛc. Hæc Pomeranus.

Vom sitzen zur Rechten GOTTES.

Zum Fünfften / weil Christus also gen Himel gefahren/ das er sich gesetzt hat / zu der rechten der Maiestet vnd krafft Gottes/muß derselbige artickel auch erkleret/ vnd nach demselbigen die Himelfarth Christi verstanden werden / weil aber Gott ein Geistliches vnendlichs wesen ist / welches leiblicher weise/weder lincke noch rechte seite hat/muß diß sitzen/nicht also verstanden werden/spricht Lutherus / wie man den Kindern pfleget für zubilden / einen gauckel Himel / darin ein Gülden Stul stehet/vnd Christus neben dem Vater sitze in einer Korkappen/vnd Gülden Krone/gleich wie es die Mahler mahlen/ sondern weil das sitzen vnd der Stul oder Thron/ eine Herrschafft vnd Regiment in der Schrifft bedeuten/muß dieser Artickel verstanden werden / wie jn die Schrifft außleget / denn das Psa. 110. Dauid spricht/Setze dich zu meiner rechten/das erkleret Paulus/1. Corint. 15. also / er muß herrschen/ biß das er alle seine Feinde zu seinen füssen lege/ vnd Ebr. 8. Wir haben einen solchen Hohen Priester / der da sitzt zu der rechten/ auff dem Stul der Maiestet im Himel / vnd ist ein pfleger der Heiligen Güter/ vnd der warhafftigen hütten / welche GOtt

auffgerichtet hat vnd kein Mensch. Derhalben heist das sitzen Christi zur rechten GOTtes seine volkommene/vnd von aller schwacheit gefreyete erhöhung / zum Königlichen vnd Priesterlichen ampt/ das er sey das Haupt seiner Gemeine / das er seine Herrschafft vnd Regierung / als ein gewaltiger König/ Hoherpriester vnd Haupt / herrlich vnd gewaltig erzeige vnd beweise/nicht allein in offentlichen schawen im Himel/sondern auch durchs Wort vnd im Glauben hieniden bey seiner Kirchen auff Erden/ Acto. 2. vnd 5. 2. Corinth. 5. Er füret aber vnd verrichtet solch sein Königlich vnd hohes Priesterlichs ampt/ nicht allein nach der Göttlichen / auch nicht allein nach der Menschlichen / sondern in vnnd nach beiden naturen/ als Gott vnd Mensch / Daher wird das sitzen Christi zur rechten Gottes erstlich also verstanden/ Das Christus dem Vater allenthalben gleich/wahrer GOtt/eines wesens/gleicher macht vñ ehre sey mit dem vater/wie es Lutherus vber den 110. Psalm außlegt/ welchs der Göttlichē natur in Christo eigenschafft ist/ vñ nach derselben Göttlichen natur/ist er von ewigkeit zur rechten Gottes gesessen/ja ist die rechte Gottes selbs/Aber weil die Schrifft sagt / das Christus in der zeit nach seinem Leiden vnd durch seine Himelfarth/sey zur rechten Gottes gesetzt/kan dasselbige nicht nach der Gottheit alleine(sicut apud Philastriū quidem Hæretici finxerunt) sondern muß auch nach der menscheit & respectu humanitatis verstanden werden / wie Theodoretus ex Patribus beweiset / das nach der erhöheten menschlichen natur/ das sitzen zur rechten Gottes/ verstanden soll werden / Vnd Lutherus vber die Epistel am Christage spricht/das sitzen zur rechten der Maiestet/ist nach der menschlichen natur gesagt/ in welcher er auch der Sünden reinigung zugerichtet hat / Also ists war / das GOTtes Sohn sitze zur rechten der Maiestet/ wiewol das allein/nach der menscheit geschicht/

schicht/denn nach der Gottheit/ist er auch selbs die einige Maiestet mit dem Vater/zu welcher rechten er sitzet/ꝛc.

Vnd durch solch sitzen zur rechten Gottes/wird die menschliche natur in Christo / mit der Gottheit nicht confundiret/ oder derselbigen gleich / sondern ist vnd bleibet auch in der herrligkeit eine Creatur vnter GOtt/ wie Lutherus spricht / Sie wird aber durch solch sitzen erhöhet zur rechten der Maiestet/ vnd krafft Gottes/Ebre. 1. Lucæ 22. Vnd dieselbige erhöhung begreifft in sich/erstlich wie Paulus es erkleret/Ephe. 1. Das die wirckung der Allmechtigen Göttlichen krafft persönlich/ völlig / herrlich vnd offentlich wircket in der erhöheten / vnnd nunmehr von aller schwacheit befreyeten menschlichen natur in Christo/Darnach das dieselbige menschliche natur in Christo/ nun auch in vnd für sich vber alle gewalt vnd herrschafft/ so genennet werdē mag/erhöhet ist/vnd alles vnter jrer gewalt hat/sine confusione et exęquatione naturarum,wie droben erkleret ist / daher spricht Lutherus vber die Epistel am Christage/wir müssen gleubē/ das Christus nicht allein ist nach der Gottheit vber alle ding / sondern auch nach der menscheit/ also das Christo dem menschen alle Creatur vnterthan vnd vnterworffen sindt/ ꝛc. Derhalben gehören zu dem gantzen Christo auch nach seiner menschlichen natur salua tamen naturarum differentia diese sprüche / Matt. 28. Mir ist gegeben alle gewalt im Himel vnd auff erden/Joh. 3. vnd 13. Der Vater hat jm alles in seine hend gegeben/ Psal. 8. Eph. 1. Ebre. 2. 1. Corint. 15. Er hat jm alles vnterthan / Weil nun Christus also ist gen Himel gefahren / das er auch nach seiner menschlichen natur/ sitzet zur rechten der Maiestet vnd krafft GOttes / so volget vnwidersprechlich/ das CHristus auch mit seiner angenomenen menschlichen natur/sein vñ wircken könne/ fürnemlich was sein ampt belanget / wo vnd wie er wil / nicht allein so

ferne

ferne weit vnd hoch / die natürliche wesentliche eigenschafften/ seiner menschlichen natur sich erstrecken / sonder fürnemlich/ nach der herrligkeit/krafft vnd gewalt/ zu welcher sie zur rechten Gottes erhöhet ist/ Das er aber bey seiner Kirchen auff erden sein vnd wircken wölle nicht allein nach seiner Göttlichen/ sondern auch nach vnd mit seiner menschlichen natur / Des haben wir ein gewisses Wort vnd verheissung in dem Testament des Sohns Gottes in seinem Abendmal/ wie das droben weitleufftiger erkleret ist.

Hieraus ist nun klar/ das alle die jenigen/ so mit den Sacramentarijs/ Christum also an einen gewissen orth im Himel setzen/ das er mit seinem Leibe/ nicht solle auch hieniden bey seiner Kirchen auff Erden sein/ da ers doch in seinem Testament bezeuget hat/das sie jn damit von der rechten der Maiestet vnd krafft Gottes gerne stürtzen wolten / Vnd wird damit erfüllet werden/das Lutherus sagt vber die drey Symbola/ Es werden kom̃en/ vnd sind bereit viel fürhanden / die werden nicht gleuben/ das Christus sey von den todten aufferstanden / noch sitze zur rechten Gottes/ die werden dem faß den boden außstossen/ vnd des spiels ein ende machen / denn damit wird der gantze Christus vntergehen. Hæc Lutherus.

Von dem Spruch Actorum iij.

Ob Christus den Himel als ein HERR eingenommen/ Oder ob der Himel CHRistum gefangen habe.

Zum letzten/ müssen wir auch erinnerung thun / von der Sacramentirischen Version/Acto. 3. Oportet Christum cœlo capi, Das ist/ da wir in vnser Deutschen Bibel haben/ Christus

Christus muß den Himel einnehmen / braucht der newe Cate-
chismus eine Sacramentirische dolmetschung / Christus muß
vom Himel eingenommen sein / Nun ist kund vnd offenbar /
das in allen Kirchen der Augspurgischen Confession / biß auff
diese zeit / dieselbige Version nicht allein vngebreuchlich gewe-
sen / sondern als Sacramentirisch verworffen ist worden / ja die
Sacramentirer selbs / als Caluinus vnd die Tigurini haben
bißhero dieselbige Version nicht dürffen brauchen / noch kön-
nen billichen / Allein das es Beza post Castalionem gewagt
hat / vnd also vertiret / Oportet Christum cœlo capi, Hoc
est sicut ipse interpretatur, cœlo contineri & compre-
hendi. Dieselbige Sacramentirische Version haben nun die
jungen Theologi nicht allein in jrem newen Catechismo brau-
chen / sondern in erfolgten schrifften gar Canonisieren wöllen /
Vnd das der Leser / die sache recht verstehe / ist es nicht darumb
zuthun / wie jhr Procurator glosieret / Ob man auch von der
Himelfarth Christi passiue möge reden / wie Lucas vnd Mar-
cus reden / Er ist auffgenomen gen Himel / oder ist auffgehaben
gen Himel / wie sie jetzundt den Deutschen Leser auch gerne be-
reden wolten / Cœlo capi heisse nicht anders / denn im Himel
auffgenommen sein / Sondern es weiß ein jeder / der ein wenig
Latein verstehet / das Cœlo capi localem inclusionem mit
sich bringe / Als wenn die Lateinische Bibel von Gott spricht /
3. Reg. 8. Cœli cœlorum te capere non possunt, Vnd die
newen Theologi erkleren sich in jrer Grammatica disputa-
tione, eben vnd gleich wie Beza / das sie das Cœlo capi ver-
stehen pro contineri, Das ist / das Christus mit dem Himel
vmbfangen / eingefasset / oder beschlossen sey / wie das Blut in
den Adern / das Wasser in den Rören / Vnd das erkleren sie in
jren newen Fragstücken der massen / das Christus mit seinem
Leibe / an einem gewissen orthe / im Himel also sey / das er mit

seinem wesentlichen Leibe / hieniden bey seiner Kirchen auff Erden nicht gegenwertig / sondern abwesend sey / Vnd das ists / darumb es zuthun ist in der Version / Actorum 3. Denn dieselbige verfelschung des Texts / damit sie den Caluinischen Schwarm / auch in die Bibel gern bringen wolten / beschuldigen wir / können / wöllen vnd sollen dieselbige in vnser Kirchen vnd Schulen / nicht einschieben lassen / Es wölle aber auch der guthertzige Leser betrachten / was für glosen die newen Theologi herfür bringen / solche Sacramentirische Version zuuertheidigen / vnd also der Kirchen auff zu dringen / Sie sagen / weil es oratio infinitiua ist / so müge man / das einnehmen deuten auff Christum / oder auff den Himel / Das ist / wie vor zeiten die Lügengeister jhre oracula auff schrauben setzten / das sie zu beiden henden recht könten sein / als Aio te Æacida Romanos uincere posse, welches man deuten kan / eben so wol das die Römer Pyrrhum als das Pyrrhus die Römer vberwinden würde / Also wil man auch die Sprüche der schrifft / auff solche schrauben setzen / das man jha balde Actorum 3. verstehen müge / das der Himel Christum eingenommen / beschlossen / oder wie man in gemeiner sprache redet / arrestirt habe / als das Christus den Himel / als des Himels Herre eingenommen habe.

Noch viel leidlicher aber ist / das sie in Grammatica disputatione schreiben / Sie haben dieselbige Sacramentirische Version / darumb in jrem Catechismo gebraucht / denn zu der zeit sey jhnen dieselbige / also in den sinn kommen / Was höre ich aber / wenn newen Leuten etwas in den sinn kömpt / wens gleich Sacramentirisch ist / wie von dieser Version offenbar / so sol bald alle Welt schweigen? Vnd nach dem Bepstischen recht niemand sagen dürffen Quid facis? Es möcht jhn wol was anders in den sinn kommen / ꝛc.

Aber

Aber das ist allererst ein Meisterstück / das sie fürgeben / Lutherus selbs / hab es eben so / wie die Sacramentirer vertiret / denn im Lateinischen Testament / so Anno 29. vnter Lutheri namen gedruckt / stehe also / Oportet Christum cœlo suscipi, Vnd da wölle der fromme Leser gute acht auff geben / das man vns zugleich Lutheri Catechismum vnd seine Bibel wil vngewiß machen / Es leben noch glaubwirdige Personen / die noch wol gedencken vnd wissen / das dieselbige latina translatio etzliche Jahr / nach dem sie albereit gedruckt gewesen / von Luthero hinterhalten sey worden / ohn zweyffel nicht ohn vrsach / denn er sie selbs nicht gemacht / wie auch die Bücher darin nicht auff Lutherisch nach einander geordnet sind. Aber was dürffen wir dieses disputiren / wer da eigentlich vnd gründlich wissen wil / welches Lutheri rechte / wahre dolmetschung sey / der nehme nur sein new Deutsch Testament für sich / da wird er finden / bald im anfang / eine kurtze prefation / darin diese Wort Lutheri stehen / Diß Testament sol des Luthers newe Testament sein / denn meistern vnd klügens ist jetzt weder maß noch ende / vnd sey jederman gewarnet / für andern Exemplaren / denn ich bißhero wol erfaren / wie vnfleissig vnd falsch vns andere nachdrucken / ꝛc. Vnd wenn man gleich hart vber das (Cœlo suscipi) halten wil / so gibts allein den verstandt / wie Marcus vnd Lucas reden / Er ist auffgenommen gen Himel. Es verstehet aber ja alle Welt wol / die nur ein wenig Latein weiß / das es nicht ein ding ist / Cœlo suscipi & cœlo capi, hoc est, contineri seu comprehendi, wie sie es selber interpretiren / Derhalben werden sie aus dem Suscipi, noch lange des Beza capi oder comprehendi vnd jr contineri nicht beweisen.

Eben solch ein schön Argument ist auch diß / das in Nazianzeno / da der Arrianer obiectiones recitiret werden / der

locus, Actorum 3. passiue angezogen wird/ denn wir ja von den Arrianern nicht werden den rechten text nehmen/ vnnd Nazianzenus eben da es gleich passiue angezogen wird/in keinem wege verstehet localem inclusionem wie Beza/ sondern das Reich Christi / das er im Himel eingenommen / vnd mit herrlicher gewalt füret/nicht allein im Himel / sondern allenthalben. Was sonst von arth vnd eigenschafft der Griechischen wörter in dem spruch zusagen / sol etwa in einer Lateinischen schrifft außgefüret werden.

Letzlich da sie nicht fürüber können/ sondern den text Lucæ vnd Lutheri versionem actiuam müssen stehen lassen / hangen sie doch daran / das Bezæ passiua versio, Nemlich das Christus im Himel eingefasset oder beschlossen sey / zum text sich besser schicke/denn des Lutheri dolmetschung/das Christus den Himel eingenommen habe / wie Beza jetzund offentlich schreibet / das Lutheri dolmetschung an diesem orth praua falsch vnd vnrecht sey / Aber der gantze text saget Nein dazu/ deñ aus dem wunderwerck/so an dem Lamen geschehen/nimpt Petrus vrsach zur vermanung an seine zuhörer / das sie Christum wolten annehmen/vnd auch zur warnung/ das sie jhn ja nicht verachten sollen / Vnnd auff beides füret er das Argument / Christus sey nun nicht mehr in solcher schwacheit / wie zur zeit seiner niedrigung / sondern habe nun als ein gewaltiger Himel König / den Himel vnd das Reich des Himels eingenommen/ darumb er den gleubigen helffen könne/ wie er an dem Lamen beweiset/vnd auch könne die verechter vnd verfolger straffen / Weil aber dasselbige auff Erden nicht offentlich geschawet/sondern vnter dem Creutz mit GOttes langmütigkeit verdecket wird / daher die Gleubigen kleinmütig/ vnd die Gottlosen verstockt werden / Darumb spricht Petrus/ Christus habe den Himel eingenommen / da er die herrligkeit vnd

gewalt

gewalt seines Reichs offentlich schawen lest / Aber auff Erden sey es noch verdecket / es werde aber ein Tag kommen / da alles auch auff Erden also werde zu recht gebracht werden / wie es jetzund im Himel ist. Das ist die eigentliche meinung der Predict Sanct Petri / wie ein jeder im text das sehen kan.

So ist auch der spruch / darüber wir disputiren also gesetzt / das er mit dem anhange (biß auff die zeit) gleich wie mit Fingern / die außlegung selbs zeiget vnd weiset / denn da Petrus spricht / Christus muß den Himel einnehmen / biß auff die zeit der erwiederbringung / das redet Dauid also / Setze dich zu meiner rechten / biß ich deine Feinde dir lege zum Fußschemel / Vñ Paulus erkleret das also / 1. Co. 15. Er muß herrschen / biß das er alle seine Feinde vnter seine füsse lege / Da siehet ein jeder klerlich / das den Himel einnehmen / heisse eben soviel als zur rechten GOttes sitzen / vnd herrschen / Darumb kan vnd sol man fürwar / wieder der Schrifft außlegung / aus dem spruche / Acto. 3. keine localem inclusionem machen / wie die newen Theologi mit jhrem Beza thun.

Vnd das wir darüber so hart streitten / das wir Christum nicht allein nach seiner Gottheit / sondern auch nach seiner menscheit bey vns auff Erden / in seinem Abendmal gegenwertig haben / vnd behalten mügen / dazu dringen vns die Wort des Testaments Christi / vnd drr herrliche schöne trost / den wir daraus in dieser vnser schwacheit auff Erden haben / welchen wir nicht mit vnserm / sondern mit D. Eberi worten hieher setzen wöllen / auff das daraus ein jeder sehen möge / das man noch vor neun jaren zu Wittenberg / so nicht gelehret hat / wie die newe Theologi jetzundt schreiben / Nemlich / das die verheissungen Christi / das er bey vns auff Erden sein wölle / von seiner Gottheit allein verstanden sollen werden / vnd das

 er mit

er mit seinem Leibe vnd Seele hieniden auff Erden bey vns nicht gegenwertig/sondern abwesend sey.

Die Wort D. Eberi sindt diese / Es wölle ein jeder verstendiger betrachten/ wie gefehrlich mit armen hochbeschwerten vnd geengsten gewissen diese handlen / die nur die Geistliche niessung des Leibs Christi im Abendmal zulassen/ den man mit dem Glauben zur rechten Handt GOTtes im Himel suchen / vnd also Geistlich essen müsse / Denn ob wol dieses auch ein trost ist/ da man mich in solchem schmertzen vnd angst meines gewissens/gen Himel weiset/vnd heisset mich den Herren Christum zur rechten GOTtes sitzende vnd herschende anschawen/ vnd mit brünstigem Geist vnd glauben essen vnd fassen / so ist doch nicht jederman so Geistreich vnd starck im glauben/das er sich also mit seinen gedancken bald kündte in die höhe schwingen / vnd den trost an dem Herrn Christ zur rechten GOTtes suchen. Denn vielen betrübten hertzen / mangelt es an solchem steyfen Glauben / derer gewissen von Sünden so hart beschweret vnd geengstet ist / das sie jhre Augen nicht wol dürffen gen Himel auffheben/ aus forcht Göttliches zorns/wiel geschweigen/das sie baldt solten mit einem starcken Glauben / so frisch vnd keck / durch alle Himel hindurch rauschen/vnd des HErrn Leib alda anplatzen / vnd gleichsam gefangen nehmen.

Vnser lieber HErr Christus aber weiß / wie er mit vns Elenden Leuten vmbgehen soll/denn er kennet der verderbten menschen schwacheit / vnd sonderlich der armen erschrockenen Sünder blödigkeit / vnd weiß/ wie ein zart ding es ist/ vmb eines Christen glauben/ Darumb rufft er jhn nicht baldt zu sich hinauff/ in seine vnendliche Maiestet/ zur rechten seines Himlischen Vaters / sondern weiset vns auff sein Wort / das er auff Erden / durch einen andern Menschen / mir in meine

Ohren

Ohren sprechen vnd schallen lesset / da sol sich mein hertz auff leihnen / vnd also der glaube anfahen / vnd da er noch schwach ist / weiset er mich weiter zu seinem Abendmal / das auff Erden gehalten wird / Da wil er selbst persönlich gegenwertig sein / vnd mir seinen wahren Leib / den er zur rechten GOTTES sitzen hat / hie auff Erden selbst geben in meinen mundt zu essen / vnd sein reines lebendigmachendes Blut zu trincken mit vberreichung des natürlichen Brods vnnd Weins / daran sol ich nicht zweiffeln / sonder jhm sicher gleuben / er will vnd kan mich nicht betriegen / des sol ich mich gentzlich zu jhm versehen.

Also kömpt mein lieber getrewer Herr zu mir / da mir vnmüglich ist / zu jm zu kommen / vnd dahin fordert er mich auch / mit seiner tröstlichen lockung / vnd ernstlichem befelch / da er spricht / Kommet her zu mir alle / die jhr mühselig vnd beladen seidt / Ich wil euch erquicken / Kompt her spricht er / Wohin lieber HERR? wo bistu anders denn zur rechten GOttes im Himel? Wie mein artickel des Glaubens außweiset / vnd wie mich diese Geistreiche vnd starckgleubige Lehrer heissen dich suchen?

Recht ists / das du solches gleubest / das ich zur rechten meines Vaters sitze / Aber wenn ich dich heisse zu mir kommen / so beger ich nicht / das du baldt mit deinen gedancken vnd glauben / in die vnendtliche / höhe vnd weite vber alle Himel fahrest / denn solchs (weiß ich wol) ist deinem müden vnd hochbeschwerten / vnd mit Sünden hart beladenen hertzen nicht müglich / so wenig einem alten krancken Man / müglich wer / mit einem Malder Korn / auff einen hohen Berg auff zusteigen.

Aber kom her zu mir an den orth / dahin ich zuuor zu dir kommen bin / Wo ist das? Auff Erden da du kriechest / da ich

zuuor

zuuor geprediget hab/vnd durch meine Diener noch Predige/ da ich im Abendmal/ meinen Leib vnd Blut wesentlich gegenwertig außtheile/da wirstu mich gewißlich finden / nemlich im heiligen Predigampt. Hæc Eberus.

Diß ist kürtzlich vnnd einfeltig die Lehre/ wie in diesen Sechsischen Kirchen / von den obgemelten Artickeln bißhero einfeltig vnd bestendig wider die Sacramentirer gelehret worden ist. Vnd weil dieselbige Lehre in der Schrifft gegründet / in der alten rechtgleubigen Kirchen bestetiget / vnd in allen Kirchen der Augspurgischen Confession/bißhero also/ wider die Sacramentschwermer gefüret/ sind wir durch GOTTES gnade entschlossen/dabey zubleiben/ vnd zuuerharren/ Haben aber jetziger zeit dieselbige/wie eine gemeine Confession dieser Kirchen repetiren vnd publiciren wöllen / auff das wir durch diesen warhafftigen Bericht / vnnd durch solche klare gründtliche erklerung/ die vnerfindtliche aufflagen/aller alten grewlichen verdampten Ketzereyen / damit etzliche diese Kirchen/vnd jhre Lehrer/felschlich in offentlichen Schrifften außtragen vnd beschweren/ ablehnen/ Vnd für allen Kirchen/ so der Augspurgischen Confession mit warheit verwandt / hiemit offentlich bezeugen möchten / das wir von diesen Artickeln nichts frembdes noch newes / sondern schlecht vnd recht/ nach dem fürbild der Lehre/so diese Kirchen aus GOTTES Wort/ durch den lieben Lutherum empfangen / wie auch dieselbige von den Stenden der Augspurgischen Confession/ wieder die Sacramentschwermer / auff allen Reichstagen bekennet worden / also halten vnd lehren / das wir der Zwinglischen vnd Caluinischen Sacramentirer gegenlehr / außdrucklich vnd offentlich straffen/ verwerffen / widerlegen / vnd vnsere Zuhörer dafür trewlich / nach dem exempel der Augspurgischen

gischen Confession / welche im Zehenden Artickel spricht / das der Sacramentirer gegenlehr solle verworffen werden/ wahrnen.

Haben auch hiemit Ampts halben vnsere Kirchen / vnd alle so die reine Lutherische lehre / von dem einfeltigen verstande der Wort des Testaments Christi / von der wahren wesentlichen gegenwertigkeit seines Leibes vnnd Blutes im Abendmal/wieder alle Sacramentirer/ durch Gottes gnade zubehalten begeren / trewlich warnen wöllen vnd sollen / das sie darauff fleissig acht geben/was die newen Theologi damit vnd darunter suchen/ das sie alle der Caluinisten phrases, neruos & fundamenta, rede / lehr / meinuug vnd Grundfest brauchen/ billigen / verthedigen/ vnd dagegen die fundamenta, so Lutherus allzeit vnd allwege wider die Sacramentschwermer gefüret vnd getrieben/ verkeren / vnd dieselbige verketzern vnd verdammen/ Haben also vnsere von GOTT vns befohlene Kirchen/ durch desselbigen gnade hiemit verwahren wöllen/ für den schedlichen Caluinistischen practiken / dadurch man jetzund die Caluinische phrases, neruos, & fundamenta, sprache vnd Grundfest / vnter die leute sprenget / vnd vnter einem andern schein/in vnsere Kirchen einschieben will.

Haben aber diß alles ohn schmechwort/ vnd ohn alle bitterigkeit thun wöllen / das jedermenniglich in der that/ vnd im wercke spüren vnd vernehmen müge / das wir nichts anders suchen vnd begeren / denn das die reine Lutherische Lehr vom Abendmal des Herrn/neben den fundamentis, von der persönlichen vereinigung beider naturen in CHRISTO / von seiner Himelfarth / vnd sitzen zur rechten GOTTes / so Lutherus aus GOTtes Wort / in diesem streit wieder die Sacramentirer gefüret vnd gebraucht / in rechtem gesunden ver-

stande erhalten müge werden/ also das die Sacramentirische phrases, nerui & fundamenta, rede/ meinung vnd Grundtfest/ sie seind Zwinglisch oder Caluinisch/ in diese Kirchen/ nicht eingeschoben / sonder wie sie dauon in Augustana Confessione, außdrucklich eingesetzt sein/ hinfüro auch abgehalten/ offentlich vnd außdrucklich gestraffet vnd verworffen mögen werden/ denn das ist/ wie offt gemeldet/ der status, darüber wir streiten/ vnd darumb es zu thun ist.

Den newen Theologis aber wöllen wir zubedencken gegeben haben/ die wort/ des Herrn Philippi in libello de sententijs veterum. Fieri potest, vt alia sententia (Sacramentariorum scilicet) blandiatur ocioso animo, quæ est magis consentanea humano iudicio, præsertim sic instructa & ornata argumentis erudite cogitatis. Sed quid fiet in tentatione cum disputabit conscientia, quam habuerit causam dissentiendi à recepta sentẽtia in Ecclesia? Tunc ista verba (HOC EST CORPVS MEVM) fulmina erunt, Quid his opponet mens perterre facta, quibus scripturis, qua voce DEI muniet se, ac sibi persuadebit, necessario fuisse hîc, interpretandam metaphoram. Non satis periti videntur horum certaminum isti, qui tam facile ferunt noua dogmata, qui sic delectantur ingenio, vt magis admirentur vafre cogitatas rationes, quam verba scripturæ. Ego scio quam leuiter excuciantur nobis è manibus rationes illæ dissentientes à scriptura quantumuis antea visæ plausibiles. Et accidit hoc in ista controuersia magis, quam in alijs, quæ vniuersæ Ecclesiæ & toti imperio minatur horribilem mutationem. Tanti scandali sustinere conscientiam sine claro & certo testimonio scripturæ quis possit?

Diese

Diese Wort des Herrn Philippi lauten im Deutschen also/ Es kan geschehen / das ein vngeübt hertz / zu der Sacramentirer meinung/lust vnd gefallen gewinne/weil sie menschlicher vernunfft mehr gemeß ist / fürnemlich wenn sie mit so gelerten spitzigen argumenten gezieret vnd außgerüstet wirdt. Aber was wird in der anfechtung werden / wenn das gewissen disputiren wird/was es für vrsachen gehabt/von dem verstande abzuweichen/welcher in der Kirchen gebreuchlich vnd angenomen/als dann werden die Wort (DAS IST MEIN LEIB) eitel Donnerschlege sein / Was wil ein erschrockenes gewissen dem entgegen setzen / mit was schrifft / mit welchem Wort GOttes / wird es sich schützen / vnd sich bestendig bereden können / das man die Wort des Abendmals aus noth/ verblömder weise verstehen vnd außlegen habe müssen. Sie müssen nicht viel geübt vnd erfaren sein / in solchen gewissens kempffen/ die so leichtlich newe lehre außsprengen/ die an jren geschwinden Köpffen/so grosse lust haben/ das sie von spitzigen argumenten / die listiglich erdacht sein / mehr halten/als von außdrucklichen worten der Schrifft / Ich weiß es / wie leichtlich solche argument / die von der Schrifft abweichen vnnd damit nicht einstimmen / vns entfallen vnd genommen werden/ wenn sie gleich vorhin / noch so einen grossen schein gehabt / vnd das geschicht in diesem Sacraments handel viel mehr/als in andern/ denn dieser streit drewet der gantzen Kirchen/ vnd dem gantzen Reich / eine schreckliche verenderung/ vnnd wer köndt einer solchen grossen ergerniß gewissen ertragen/da er nicht hat/ gewisse/ klare/ vnd außdruckliche zeugniß der Schrifft? Hæc Philippus.

Sunt & hæc Philippi verba: Illæ Geometricæ & Physicæ speculationes magnum tumultum excitant, in

animo uacuo, & qui consueuit rationes quærere de doctrina religionis, Et facimus hoc omnes paulum modo studiosi, sed recurrendum est, ad scripturam, vbi cum non inueniam testimonium, quod corpus Christi neget adesse in cœna, aut interpretetur verba cœne aliter quam sonant, non habeo rationem satis firmam nouæ sententiæ docendæ, præsertim quæ tanta scandala excitat, quæ ego scio non posse perferri, nisi habeamus firma & certa scripturæ testimonia.

Das ist /

Auch sindt diß Philippi Wort / die auff Deutsch also lauten / Die speculationes von orth / stett / vnd natürlicher abmessung der Cörper / so aus der Geometri vnd Physica genommen werden / richten groß getümmeln an in Religions sachen / vrsach zu suchen / wie vnd warumb ein jedes so sey oder sein könne / wie wir gemeinlich thun / die wir ein wenig fleissig sein / Aber man sol sich zu der Schrifft wenden / vnd weil ich darin kein zeugniß finde / das da verneinet die gegenwertigkeit des Leibs Christi im Abendmal / oder das die Wort des Abendmals anders deute / als wie sie lauten / So habe ich fürwar keine vrsach / die gewiß vnnd fest genug wer / eine newe meinung einzufüren / fürnemlich / dadurch so grosse ergerniß angerichtet werde / welche wie ich weiß / nicht können ertragen werden / wenn wir nicht haben feste vnd gewisse zeugniß der Schrifft / Das sindt D. Philippi Wort / so er Anno 1530. geschrieben / vnd ist die meinung / auff welche volgendts in demselbigen Jhare die Augspurgische Confession vnd Apologia / geschrieben / vnd dem Reich vbergeben worden sindt.

Den

Den frommen trewen GOTT bitten wir / vmb seines lieben Sohns willen / von hertzen / das er durch seinen Heiligen Geist / Lehrer vnd Zuhörer / bey vns vnd an allen örtern / erleuchten vnd regieren wölle / das wir ja fleissig / wieder den Wolff wachen / vnd die tewre beylage der reinen Lutherischen Lehre vom Abendmal des HERRN / wieder alle Sacramentirer vnd jhre genossen / trewlich / ein jeder vermüge seines beruffs vnd ampts / verwahren / der frembden stimmen nicht hören noch folgen / sonder dieselbige melden / straffen vnd flihen mögen / AMEN.

Zu dieser Confession vnd Erklerung bekennen sich.

Die Theologen.

Im Fürstenthumb Braunschweig: Beider theil.
Im Fürstenthumb Lüneburg.
Im Fürstenthumb Grubenhagen.
Im Fürstenthumb Mekelburg.
In der Vniuersitet vnd Kirchen zu Rostock.
In der Kirchen zu Lübeck.
In der Kirchen zu Hamburg.
In der Kirchen zu Hildesheim.
In der Kirchen zu Göttingen.
In der Kirchen zu Hannouer.
In der Kirchen zu Eimbeck.
In der Kirchen zu Hamelen.
In der Kirchen zu Braunschweig.
In der Kirchen zu Goslar.
In der Kirchen zu Halberstadt.

Zu dieser Herrlichen / Christlichen Confession / wieder der newen Wittembergischen Caluinisten grunde / bekennet sich auch das Ministerium der Kirchen Königsperg in Preussen.

Z 1168 54

ULB Halle
002 491 46X
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-172488-p0123-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-172488-p0124-3

Vg 1668

S. 12. Wiederholete.

ristliche Gemeine

Confession vnd Erklerung.

n den Sechsischen Kirchen/ ver= *sonsten im furn*
r heiligen Schrifft/ vñ Augspurgischen Con= *stantz*
n/ nach der alten Grundtfest D. Lutheri/ *wie Eckmayer*
ieder die Sacramentierer / gelehret wirdt.

bendtmal des HERRN.
r Persönlichen vereinigung der Göttlichen
d Menschlichen Natur in Christo.
iner Himelfart / vnnd Sitzen zur Rechten
DEES.

undt Repetieret vnd Publiciert
ericht/ Warnung/ vnd Widerlegung / wegen
newlich außgesprengten Büchern / Darinn etliche
heologi zu Wittenberg/ der Sacramentirer Sprach/
Meinung/ vnd Grundfest/ in die Kirchen der Aug=
urgischen Confession / vnter einem frembden/
schein/ sich vnterstehen einzuschieben.

nigsperg bey Johañ Daubman.

M. D. LXXII.